



NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

seit 1884

Geschäftsbericht 2011

NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 128. Geschäftsjahr 2011

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 19. April 2012

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)
NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER in Zahlen

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft		2011	2010	2009
Eigenkapital	Mio. EUR	535	468	432
Jahresüberschuss	Mio. EUR	96	62	38
Dividendensumme 2011: 33.408.000 EUR	EUR je Aktie	2,90	2,50	2,30
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe		2011	2010	2009
Eigenkapital	Mio. EUR	701	660	634
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	3.501	3.504	3.404
Erträge aus Kapitalanlagen ¹	Mio. EUR	1.078	982	1.001
Provisionserlöse	Mio. EUR	39	36	33
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.618	4.521	4.439
Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	2.455	2.424	2.132
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	699	687	708
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	88	62	53
Konzernergebnis auf Aktionäre der NÜRNBERGER entfallend	Mio. EUR	79	33	37
Kapitalanlagen	Mio. EUR	19.899	20.309	18.836
Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank	Mio. EUR	4.283	4.259	3.470
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,251	7,389	7,543
Mitarbeiter im Außendienst, Agenturen, Mehrfachagenturen und Makler		23.543	23.437	23.150
Mitarbeiter im Innendienst davon bei Autohandelsgesellschaften		4.142 609	4.393 850	4.426 864

¹ohne nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Erfolgsfaktor Kontinuität	6
Aufsichtsrat und Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	14
Gewinnverwendungsvorschlag	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Erläuterungen zur Bilanz	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Sonstige Angaben	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	65
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
NÜRNBERGER Aktie	67
Menschen und Märkte	70

NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	74
Konzernbilanz	140
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	144
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	145
Segmentberichterstattung	146
Eigenkapitalentwicklung	150
Kapitalflussrechnung	152
Konzernanhang	154
Erläuterungen zur Konzernbilanz	180
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	216
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	227
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	231
Sonstige Angaben	233
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	243
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	244
Erläuterung von Fachausdrücken	245
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	250

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Erfolgsfaktor Kontinuität

Die NÜRNBERGER ist ihren Aktionären und Kunden ein zuverlässiger Partner. Im Geschäftsjahr 2011 konnten wichtige Kennzahlen erneut verbessert werden. Unsere Aktionäre beteiligen wir am Unternehmenserfolg durch die kontinuierliche Dividendenentwicklung der Dachgesellschaft NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Unsere Kunden profitieren von der dauerhaft hohen Qualität der Produkte und Services, wie sie etwa in der Kontinuität der Gesamtverzinsung im konventionellen Lebensversicherungs-Geschäft zum Ausdruck kommt.

Während sie marktweit rückläufig ist, kann die NÜRNBERGER die Gesamtverzinsung auch im kommenden Jahr unverändert beibehalten. Möglich ist das, weil die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aufgrund ihrer besonderen Bestandsstruktur über eine hervorragende Eigenmittelausstattung verfügt, die auch bei negativen Kapitalmarktentwicklungen die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen gewährleistet. Damit wird der Mut zur Diversifikation des Geschäfts, wie sie seit den 70er-Jahren betrieben wird, belohnt.

Beleg für die Leistungsfähigkeit der NÜRNBERGER ist eine aktuelle Untersuchung des unabhängigen Analysehauses Morgen & Morgen (M&M). Auf Basis verschiedener Kennzahlen zu Kapitalausstattung und Leistungsverpflichtungen für rund 70 Lebensversicherer wurde beim „M&M Belastungstest“ eine Sicherheitsquote bestimmt, die die Risikotragfähigkeit der Unternehmen beurteilt. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhielt dabei die Bestbewertung „ausgezeichnet“.

Weitere unabhängige Experten stellen der Gesellschaft ebenfalls sehr gute Noten aus. So errechnete das Deutsche Finanz-Service Institut (DFSI), dass sie unter den 30 größten Lebensversicherern in Deutschland die zweithöchste Substanzkraft besitzt (Quelle: Focus-Money 41/2011). „Wer hier punktet, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch langfristig seine Gewinnversprechen gegenüber den Kunden ohne größere Schwankungen einlösen“, schreibt Focus-Money.

Auch in Kennzahlenvergleichen des Fachmediums „Zeitschrift für Versicherungswesen“ schneidet die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ausgezeichnet ab. Bezogen auf die Top Ten der Branche liegt sie dort bei der Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (in Prozent der Bruttoprämie), einem Maß für die ausschließlich den Kunden zur Verfügung stehenden Mittel, auf Platz eins.

Beurteilungen wie diese – über weitere sehr gute Ratingergebnisse für Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER wird in diesem Geschäftsbericht zu lesen sein – dienen verstärkt als Orientierung sowohl für Kunden als auch für freie Vermittler bei der Wahl des richtigen Versicherungspartners. Unsere Marktposition hat sich damit weiter verbessert. Außerdem wird deutlich, dass die NÜRNBERGER, ihre Kunden und Aktionäre auch der für 2013 geplanten Einführung neuer Eigenkapitalvorschriften im Rahmen von Solvency II optimistisch entgegensehen können.

Seit dem Jahr 2000 Symbol für Unabhängigkeit
und Innovationskraft: die Generaldirektion der
NÜRNBERGER mit dem Business Tower.



NÜRNBERGER



Schutz
und Sicherheit
im Zeichen
der Burg

BUSINESS TOWER



Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,
stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Bernhard Bischoff,*
Bankkaufmann,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,
bis 31. Dezember 2011,
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,*
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,
bis 9. Juni 2011,
ehem. Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

Andreas Politycki,*
Versicherungskaufmann,
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,*
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Dr. Detlef Schneidawind,
seit 23. September 2011,
ehem. Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

Hans Schramm,*
Volljurist,
Hauptabteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl
Helmut Hanika, seit 1. September 2011
Josef Priller

Prüfungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Helmut Hanika
Dr. Heiner Hasford, bis 9. Juni 2011
Andreas Politycki
Dr. Detlef Schneidawind, seit 1. Dezember 2011

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
 Helmut Hanika
 Andreas Politycki
 Dr. Heiner Hasford, stellv. Mitglied, bis 9. Juni 2011
 Dr. Detlef Schneidawind, stellv. Mitglied, seit 1. Dezember 2011

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
 Dipl.-Kfm. Fritz Haberl
 Dr. Heiner Hasford, bis 9. Juni 2011
 Dr. Detlef Schneidawind, seit 1. Dezember 2011

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
 Bernhard Bischoff
 Dipl.-Kfm. Fritz Haberl
 Josef Priller

Vorstand

Dr. Werner Rupp, Vorsitzender, Allgemeine Bereiche NÜRNBERGER Versicherungsgruppe, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe	Dipl.-Kfm. Henning von der Forst, Kapitalanlagen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe	Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Informatik NÜRNBERGER Versicherungsgruppe, Kapitalanlagen, Mathematik, Risikomanagement, Rückversicherung NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker, Personal- und Sozialwesen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Dr. Hans-Joachim Rauscher, Vertrieb NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten. Die Vertreter der Aktionäre sowie die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich in jeweils separaten Gesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. den Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2011 trat er zu fünf Sitzungen – im März, April, Juni, September und Dezember – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Die Arbeit und das Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand wurden durch ein externes Beratungsunternehmen untersucht. Es stellte keinerlei Verstöße oder Verfehlungen gegen Gesetze, Satzung und Geschäftsordnung oder Compliance-Regeln fest.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER.

Er befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, der Betriebsorganisation, der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik sowie der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und des Konzerns. Die daraus resultierende Planung für die Gesellschaft und den Konzern für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet. Darüber hinaus wurde eine neue Vergütungsstruktur für den Vorstand beschlossen, die aufgrund der neuen Versicherungs-Vergütungsverordnung erforderlich war. Eine neue Struktur der Vergütung für den Aufsichtsrat wurde vom Aufsichtsrat beraten. Die Änderung der Struktur ist ab 2013 geplant.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere die Risikosituation aufgrund der hohen Verschuldung einiger Staaten der Eurozone, und das Risikomanagement wurden ebenso eingehend besprochen. Über die wesentlichen

Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die Hauptversammlung, die am 20. April 2011 in Nürnberg stattfand. Dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG haben die Aktionäre mit großer Mehrheit zugestimmt. Auch alle übrigen Beschlussvorschläge nahm die Hauptversammlung nahezu einstimmig an.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im August, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement und dem Risikobericht, mit der Internen Revision und der Compliance sowie mit den Themenbereichen Planung und Autohausbeteiligungen. Er legte die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2011 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns fest und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu tagte er dreimal. Darüber hinaus stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur neuen Struktur der Vorstandsvergütung, zur Änderung der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder für das Risikomanagement und zur Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitglieds. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet. Der Ausschuss wurde um ein Mitglied auf vier Personen erweitert, die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat entsprechend angepasst.

Der Nominierungsausschuss beriet nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Heiner Hasford zum 9. Juni 2011 über dessen Nachfolge. Auf Vorschlag des Ausschusses und mit Zustimmung der Aktionärsvertreter beantragte der Vorstand die nach Ziffer 5.4.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex bis zur nächsten Hauptversammlung befristete registergerichtliche Bestellung von Herrn Dr. Detlef Schneidawind. Das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg bestellte Herrn Dr. Detlef Schneidawind mit Wirkung vom 23. September 2011 zum Mitglied

des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung 2012 Herrn Dr. Schneidawind für die restliche Amtszeit der übrigen Aufsichtsratsmitglieder zur Wahl vorschlagen. Diese endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Zum 31. Dezember 2011 legte Herr Dr. Hans-Peter Ferslev sein Mandat als Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat der Gesellschaft nieder. Die Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds wird noch beraten.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Schließlich waren wegen des Ausscheidens von Herrn Dr. Hasford aus dem Aufsichtsrat Nachwahlen in den Prüfungsausschuss, in den Ausschuss für Vermögensanlagen sowie in den Nominierungsausschuss erforderlich. In alle drei Ausschüsse wurde Herr Dr. Schneidawind gewählt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Dem zufolge soll eine erhöhte Dividende von 2,90 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Bei allen Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Das gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

**Corporate
Governance Kodex
und Entsprechens-
erklärung**

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden fast vollständig umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Entsprechenserklärung der Gesellschaft beraten und beschlossen. Sie wurde am 20. Dezember 2011 veröffentlicht und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft und verschiedene Änderungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir für ihren tatkräftigen Einsatz und nicht zuletzt unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. So konnte die NÜRNBERGER auch im Jahr 2011 vielfältige Herausforderungen meistern und sich erfolgreich im Markt behaupten.

Nürnberg, 8. März 2012



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die Gruppe sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Es besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft konnte die Dynamik des vom Aufholprozess geprägten Jahres 2010 nicht weiter durchhalten. Durch die Ausweitung der Staatsschuldenkrise und die mit ihr verbundene Unsicherheit verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr deutlich.

Mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 %¹ im Jahresdurchschnitt wuchs die deutsche Wirtschaft trotzdem doppelt so schnell wie die Wirtschaft des gesamten Euroraums. Auf Jahressicht stieg der Export um 8,2 %. Insgesamt trug die gestiegene Inlandsnachfrage dennoch etwas mehr zum Wachstum bei als der Außenhandel. Das lag auch daran, dass das verfügbare Einkommen der Haushalte um 3,3 % zunahm, so stark wie lange nicht mehr. Die Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben preisbereinigt um 1,5 %. Dies ist das größte Plus seit fünf Jahren. Die Ausrustungsinvestitionen haben um 8,3 %, die Bauinvestitionen um 5,4 % zugelegt. Die Inflationsrate betrug 2,1 %, die Sparquote lag bei 11,1 %. Die Kfz-Neuzulassungen haben nach dem durch das Ende der Umweltprämie bedingten Einbruch des letzten Jahres wieder um 9,6 % (Pkw um 8,8 %) zugenommen.

Trotz konjunktureller Sorgen hat sich die Lage am Arbeitsmarkt robust entwickelt. Im Jahresdurchschnitt waren 2,976 Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2011 leicht zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen sanken – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 0,4 % auf 178,2 (178,9) Milliarden EUR.

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2011 vorläufige und für das Jahr 2010 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer verringerten sich 2011 – bedingt durch eine Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäfts – deutlich um 4,2 % auf 86,6 (90,4) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich demgegenüber spürbar um 2,7 % auf 56,7 (55,2) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,9 % auf 34,9 (33,3) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,1 (2,1) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der Versicherer im Gesamtverband stiegen um 7,0 % auf 147,7 (138,1) Milliarden EUR. Dabei erhöhten sie sich in der Lebensversicherung um 11,0 % auf 81,0 (72,9) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 43,6 (43,3) Milliarden EUR, plus 0,7 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 23,1 (21,9) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflegepflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 5,5 %.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft führt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern aus. Im Zusammenhang mit der Erweiterung dieser Aufgaben haben wir mit Wirkung vom 1. Januar 2011 weitere 109 Mitarbeiter von unseren Tochterunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen. Es handelt sich dabei um Mitarbeiter aus zentralen Abteilungen wie Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsabteilung, die für zahlreiche Konzernunternehmen tätig sind. Zusätzlich sind wir berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

In allen Fällen werden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Diese Gesellschaften haben sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2012 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an uns abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Darüber hinaus ist ab dem Berichtsjahr ein Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wirksam, die sich zunächst bis 2015 verpflichtet hat, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Auch hier sind wir im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Dieser Berichtsteil umfasst neben den nach § 289a Abs. 2 HGB erforderlichen Angaben auch den nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehenen Corporate Governance Bericht. Die entsprechenden Passagen wurden daher in Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erstellt.

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2011 abgegeben haben, wird nachfolgend wiedergegeben. Sie bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 2. Juli 2010 gültigen Fassung, die im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2010 entspricht und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 2. Juli 2010 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Nach Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Wir erachten es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Nach Kodex Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation unter anderem eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigen. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Wir sehen in der Festlegung einer Altersgrenze eine Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Nach Kodex Ziffer 5.4.2 sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Von dieser Empfehlung wurde in einem Ausnahmefall abgewichen.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für die verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, sodass sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden.

Nach Kodex Ziffer 5.4.3 sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Wir beabsichtigen, Wahlen zum Aufsichtsrat als Listenwahl durchzuführen, wie bereits im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft am 25. April 2008. Grund hierfür ist die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kandidaten in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorschlags für das Aufsichtsratsgremium sowie das Interesse an einer zügigen Abwicklung der Hauptversammlung.

Nach Kodex Ziffer 5.4.6 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachten wir eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Nach Kodex Ziffer 5.4.6 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, sodass eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Nach Kodex Ziffer 7.1.2 sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wurde und wird für Halbjahresfinanzberichte nicht umgesetzt, jedoch halten wir die gesetzliche Frist von zwei Monaten ein.

Der Qualität des Berichts räumen wir gegenüber der Termineinhaltung den Vorrang ein. Zudem erfüllen wir die Empfehlung in Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 2, wonach der Bericht vor seiner Veröffentlichung von Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert werden soll.

Die Entsprechenserklärung ist seit 20. Dezember 2011 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns – Investor Relations – Corporate Governance zugänglich.

Vergütungsbericht

Nach den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung im Corporate Governance Bericht offengelegt werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch aufgrund gesetzlicher Anforderungen ohnehin zwingender Bestandteil des Lageberichts und des Anhangs sind, verweisen wir auf die an anderer Stelle im Lagebericht sowie im Anhang enthaltenen Ausführungen. Unter dem Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Lageberichts wird im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ die Vergütungsstruktur erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt in den „Sonstigen Angaben“ des Anhangs unter „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt („Diversity“) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat zur Umsetzung dieser Empfehlung beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine Zusammensetzung anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Außerdem wird insbesondere auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen beim Besetzen von Mandaten geachtet, sowohl auf der Seite der Aktionärs- als auch der Arbeitnehmervertreter.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.
- Von der Festlegung einer Altersgrenze wird abgesehen, da für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition nicht das Alter entscheidend ist, sondern die Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt steht jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund.

Für den Vorschlag des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, in der Hauptversammlung 2012 Herrn Dr. Detlef Schneidawind als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die restliche Amtszeit der übrigen Aufsichtsratsmitglieder zu wählen, fanden diese Ziele ebenfalls Berücksichtigung.

In der derzeitigen Besetzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, dessen reguläre Amtszeit im Jahr 2013 endet, übt lediglich eines der insgesamt zwölf Mitglieder eine Organ- bzw. Beratungsfunktion bei Geschäftspartnern der Gesellschaft aus. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Darüber hinaus werden der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Jedoch wird auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten weiterhin im Vordergrund stehen.

Persönlich erbrachte Leistungen

Nach Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Da diese Informationen nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernanhangs sind, verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Punkt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang, der die entsprechenden Angaben enthält.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Als Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird im NÜRNBERGER Konzern der Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV angewandt.

Mit diesem Verhaltenskodex wurden zehn Leitlinien entwickelt, die eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicherstellen sollen, um so den Interessen der Kunden gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken.

Der Verhaltenskodex ist im Internet unter <http://www.gdv.de/2010/12/verhaltenskodex-fuer-den-vertrieb> veröffentlicht.

Organe der Gesellschaft

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung stellt sich wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die jährliche Hauptversammlung der Gesellschaft findet regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder, die Vertreter der Aktionäre, werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung und weitere sechs Mitglieder, die Vertreter der Arbeitnehmer, werden von den Mitarbeitern gewählt. Bei den letzten Wahlen im Jahr 2008 wurde der Aufsichtsrat für fünf Jahre gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter werden aus der Mitte des Aufsichtsratsgremiums bestimmt.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

Personalausschuss:

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente unterbreitet der Personalausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

Prüfungsausschuss:

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Aktionärsvertreter und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der unabhängig ist und über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss sowie über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten vorzubereiten. Der Prüfungsausschuss erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Prüfungsausschusses finden zweimal im Jahr statt.

Ausschuss für Vermögensanlagen:

Dem Ausschuss für Vermögensanlagen gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel auf schriftlichem Weg.

Nominierungsausschuss:

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG):

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Aktionäre und der Vertreter der Arbeitnehmer. Der Ausschuss tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sowie die weiteren Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt die Koordination aller Bereiche des Vorstands. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen, üblicherweise einmal im Monat, statt.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich auch außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG

Im Folgenden fassen wir die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte sowie voll gewinnberechtigende Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die dadurch entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien gibt es nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital unserer Gesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 % – am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Mitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich von der Hauptversammlung am 21. April 2010 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft

und unserer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall, dass die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte, besteht für zwei Darlehensverbindlichkeiten ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers. Dies stellt eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich – unterstützt durch steuerliche Optimierungen – gegenüber dem Vorjahr verbessert. Von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnten wir 126,3 (82,9) Millionen EUR an Ausschüttungen und Ergebnisabführungen vereinnahmen. Durch den im Berichtsjahr erstmals wirksamen Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist darin neben der Dividende für das Geschäftsjahr 2010 auch die Abführung des Ergebnisses 2011 enthalten (Einmal-effekt). Insgesamt ergibt sich ein um 54,6 % gestiegener Jahresüberschuss von 96,4 (62,4) Millionen EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 2,90 (2,50) EUR pro Stückaktie vor. Das bedeutet eine Steigerung um 16,0 %.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Ertragslage

Finanzergebnis

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 52,0 (79,6) Millionen EUR, davon 51,0 (73,0) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 0,9 (6,5) Millionen EUR aus Beteiligungen.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lieferte mit ihrer Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 40,0 (40,0) Millionen EUR wie im Vorjahr den größten Beitrag zu den Erträgen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Zusammen mit 6,0 (28,2) Millionen EUR der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und 4,0 (3,8) Millionen EUR der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG resultieren aus diesen drei Gesellschaften im Berichtsjahr 96,3 (90,5) % der Beteiligungserträge.

Durch den im Berichtsjahr erstmals wirksamen Ergebnisabführungsvertrag und einen ergänzenden Steuerumlagevertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG konnten wir zusätzlich zur oben erwähnten Dividende für das Vorjahr auch die Ergebnisabführung des Geschäftsjahres von 71,2 Millionen EUR vereinnahmen.

Zusätzlich wurden aufgrund der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH 3,1 (3,3) Millionen EUR Erträge aus Gewinnabführung erzielt.

Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Höhe von 4,6 (4,0) Millionen EUR eingenommen. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 1,5 (0,3) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge unserer Holdinggesellschaft betragen demzufolge insgesamt 132,4 (87,3) Millionen EUR. Daneben sind folgende weitere Ergebniskomponenten dem Finanzergebnis zuzurechnen: Zuschreibungen auf Finanzanlagen erfolgten in Höhe von 0,2 (1,5) Millionen EUR. Diesen stehen Abschreibungen auf Finanzanlagen von 0,4 (3,0) Millionen EUR gegenüber. Im Vorjahr waren zusätzlich Aufwendungen aus einem Ertragszuschuss an eine Tochtergesellschaft in Höhe von 0,4 Millionen EUR zu tragen. Der Zinsaufwand belief sich auf 18,3 (17,4) Millionen EUR.

Das Finanzergebnis ist damit insbesondere aufgrund der einmalig aus zwei Geschäftsjahren vereinnahmten Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG deutlich um 67,5 % gestiegen und beträgt 113,9 (68,0) Millionen EUR.

Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen nahmen wir 13,4 (4,7) Millionen EUR ein. Die Mieterlöse aus Grundbesitz betragen wie im Vorjahr 0,7 Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 5,2 (0,2) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich auf 16,8 (5,0) Millionen EUR. Die deutliche Erhöhung von Dienstleistungserträgen, sonstigen betrieblichen Erträgen und Personalaufwand resultiert hauptsächlich aus der Übernahme von Mitarbeitern unserer Tochterunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zu Beginn des Berichtsjahres sowie einer Neuordnung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder mit zentraler Abrechnung über die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir 0,5 (0,2) Millionen EUR abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, summierten sich auf 12,9 (9,7) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 103,0 (58,6) Millionen EUR.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung weiterer Beträge zu den Pensionsrückstellungen. Grund dafür sind die bereits im Vorjahr erstmals gültigen, durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften. In Anwendung der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde der zum Übergangszeitpunkt am 1. Januar 2010 festgestellte Bewertungsunterschied, der entsprechend der gesetzlichen Regelung über maximal 15 Jahre verteilt zuzuführen ist, im Vorjahr bereits zu zehn Fünfzehnteln berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde ein weiteres Fünfzehntel zugeführt. Daraus ergeben sich Aufwendungen von 1,0 (10,2) Millionen EUR, die durch die anteilige Weiterverrechnung an Konzernunternehmen in Höhe von 0,9 (8,8) Millionen EUR gemindert werden. Per saldo führt dies zu außerordentlichen Aufwendungen von 0,1 (1,4) Millionen EUR.

Aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich im Vorjahr ein Ertrag von 5,2 Millionen EUR, der hauptsächlich auf den Ansatz von Körperschaftsteuer-Guthaben und die Abzinsung bereits früher angesetzter Körperschaftsteuer-Guthaben zurückzuführen war. Aufgrund des ab dem Berichtsjahr wirksamen Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wird uns deren steuerliches Ergebnis zugerechnet. Daraus resultiert ein Aufwand von 6,4 Millionen EUR, der sich hauptsächlich aus Gewerbesteuer von 3,8 Millionen EUR und Körperschaftsteuer von 2,5 Millionen EUR zusammensetzt.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 54,6 % deutlich gestiegenen Jahresüberschuss von 96,4 (62,4) Millionen EUR. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 48,0 (28,0) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 54,1 (34,5) Millionen EUR sollen eine um 16,0 % auf 2,90 (2,50) EUR je Stückaktie erhöhte Dividende ausgeschüttet und 15,0 (0,0) Millionen EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt werden. Somit ist ein Vortrag auf neue Rechnung von 5,7 (5,7) Millionen EUR vorgesehen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 66,8 (56,9) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen von 304,4 (256,4) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 54,1 (34,5) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 535,2 (467,5) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 501,7 (438,7) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 68,6 (58,8) Millionen EUR. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied aus der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist darin bereits zu 73,3 (66,7) % berücksichtigt. Im Zusammenhang mit dem Übergang von Mitarbeitern in unsere Gesellschaft zu Beginn des Berichtsjahres wurden über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. abgedeckte mittelbare Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung vollständig bilanziert (dies betrifft auch die Verpflichtungen gegenüber den schon vorher bei unserer Gesellschaft beschäftigten Mitarbeitern). Zum Bilanzstichtag betragen die dafür passivierten Rückstellungen 3,0 (0,0) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 3,9 (0,6) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 3,6 (2,2) Millionen EUR ausgewiesen.

Es bestehen langfristige Verbindlichkeiten von 187,0 (187,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2013 bis 2025, davon 100,0 (100,0) Millionen EUR gegenüber dem Kapitalmarkt sowie 42,0 (42,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Nachrangdarlehen von 125,0 (125,0) Millionen EUR.

Das langfristige Fremdkapital beläuft sich auf insgesamt 255,9 (246,3) Millionen EUR.

Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2,9 (104,3) Millionen EUR, davon 0,5 (2,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Rückgang ist insbesondere auf die Tilgung eines Bankdarlehens über 100,0 Millionen EUR zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 10,6 (107,3) Millionen EUR.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2011 EUR	2010 EUR
Periodenergebnis	96.412.027	62.361.256
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	681.715	1.731.342
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	14.512.155	- 12.454.013
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 287.849	- 229.724
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	19.020	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	—	—
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	- 43.575.478	- 2.370.251
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	- 1.360.254	- 66.269
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	66.401.336	48.972.341
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	28.335	—
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 913.810	- 1.125
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	- 68.207	- 50.780
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	80.000.000	—
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 350.642	- 88.838.523
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	78.695.676	- 88.890.428
Dividendenzahlungen	- 28.800.000	- 26.496.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	—
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	- 100.000.000	- 10.000.000
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 128.800.000	- 36.496.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	16.297.012	- 76.414.087
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.822.248	83.236.335
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.119.260	6.822.248

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2011 ein Mittelzufluss von 66,4 (49,0) Millionen EUR. Aus der Investitionstätigkeit sind per saldo 78,7 Millionen EUR zugeflossen, während sich im Vorjahr ein Mittelabfluss von 88,9 Millionen EUR ergeben hatte. Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 128,8 (36,5) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr von den Zahlungen aus Dividenden, Ergebnisabführungen und Steuern geprägt. Die Veränderung des Kapitalflusses aus Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Anlage liquider Mittel in Schuldscheindarlehen im Vorjahr und deren Rückzahlung im Berichtsjahr. Bei der Finanzierungstätigkeit waren jeweils die ausgeschüttete Dividende sowie die fristgerechte Rückzahlung eines Darlehens zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel haben sich damit im Geschäftsjahr 2011 um 16,3 Millionen EUR auf 23,1 (6,8) Millionen EUR erhöht.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Sachanlagen weisen wir in Höhe von 9,9 (9,5) Millionen EUR aus. Dabei handelt es sich in Höhe von 9,3 (9,5) Millionen EUR um Grundbesitz. Der Wert des im Berichtsjahr zugegangenen Inventars beträgt zum Bilanzstichtag 0,6 Millionen EUR.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen weisen wir unverändert mit 58,0 Millionen EUR aus. Die sonstigen Ausleihungen reduzierten sich durch die Fälligkeit von Schuldscheindarlehen von 80,3 Millionen EUR auf 0,3 Millionen EUR. Auf 609,2 (609,0) Millionen EUR belaufen sich die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Einschließlich der mit 1,3 (1,3) Millionen EUR ausgewiesenen Aktien und immaterieller Vermögensgegenstände von 0,1 (0,1) Millionen EUR beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 678,9 (758,3) Millionen EUR.

Investitionen

Das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,4 Millionen EUR gestärkt.

Umlaufvermögen

Am Bilanzstichtag bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 62,0 (16,5) Millionen EUR. Der starke Anstieg resultiert hauptsächlich aus den erstmalig auszuweisenden Forderungen im Rahmen der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG.

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 99,5 (56,0) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen an Finanzämter von 22,0 (21,6) Millionen EUR und das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2012 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 15,4 (17,6) Millionen EUR.

Es sind liquide Mittel in Höhe von 23,1 (6,8) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen summiert sich insgesamt auf 122,7 (62,8) Millionen EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 801,7 (821,1) Millionen EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine erfolgsbezogene Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die erfolgsbezogene Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Im Jahr 2011 wurde die Vergütungsstruktur aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen überarbeitet und beinhaltet nun grundsätzlich auch langfristig erfolgsbezogene Vergütungsanteile. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen zusammen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge einschließlich Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge sowie Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung.

2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung beinhaltet nach der neuen Vergütungsstruktur eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die Jahrestantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist von unternehmensbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen und 10 % von Individualzielen abhängig. Alternativ wird bei der Ermittlung der Jahrestantieme auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebensversicherungs-Geschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft, abgestellt.

Die jährlich in die Tantiemebank einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existiert ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann. Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens zur Auszahlung fällig. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die Langfristantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Drei-Jahres-Ziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist von unternehmensbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen und 10 % von Individualzielen abhängig.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Diese umfassen Pensionszahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenpension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Mitglied des Vorstands bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner die Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weiterbezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederverheiratung oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre, gewährt. Die Waisenpension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Die Zahlung erfolgt jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Einkünfte aus selbstständiger oder unselbstständiger Tätigkeit, die das pensionierte Mitglied des Vorstands bezieht, werden höchstens bis zur Hälfte der Pension auf diese angerechnet. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

4. Wettbewerbsverbot

Die Entschädigung für die Einhaltung des vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und das betroffene Mitglied des Vorstands auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.

5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind im Regelfall auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate, die die Mitglieder des Vorstands innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen, abgegolten.

Etwaige Vergütungen für auf Wunsch der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernommene Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter außerhalb des Konzerns werden auf die Bezüge angerechnet.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2011 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 163 (58) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Die Steigerung beruht auf einer Umstellung von Verträgen von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Die Angestellten der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Kernabteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Sie sind den Angestellten unserer Tochtergesellschaften in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit 1884 bietet die NÜRNBERGER Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg. Als Unternehmen mit Tradition fühlt sie sich von Anfang an der Gesellschaft verpflichtet. Besonders engagiert sie sich für die Zukunft der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der hier lebenden Menschen. Auch im Jahr 2011 förderte sie deshalb eine Reihe ausgewählter Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Soziales und Sport. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport sowohl den Nachwuchs zu unterstützen als auch Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements liegen in der Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und den Konzern basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem künftigen Standardmodell für Solvency II. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Hierbei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die URCF besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden.

Der Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkonten zugestellt. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenariorechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Jahresüberschüsse stabil. Die Jahresüberschüsse der Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch durch die Art ihres Geschäfts volatiler. Aufgrund der ausreichenden Eigenmittelausstattung unserer Versicherungsgesellschaften sind unmittelbare Auswirkungen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise auf die Ausschüttungen derzeit nicht absehbar.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingssystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die BaFin sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingssysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft waren von der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise nicht direkt betroffen. Allerdings besteht weiterhin das Risiko, dass die Auswirkungen der Krise auch auf den Wert von anderen Anlagen übergreifen. In Anleihen aus Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien hat die Gesellschaft nicht direkt investiert. Unsere Tochtergesellschaften und Beteiligungen halten jedoch Anleihen aus diesen Ländern. Das Ausfallrisiko wird pro Gesellschaft durch Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen (Pfandbriefe, Staatsanleihen und Unternehmensanleihen) reduziert. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – nach dem außerordentlich starken Anstieg 2008 und der zwischenzeitlichen Beruhigung 2009 und 2010 – wieder deutlich erhöht. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 3,8 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 3,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 1,2 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett zu Anschaffungskosten bilanziert sind und veränderte Marktwerte

damit nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 1,3 Millionen EUR erhöhen.

Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 1,9 Millionen EUR vermindern.

Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohandelsbereich. Deren Verkehrswerte sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen und der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung dieser Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Mieters. Bei dem Mieter handelt es sich um einen Mehrmarken-Autohandelsbetrieb mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Zusammenfassende Darstellung

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen bereit. Standard & Poor's hat im Februar 2012 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Januar 2012 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aus heutiger Sicht sagen die meisten Prognosen für 2012 eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 0,3 bis 0,7 % voraus. Es gibt aber auch Prognosen, die darüber bzw. darunter liegen. Angesichts des schwachen wirtschaftlichen Umfelds und des dadurch belasteten Exportgeschäfts richtet sich die Zuversicht der Wirtschaft mehr und mehr auf die Binnennachfrage. Die Staatsschuldenkrise bleibt jedoch ein unkalkulierbares Konjunkturrisiko.

Die Zahl der Arbeitslosen wird sich 2012 im Jahresdurchschnitt vermutlich kaum verändern. Die Inflationsrate dürfte etwa 1,8 bis 2,0 % betragen. Der private Konsum könnte den Experten zufolge um 1,2 % wachsen, gestützt durch die günstige Arbeitsmarktlage und die Einkommensentwicklung. Die Sparquote soll bei etwa 11,1 % verharren. Für den deutschen Export wird mit einer Zunahme um 2,0 % und für die Binnennachfrage mit einer Steigerung um 1,1 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerter Anstieg von 2,0 %, bei den Bauinvestitionen von 0,8 % angenommen.

Die Situation der Personenversicherung in Deutschland ist stark geprägt von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Entwicklung aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. Unter Berücksichtigung aller Aspekte wird erwartet, dass das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 insgesamt

um ca. 1 % zunimmt. Während für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem Wachstum von 2,0 % und für die Krankenversicherung mit einem deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6 % gerechnet wird, sagen die Prognosen für die Lebensversicherung eine leichte Beitragsreduzierung um 1,0 % voraus. Dabei wird eine weitere Normalisierung des in den letzten Jahren stark gewachsenen Geschäfts mit Einmalbeiträgen unterstellt.

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Holding

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Versicherungsgruppe und die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum und kooperieren mit europäischen Partnern.

Der Geschäftsverlauf und die Ertragslage sind in erster Linie von der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Strategie

Die Beteiligungen vornehmlich im Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungsbereich, das heißt die Konzentration auf das Kerngeschäft, geben dem Unternehmen ein gesichertes Fundament. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – wirtschaftliche Stabilität durch nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und die langfristige Sicherung der Unternehmensgruppe.

Der Aktionärskreis der Gesellschaft erweist sich weiterhin als sehr stabil. Unsere Aktionäre sind interessiert an einem unabhängigen, selbstständigen Unternehmen.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Die Ergebnisentwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen in den einzelnen strategischen Konzerngeschäftsfeldern.

Der NÜRNBERGER Konzern erwartet auch im Jahr 2012 eine eher verhaltene Nachfrage nach Versicherungsprodukten.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist ein führendes Unternehmen, das heute – nach verschiedensten Kriterien gemessen – zu den Top Ten der Branche zählt. Neben den klassischen kapitalbildenden Produkten bieten wir kapitalmarktnahe sowie fondsgebundene Produkte mit Garantieleistungen auch im Bereich der staatlich geförderten Rentenprodukte an. Außerdem sind wir im Bereich der betrieblichen Altersversorgung mit der vollständigen Palette der Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt. Diese Marktpositionen auch in den nächsten Jahren zu halten, ist Ziel der strategischen Planung. Aus dem Bedarf an eigenverantwortlicher Vorsorge rechnen wir im Geschäftsfeld Lebensversicherung auch

im Geschäftsjahr 2012 mit positiven Impulsen. Aufgrund der Senkung des gesetzlich festgelegten Rechnungszinses gehen wir von einem Rückgang des Geschäfts mit Einmalbeiträgen aus. Bei der Berufsunfähigkeits-Versicherung erwarten wir weitere gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Die private Krankenversicherung hat trotz einiger Diskussionen in der Öffentlichkeit nach wie vor hohe Attraktivität. Unser marktgerechtes Produktangebot sowie das gute Rating der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wirken zudem sehr positiv. Für die nächsten Jahre gehen wir davon aus, dass die sozialpolitischen Rahmenbedingungen in der Krankenversicherung unverändert bleiben. Wir erwarten deshalb eine gute Entwicklung im Neugeschäft.

Unsere strategische Ausrichtung zielt weiterhin auf eine Ausweitung des Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäfts ab. Hier gehen wir von einer dauerhaften Steigerung des Neugeschäfts aus. In der Autoversicherung sehen wir unter anderem durch die Einführung neuer Produkte und Tarife ab dem Jahr 2012 wieder ein Neugeschäftswachstum.

Im Segment Bankdienstleistungen wird die bestehende Wachstumsstrategie weiter verfolgt. Dabei bauen wir unverändert auf die erwiesenen Stärken der FÜRST FUGGER Privatbank KG in der Beratungskompetenz. Mehrfache Auszeichnungen für die Vermögensverwaltung der Bank bestätigen diese. Im Bereich der privaten Vermögensverwaltung rechnen wir in den Folgejahren mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände und der daraus fließenden Erträge.

Wir unterstellen in unseren Planungen für die Jahre 2012 und 2013 ein sich wenig änderndes Zinsumfeld, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Dazu erwarten wir über alle Sparten einen guten Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 ist deutlich von der Wirksamkeit des Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG geprägt. Dieser Sondereffekt wird sich in den kommenden Geschäftsjahren nicht wiederholen. Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung, der Planungen unserer wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen, der geplanten Entwicklung der sonstigen Ergebniskomponenten sowie der Ergebnisabführungsverträge gehen wir für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 jeweils von einem Ergebnis aus, das über dem des Jahres 2010 liegt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 54.063.657 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|---|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 2,90 EUR
je Stückaktie | 33.408.000 EUR |
| b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 15.000.000 EUR |
| c) Vortrag auf neue Rechnung | 5.655.657 EUR |

Bilanz

zum 31. Dezember 2011 in EUR

Aktivseite			2011	2010
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software		130.293		100.790
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	9.344.631			9.509.116
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	581.588			1.369
		9.926.219		9.510.485
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	512.361.033			512.360.390
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.000.000			58.000.000
3. Beteiligungen	96.831.352			96.673.644
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.270.000			1.270.000
5. sonstige Ausleihungen	335.207			80.335.207
		668.797.592		748.639.241
			678.854.104	758.250.516
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		6.560		3.985
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	61.965.455			16.513.114
2. sonstige Vermögensgegenstände	37.575.187			39.454.624
		99.540.642		55.967.738
III. Guthaben bei Kreditinstituten		23.119.260		6.822.248
			122.666.462	62.793.971
C. Rechnungsabgrenzungsposten			135.286	95.765
Summe der Aktiva			801.655.852	821.140.252

Passivseite			2011	2010
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	302.652.058			254.652.058
		304.390.450		256.390.450
IV. Bilanzgewinn		54.063.657		34.451.630
			535.156.581	467.544.554
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		68.594.199		58.774.370
2. Steuerrückstellungen		3.910.512		624.634
3. sonstige Rückstellungen		3.560.075		2.153.626
			76.064.786	61.552.630
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—		100.224.972
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.898		19.389
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		42.508.413		44.021.996
5. sonstige Verbindlichkeiten		47.408.518		47.031.726
			189.937.829	291.298.083
D. Rechnungsabgrenzungsposten			496.656	744.985
Summe der Passiva			801.655.852	821.140.252

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 in EUR

			2011	2010
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		51.048.000		73.024.000
b) aus Beteiligungsunternehmen		914.410		6.549.825
			51.962.410	79.573.825
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			74.334.171	3.334.999
3. Erträge aus Dienstleistungen			13.402.003	4.659.486
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			4.580.300	4.022.902
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.500.006 EUR (Vj. 3.391.925 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.501.671	326.496
davon aus verbundenen Unternehmen: 107.895 EUR (Vj. 60.757 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge			6.053.614	2.390.698
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		- 11.942.265		- 3.705.790
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 8.093.589			- 3.578.009
davon für Altersversorgung: 6.616.675 EUR (Vj. 2.989.086 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	3.237.276			2.242.847
		- 4.856.313		- 1.335.162
			- 16.798.578	- 5.040.952
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			- 489.425	- 248.673
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			- 350.000	- 2.999.010
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 20.588.665		- 20.122.822
davon an verbundene Unternehmen: 1.954.595 EUR (Vj. 1.888.263 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.330.007		2.766.491
			- 18.258.658	- 17.356.331
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			- 12.954.301	- 10.082.799
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)			102.983.207	58.580.641

			2011	2010
Übertrag:			102.983.207	58.580.641
13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis		- 1.016.087		- 10.177.544
davon ab: Konzernumlage		878.366		8.783.660
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 137.721	- 1.393.884
			- 6.415.626	5.218.448
15. sonstige Steuern			- 17.833	- 43.949
16. Jahresüberschuss			96.412.027	62.361.256
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.651.630	90.374
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 48.000.000	- 28.000.000
19. Bilanzgewinn			54.063.657	34.451.630

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 in EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
entgeltlich erworbene EDV-Software

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten

2. Betriebs- und Geschäftsausstattung

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Wertpapiere des Anlagevermögens

5. sonstige Ausleihungen

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.781.539	68.207	—	2.719.453	—	130.293	38.704
11.902.147	—	—	2.557.516	—	9.344.631	164.485
11.722	913.810	164.957	178.987	—	581.588	286.236
11.913.869	913.810	164.957	2.736.503	—	9.926.219	450.721
538.169.537	350.642	—	26.159.146	—	512.361.033	350.000
79.117.374	—	—	21.117.374	—	58.000.000	—
99.654.958	—	—	2.981.315	157.709	96.831.352	—
1.429.700	—	—	159.700	—	1.270.000	—
80.335.207	—	80.000.000	—	—	335.207	—
798.706.776	350.642	80.000.000	50.417.535	157.709	668.797.592	350.000
813.402.184	1.332.659	80.164.957	55.873.491	157.709	678.854.104	839.425

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 23 bis 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von drei bis acht Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG von 15.387 TEUR wird in den Jahren 2012 bis 2017 fällig.

Passive latente Steuern aus dem steuerlichen Wertansatz von Anteilen an verbundenen Unternehmen und aus personenbezogenen Rückstellungen haben wir mit aktiven latenten Steuern aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge verrechnet. Für über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive latente Steuern haben wir das Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Die für die Bewertung verwendeten Steuersätze betragen 31,48 % bei abweichenden Wertansätzen, 15,83 % auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 15,65 % auf gewerbsteuerliche Verlustvorträge.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensionsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Mittelbare Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum Erfüllungsbetrag abzüglich des Zeitwerts der saldierungspflichtigen Vermögensgegenstände. Von der Möglichkeit des Passivierungsverzichts laut Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB machen wir ab dem Berichtsjahr keinen Gebrauch mehr.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2011 %	2010 %
Rechnungszins	5,13	5,16
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation ¹	6,00	6,00

¹Die Bewertung der Verpflichtungen wurde zum 31. Dezember 2011 erstmals unter Berücksichtigung der um die Fluktuation erweiterten RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH durchgeführt. Die in den Richtttafeln ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir dabei entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze, sonst von der Regelaltersgrenze ausgegangen.

Die Bewertung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit erfolgte nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 5,13 (5,16) % für den Rechnungszins und 2,5 (2,5) % für den Gehaltstrend. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert war nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steurrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Soweit die Laufzeit sonstiger Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, erfolgt nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem Deckungskapital der Versicherung.

Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet bebaute Grundstücke in Bad Hersfeld, Goslar und Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

II. 2. Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Anstieg resultiert aus der Übernahme des Inventars von zu Beginn des Berichtsjahres übergegangenen Mitarbeitern unserer Tochterunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch eine Einzahlung von 350 TEUR in die Kapitalrücklage gestärkt. Abschreibungen waren in Höhe von 350 TEUR erforderlich.

III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Mit 58.000 TEUR haben die festverzinslichen Darlehen einen Buchwert, der über dem beizulegenden Zeitwert von 35.186 TEUR liegt. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Darlehen zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.

III. 3. Beteiligungen

Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte wurden in Höhe von 158 TEUR vorgenommen.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungserträge/ Gewinnabführung
Verbundene Unternehmen				
1 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	216.460	— ¹	111.228
2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	222.638	25.434	6.048
3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	22.524	2.300	4.000
4 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	— ¹	1.706
5 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	59.657	– 2.306	1.000
6 FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.296	2	—
7 FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	73,15			
einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	99	28.785	839	—
8 ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	75			
einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	94	– 87.511	450	—
9 Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald Stimmrecht 19 %	100	—	– 12.245	—
Beteiligungen				
10 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	54.511	8.290	—
11 MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn ²	19	—	—	46
12 Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz ³	3,26			
einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	6,51	—	—	869

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Nach § 285 Nr. 11, 11a HGB nicht angabepflichtige unmittelbare Beteiligung

³Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft über 5 % und unter 20 %

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
13 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	2, 31, 41	5.709	193
14 515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	52	84	– 1
15 ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	1, 2, 8	2.605	– 72
16 AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	24	535	– 88
17 Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	100	8	211	– 37
18 ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	36.499	6.361
19 Blitz B11-186 GmbH, Berlin	100	25	99	– 1
20 Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	16	– 461	949
21 car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	100	25	53	— ¹
22 Car – Garantie GmbH, Freiburg	50	10	7.258	7.148
23 Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	55.689	7.070
24 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	8	– 2.335	127

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
25 DÜRKOP GmbH, Braunschweig	100	2	9.760	2.354
26 Dürkop-Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Braunschweig	100	25	41	— ¹
27 Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	125.217 ²	18.062 ²
28 Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99	27	121.029 ²	19.796 ²
29 FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington/Delaware, USA	78,95	52	1.971	– 32
30 FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	100	7	502	— ¹
31 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	41.402	4.167
32 GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	169	42
33 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	31	36	—
34 LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 5.545 ²	– 103 ²
35 LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	– 16 ²	– 1 ²
36 M + A Logistik GmbH & Co. KG, Hoppegarten	100	25	1.347	1.296
37 M + A Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH, Hoppegarten	100	36	34	—
38 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen ³	6	24	—	—
39 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2, 31, 41	18.909	1.633
40 Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	486 ²	3 ²
41 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	16.583	1.333
42 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	6.759	400
43 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	— ¹
44 NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	100	5	17	— ¹
45 NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,36	1, 5, 52	2.756	212
46 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	100	7	55	— ¹
47 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	3.857	– 53
48 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	5.139	320
49 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	– 475 ¹
50 NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	1.245 ⁴	– 13 ⁴
51 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	19.432	1.950
52 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	46	3.228	– 837
53 NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	100	1, 2	2.417	– 650
54 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	— ¹
55 Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz ³	13,33	1, 2	—	—
56 Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey ³	8,02	5, 7, 60	—	—
57 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	4.461	3.561
58 Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	62,10	50	siehe Nr. 50 ⁴	siehe Nr. 50 ⁴
59 Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	100	5	7.086	— ¹
60 Vega Invest plc., Dublin/Irland	100	1	424.916	91.678
61 Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	60	94.323	55.800

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010³Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft über 5 % und unter 20 %⁴Angaben laut Konzernabschluss

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Dabei handelt es sich um Aktien einer börsennotierten Investmentholding. Dem Buchwert von 1.270 TEUR steht ein Börsenwert von 1.168 TEUR gegenüber. Das dauerhafte Ertragspotenzial (Net Asset Value) übersteigt den Buchwert deutlich. Die stille Last sehen wir deshalb als nicht dauerhaft an.

III. 5. sonstige Ausleihungen

Die im Vorjahr ausgegebenen Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 80.000 TEUR wurden entsprechend ihrer Fälligkeit zurückgezahlt. Das in der Position verbliebene Darlehen hat einen Buchwert von 335 TEUR, dem ein beizulegender Zeitwert von 316 TEUR gegenübersteht. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Rückzahlung zum Nennbetrag erfolgt.

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Der starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG.

II. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben von 37.395 (39.199) TEUR. Davon entfallen 15.387 (17.639) TEUR auf das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG, wovon 12.756 (15.020) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier weisen wir im Wesentlichen ein Disagio aus einer nachrangigen Anleihe von 59 (74) TEUR, Vorauszahlungen für Werbemaßnahmen und Lizenzgebühren von 54 (1) TEUR sowie noch zu erbringende Serviceleistungen einer Ratingagentur von 21 (20) TEUR aus.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2011 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert,

wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Ein Umwandeln von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2011 nicht.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 48.000.000 (28.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 304.390.450 (256.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 54.063.657 (34.451.630) EUR ist ein Gewinnvortrag von 5.651.630 (90.374) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 43.380 (50.551) TEUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	71.365	65.592
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	4.092	—
	75.457	65.592

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 hatte sich für die Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag von 15.241 TEUR ergeben. Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist die Zuführung zu den Rückstellungen über bis zu 15 Jahre mit mindestens einem Fünftel pro Jahr anzusammeln. Im Berichtsjahr haben wir 1.016 (10.161) TEUR und damit ein weiteres Fünftel (im Vorjahr zehn Fünftel) zugeführt und aufwandswirksam unter den in Position 13. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2011 verbleibt ein nicht zugeführter Unterschiedsbetrag von 4.064 (5.080) TEUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Pensionsrückstellungen von 70.299 (60.511) TEUR haben wir mit den korrespondierenden

Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.705 (1.737) TEUR verrechnet. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 3.669 (3.279) TEUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 92 (68) TEUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 2.417 (2.834) TEUR und Zinserträge von 87 (68) TEUR.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Übernahme von Steueraufwendungen eines verbundenen Unternehmens, der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit-, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 593 (221) TEUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 593 (221) TEUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 11. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 317 (8) TEUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 360 (8) TEUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 570 (415) TEUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 496 (372) TEUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 506 (377) TEUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 74 (43) TEUR. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Erträgen saldieren sich Erträge aus Treuhandvermögen von 12 (8) TEUR mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 5 (5) TEUR.

C. Verbindlichkeiten

1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR
Restlaufzeit über fünf Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Jahr 2005 wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie für Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.537 (1.541) TEUR.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit bis ein Jahr: 0 (100.224.972) EUR

Der 2001 abgeschlossene Kredit über 100.000 TEUR wurde im Berichtsjahr vertragsgemäß zurückgezahlt.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 20.898 (19.389) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Rechnungen für Wartungsverträge, Beratungsleistungen und Investitionsgüter. Im Vorjahr entfielen 8 TEUR auf verbundene Unternehmen.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 508.413 (2.021.996) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Finanzierung des Anteilserwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

5. sonstige Verbindlichkeiten

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 16.279 (24.419) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 2.393.084 (2.015.447) EUR

Restlaufzeit über fünf Jahre: 25.000.000 (25.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. 10 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Für die Nachrangdarlehen wurde auf den Bilanzstichtag eine Zinsabgrenzung von insgesamt 85 (86) TEUR vorgenommen, für die Schuldscheindarlehen von 324 (325) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten darüber hinaus abgegrenzten Zinsaufwand für die unter den Anleihen ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung von 1.537 (1.541) TEUR sowie 427 (49) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind abgegrenzte Erbbauzinsen enthalten, die rätierlich vereinnahmt werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernahmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH und NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

3. Erträge aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern, die zu Erträgen von 13.402 (4.659) TEUR führten. Der starke Anstieg resultiert aus der Übernahme von Mitarbeitern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum 1. Januar 2011 aus zentralen Abteilungen, die für zahlreiche Konzernunternehmen tätig sind.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen von 3.500 (3.392) TEUR sowie Erträge aus Schuldscheindarlehen von 990 (619) TEUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir Zinserträge von 1.232 (34) TEUR. Weitere 122 (116) TEUR stammen aus Termingeldern und 108 (61) TEUR aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 1.232 (34) TEUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst im Wesentlichen Erträge aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen im Rahmen des neu geordneten Vergütungssystems von 4.984 (0) TEUR, Erträge aus der Vermietung unseres Grundbesitzes von 723 (714) TEUR, Erträge aus der Zuschreibung auf Beteiligungen von 158 (0) TEUR und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 108 (69) TEUR. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 21 (2) TEUR enthalten. Periodenfremd sind 273 (1.623) TEUR, die im Wesentlichen aus Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens von 158 (1.516) TEUR und aus Auflösungen nicht-versicherungstechnischer Rückstellungen von 108 (69) TEUR resultieren.

7. Personalaufwand

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert aus der Übernahme von Mitarbeitern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum 1. Januar 2011 sowie der Neuordnung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder. Den überwiegenden Teil der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die im Rahmen des Schuldbetriffs auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 350 (800) TEUR. Im Vorjahr waren darüber hinaus Abschreibungen auf Beteiligungen von 2.199 TEUR erfasst.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen von 7.124 (7.128) TEUR aufzuwenden. Aus anderen Verpflichtungen ergab sich eine Zinsbelastung von 8.930 (9.602) TEUR, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 3.669 (3.279) TEUR. Davon waren 2.330 (2.766) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Periodenfremd sind 958 (182) TEUR.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 4.145 (3.643) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.330 (2.834) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis

Diese resultieren aus der Ansammlung des im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 entstandenen Unterschiedsbetrags bei den Pensionsrückstellungen. Nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB haben wir den Rückstellungen ein Fünftel (im Vorjahr zehn Fünftel) zugeführt. Die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge sind offen abgesetzt.

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens nach §§ 36 ff. KStG von 153 (694) TEUR sowie Aufwendungen aus der Verminderung des Körperschaftsteuer-Guthabens aufgrund Änderung der Veranlagungen für die Jahre 1998 und 1999 von 496 TEUR erfasst. Im Vorjahr waren hier noch Erträge aus der Erhöhung des Körperschaftsteuer-Guthabens wegen Änderungen aus dem Jahressteuergesetz 2010 von 4.778 TEUR auszuweisen. Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Ertrag von 427 TEUR (im Vorjahr Aufwand von 63 TEUR). Weitere Aufwendungen resultieren aus ausländischen Quellensteuern von 130 (97) TEUR, laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 2.547 (0) TEUR und laufender Gewerbesteuer von 3.823 (93) TEUR.

Sonstige Angaben**Personal**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 163 (58) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 128 (51) in Vollzeit und 35 (7) in Teilzeit tätig. Zu Jahresbeginn haben wir Mitarbeiter unserer Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen. Hieraus resultiert die Erhöhung.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.408 (369) TEUR. Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind damit im Regelfall auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns abgegolten. Unter Einschluss von Bezügen aus Tochterunternehmen an den Vorstandsvorsitzenden von 936 TEUR sowie an die weiteren Vorstandsmitglieder von insgesamt 181 TEUR (im Vorjahr an alle Mitglieder des Vorstands von insgesamt 4.266 TEUR) ergeben sich Gesamtbezüge von 4.525 (4.635) TEUR, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Grundbezüge		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Dr. Werner Rupp	702	725	338	418	—	—	1.040	1.143
Dr. Armin Zitzmann	631	588	258	338	—	—	889	926
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	392	366	155	133	—	—	547	499
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	505	422	203	328	—	—	708	750
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	460	363	179	203	—	—	639	566
Dr. Hans-Joachim Rauscher	509	437	193	314	—	—	702	751
	3.199	2.901	1.326	1.734	—	—	4.525	4.635

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristantieme aus, die sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum beginnend ab dem Geschäftsjahr 2011 bemisst.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Barwert Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung ¹	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Dr. Werner Rupp	1.112	1.210	6.992	6.290	7.457	6.811
Dr. Armin Zitzmann	426	669	2.653	2.210	5.205	4.873
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	455	598	1.984	1.556	3.753	3.164
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	624	903	3.982	3.329	4.862	4.463
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	734	741	3.166	2.456	4.344	3.670
Dr. Hans-Joachim Rauscher	907	956	4.647	3.651	4.963	4.186
	4.258	5.077	23.424	19.492	30.584	27.167

¹In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Barwert Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

Die aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 entstehende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wurde nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu einem Fünfzehntel angesetzt. Im Vorjahr hatten wir zehn Fünfzehntel zugeführt.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 1.174 (1.131) TEUR, wovon 823 (799) TEUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für diesen Personenkreis bestehen zum 31. Dezember 2011 Pensionsrückstellungen von 14.214 (13.776) TEUR; für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 2.663 (2.801) TEUR waren nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sowie Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.065 (1.103) TEUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg (bis 7. April 2011)

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Josef Priller, stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, stellv. Vorsitzender

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 30. Januar 2012)

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Bernhard Bischoff

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 9. Juni 2011)

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell

Bayern Design GmbH, Nürnberg

Fielmann AG, Hamburg

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

UFB:UMU AG, Nürnberg

Dr. Hans-Peter Ferslev, bis 31. Dezember 2011

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 9. Juni 2011)

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2011)

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 9. Juni 2011)

RREEF Investment GmbH, Eschborn

RREEF Spezial Invest GmbH, Eschborn

Helmut Hanika

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Heiner Hasford, bis 9. Juni 2011

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München (bis 24. März 2011)

ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

MAN AG, München (bis 15. Juni 2011)

Andreas Politycki

keine weiteren Mandate

Harry Roggow

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Detlef Schneidawind, seit 23. September 2011

MHM Holding GmbH, Kirchheim bei München

Hans Schramm

keine weiteren Mandate

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

FC Bayern München AG, München
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (seit 9. Juni 2011)
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Vorstand**Dr. Werner Rupp, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg
 LEONI AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche
 Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg

Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen
 Car – Garantie GmbH, Freiburg
 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg
 DÜRKOP GmbH, Braunschweig
 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich
 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen (bis 30. Juni 2011)
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche
 Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg (seit 27. Juli 2011)
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover
HANNOVER Finanz Immobilien Holding GmbH & Co. KG i. L., Hannover
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

Dr. Hans-Joachim Rauscher

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Haftungsverhältnisse

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen. Des Weiteren besteht die Verpflichtung, die FÜRST FUGGER Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass ihre Eigenkapitalquote nicht unter 10,0 % sinkt.

Gegenüber der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir uns verpflichtet, gegebenenfalls den 10.000 TEUR übersteigenden Aufwand zu übernehmen, der im Anschluss an den konzerninternen Erwerb eines anderen Tochterunternehmens aus Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts, nachträglichen Eigenkapitalzuführungen und Abgangsverlusten bei Weiterveräußerung entsteht.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 3.680 TEUR befristet bis zum 31. Dezember 2012 sowie von 472 TEUR unbefristet.

Aufgrund der Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Dauer der rechtlichen Wirksamkeit des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH (NBB) haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH (NVG) verpflichtet, die von der NVG an der NBB gehaltenen Geschäftsanteile auf Anforderung der NVG zum Ertragswert zu erwerben oder einen Dritten als Erwerber zu benennen. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Ertragswert 12.261 TEUR.

Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16. Januar 2002;
Stimmrechtsanteil: 6,79 % (782.670 Stimmrechte).

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:
Stimmrechtsanteil am 1. April 2002: 25,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,
München:
liegt am 1. April 2002 über dem Schwellenwert von 10 %;
Stimmrechtsanteil: 12,5 %;
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften
13,08 %.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:
hat am 20. November 2007 die Schwellenwerte von 10 % und 15 % überschritten;
Stimmrechtsanteil: 17,50 % (2.016.000 Stimmrechte).

Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main:
hat am 15. März 2010 die Schwellenwerte von 3 % und 5 % überschritten;
Stimmrechtsanteil: 6,57 % (757.150 Aktien);
davon sind 4,00 % (460.800 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
von der BHF-Bank Aktiengesellschaft zuzurechnen. Die Kette der von der Deutsche
Bank AG insofern kontrollierten Unternehmen lautet:
Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg
BHF-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder beschlossen, fest angestellten Mitarbeitern von NÜRNBERGER Konzerngesellschaften eine Vermögensbeteiligung im Sinne von § 3 Nr. 39 EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, bis zu 15 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 8,0 % und 12,0 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Auch den Generalagenten von NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurden Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft angeboten. Beim Kauf von zehn Aktien zum Kurswert erhielten sie eine Gratisaktie sowie einen einmaligen Sonderbonus von 75,0 % deren Kurswerts als pauschalen Steuerzuschuss. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER SofortService AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck im November und Dezember 2011 insgesamt 15.193 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 55,37 EUR pro Aktie. Sie veräußerten 14.620 dieser Aktien im November und Dezember 2011 zum durchschnittlichen Preis von 51,15 EUR an die Mitarbeiter und Generalagenten. Weitere 573 Stück erhielten die Generalagenten als Gratisaktien. Die erworbenen und wieder veräußerten bzw. gratis weitergegebenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 53.175,50 EUR entsprechen 0,13 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde am 20. Dezember 2011 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Nürnberg, 24. Februar 2012

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp Dr. Armin Zitzmann Dipl.-Päd. Walter Bockschecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2012

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand Röder
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmarkt

Mit 5.898 Punkten lag der Deutsche Aktienindex (DAX) Ende 2011 um 14,7 % unter dem Jahresanfängsniveau von 6.914 Punkten. Infolge der Staatsschuldenkrise, die die Entwicklung am Aktienmarkt im Berichtsjahr hauptsächlich beeinflusste, ging ein sehr volatiles Jahr zu Ende, in dem der deutsche Leitindex von einem Hoch bei 7.600 Punkten Anfang Mai bis auf ein Tief von 4.965 Punkten Ende September fiel. Auch der deutsche Nebenwerte-Index MDAX notierte am Jahresschluss um 12 % unter seinem Stand vom Jahresbeginn. Die Aktien der unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen haben sich 2011 erneut nicht einheitlich entwickelt. Von den 18 Branchenindizes der Deutschen Börse konnten nur drei leichte Zunahmen ausweisen. Während die Aktien im Bereich Pharma/Health Care über das Jahr um 8 % zulegten, verlor der Sektorenindex der Banken, der bereits 2010 über 10 % seines Werts eingebüßt hatte, nochmals über 33 %. Der Sektorenindex der Versicherungen lag um 12 % unter seinem Niveau zu Jahresbeginn.

International sah es nicht besser aus. Während der amerikanische S&P 500 noch das Jahr ohne Rückgänge beenden konnte, verloren der wichtigste europäische Aktienindex EuroStoxx50 über 17,5 % und der chinesische SCI Shanghai Composite im Laufe des Jahres über 22 %.

Für 2012 prognostizieren die führenden deutschen und internationalen Banken im Durchschnitt einen DAX-Stand von 6.553 Punkten, wobei die einzelnen Vorhersagen in einem Korridor von 5.500 bis 7.600 Punkten wieder erheblich divergieren.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit einem Kurs von 56 EUR am letzten Tag des Berichtsjahres konnte sich die NÜRNBERGER Aktie 2011 dem negativen Trend des Aktienmarkts entziehen und lag um 3,7 % über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Im Vergleich mit anderen Finanzwerten hat sich die NÜRNBERGER Aktie damit wieder als sehr stabil erwiesen. Auf Basis des Kurses zum 30. Dezember 2011 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft insgesamt 645,1 Millionen EUR bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes

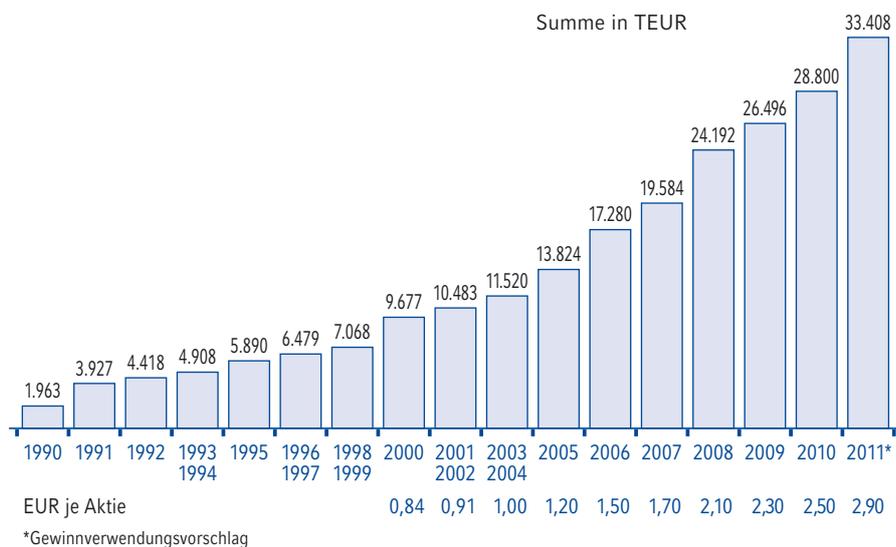


Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2011 eine gegenüber dem Vorjahr um 16,0 % erhöhte Dividende von 2,90 (2,50) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 33,4 Millionen EUR. Somit führen wir auch in diesem Jahr unsere erfolgreiche Dividendenpolitik fort. In den 22 Jahren seit Gründung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist die Dividende niemals gesenkt worden oder ausgefallen. Sie wurde im Gegenteil kontinuierlich insgesamt 16-mal erhöht.

Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 5,2 %.

Dividendenentwicklung



NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2011	2010	2009
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	73	59	60
Tiefstkurs in EUR	50	48	40
Jahresschlusskurs in EUR	56	54	53
Dividendensumme in Mio. EUR	33,4	28,8	26,5
Dividende je Aktie in EUR	2,90	2,50	2,30

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 39 % des Grundkapitals.

Finanzkalender

19. April 2012
Hauptversammlung in Nürnberg

Ab 20. April 2012
Dividendenauszahlung

15. Mai 2012
Zwischenmitteilung 1/2012

31. August 2012
Halbjahresfinanzbericht

14. November 2012
Zwischenmitteilung 1-3/2012

Menschen und Märkte

Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Starke Marken helfen dem Kunden bei der Orientierung – besonders im Bereich unsichtbarer Waren und abstrakter Produkte wie Versicherungen. Schließlich wird ein Unternehmen durch seine Marke unverwechselbar und hebt sich vom Markt ab.

„Keine Versicherung ist wie die andere!“ Mit diesem Satz erhält das NÜRNBERGER Burglogo eine ganz besondere Bedeutung. Deshalb stellt die NÜRNBERGER seit nunmehr zwei Jahren konsequent und selbstbewusst ihr Firmenzeichen in den Mittelpunkt aller Marketingaktivitäten.

Neben der Werbung in Zeitschriften hatte 2011 die Außenwerbung auf Großflächen den Löwenanteil am Kommunikationsbudget. Fast 2.500 Plakatwände wurden an den wichtigsten Verkehrswegen in den Städten unserer Vertriebsdirektionen und bei unseren Ausschließlichkeits-Vermittlern platziert. Versehen waren sie mit dem Logo im edlen Chrom und dem NÜRNBERGER Schriftzug gemeinsam mit dem Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ auf königsblauem Hintergrund.

Der Erfolg gab dieser Strategie recht. Das renommierte Institut für Demoskopie Allensbach wertete die erreichten Zahlen zum Bekanntheitsgrad am Ende des Jahres aus. Das Ergebnis: Die Bekanntheit stieg um 12 Prozentpunkte auf nun 53 Prozent. Um diesen Wert 2012 weiter zu verbessern, wird die Außenwerbestrategie für die Zukunft ausgebaut und verfeinert.

Zusätzlich zur Plakatwerbung waren auch in diesem Jahr die NÜRNBERGER Smarts Garanten für den aufmerksamkeitsstarken Auftritt vor Ort. Die erste Staffel der neuen Modelle des Kultautos wurde im Juni an die Generalagenten übergeben. 2012 sollen es bis zu 300 Fahrzeuge werden, die die Vermittler sympathisch, sicher und zuverlässig zu ihren Kunden bringen.

In der eigenen Region als Markenbotschafter unterwegs – so bekommt das unsichtbare NÜRNBERGER Produkt ein Gesicht und wird erlebbar. Die hohe Qualität der NÜRNBERGER als Beratungsversicherer zeigt sich besonders in den Ladenbüros, denn hier ist der herausragende Kundenservice direkt mit dem Markenbild verbunden. Um dem Zeitgeist Rechnung zu tragen, wurden die Schaufenster der Versicherungsbüros umgestaltet, das Erscheinungsbild wurde noch klarer und einheitlicher herausgearbeitet, beleuchtete und audiovisuelle Dekorationselemente kamen zum Einsatz.

Innovative Wege ging die NÜRNBERGER auf der Leitmesse der Finanzbranche: Die Deckungskonzeptmesse DKM in Dortmund mit über 20.000 Besuchern und 300 Ausstellern war für die NÜRNBERGER noch nie so erfolgreich wie 2011. Nicht nur neue Produkte, Verkaufskonzepte, technische Entwicklungen wie Smartphone Apps oder das NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner standen im Zentrum des Interesses. Anziehungspunkt am Stand war auch die Wahrsagerin Cara. Als „NÜRNBERGER Ratingagentur“ durchaus provozierend präsentiert, gewährte sie den Maklern einen Blick in ihre erfolgreiche Zukunft mit der Versicherungsgruppe.

Das Thema Social Media ist in aller Munde. Die NÜRNBERGER geht dabei sehr besonnen und mit Weitblick vor. Mithilfe des sogenannten Monitorings wird die Kommunikation über das Unternehmen und seine Produkte verfolgt sowie bewertet. Zur Orientierung erhielten die Vermittler Richtlinien für die Nutzung der sozialen Netzwerke. Alle Schritte werden im Vorfeld gründlich diskutiert und erst dann umgesetzt – ganz nach dem Motto: so wenig wie möglich und so viel wie nötig.



Keine Versicherung ist wie die andere.

Wenn es um die Sicherheit Ihres Vermögens,
Ihrer Altersversorgung geht:

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884

Lebens- versicherung

Nach wie vor setzt die NÜRNBERGER in der Lebensversicherung auf ein breites sowie attraktives Angebot zur Sicherung der privaten, staatlich geförderten und betrieblichen Altersrente. Im Vordergrund steht bei den Produkten in der augenblicklichen Kapitalmarktsituation die Sicherheit durch Garantiezusagen, die besonders im Bereich der Fondsgebundenen Versicherung eine wichtige Rolle spielen.

Ihre langjährige Erfahrung in der Berufsunfähigkeits-Versicherung nutzt die NÜRNBERGER, um diese Produkte ständig zu optimieren und ihre Position auf diesem Gebiet zu stärken. Die Qualität des Lebensversicherungs-Angebots wird nachhaltig durch sehr gute und hervorragende Bewertungen von Ratingunternehmen bestätigt.

Kranken- versicherung

Im vergangenen Jahr konnte die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG die Vollversicherung über ihre beiden erfolgreichen Kompakt-Versicherungstarife weiter ausbauen. Beliebt sind weiterhin Zusatzversicherungen für gesetzlich Versicherte. Die Einführung von Pflegetagegeldprodukten mit individueller Kombinationsmöglichkeit von Leistungen für die ambulante und stationäre Pflege hat sich bewährt. Über Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit, Mittelzuschuss für die Beitragsanpassung, Hausarztbonus und die Auszahlung von Überschüssen der privaten Pflegepflichtversicherung konnten die Kunden erneut in erheblichem Umfang von der erfolgreichen Geschäftspolitik profitieren.

Schaden- und Unfallversicherung

Mit neuen Leistungen, günstigeren Beiträgen und ausgefeiltem Service rückte die NÜRNBERGER im Ranking der wichtigsten gewerblichen Schadenversicherer weiter nach vorne. So erzielte sie bei der Maklerumfrage des Branchendienstes „experten.de“ auf Anhieb Platz vier für „beste Erreichbarkeit“ und Platz fünf für „beste fachliche Kompetenz“ unter 89 Mitbewerbern.

Der wirtschaftlichen Entwicklung folgend, wurden im Rahmen von NÜRNBERGER ProfiLine die Geschäfts-Inhaltsversicherung sowie die Gebäudeversicherung erweitert und neu kalkuliert. Für viele Betriebsarten konnte der Versicherungsschutz günstiger gestaltet werden. Die Mietverlust-Versicherung ist jetzt automatisch enthalten und der Schutz bei Vermögensschäden wurde ausgebaut. Damit bietet die NÜRNBERGER maßgeschneiderte Lösungen für viele Betriebsarten – mit nur einem Versicherungsschein.

Auch das Angebot im Sektor erneuerbare Energien wird forciert. Viele Solar- und Fotovoltaikanlagen sind nicht oder unzureichend versichert. Die NÜRNBERGER Solartechnik-Versicherung bietet sogar bei technischen Defekten, Diebstahl und Schäden aufgrund menschlichen Versagens Ersatz zum Neuwert.

Im Privatkundengeschäft konzentrierten sich die Schadenversicherer auf die Verbesserung der technischen Prozesse und investierten in die Kundenbindung. Das 2010 an die NÜRNBERGER als erstem Versicherer im deutschen Markt vergebene TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ in der Kfz-Schadenregulierung wurde im Geschäftsjahr bestätigt. 2011 attestierten die Kaskokunden dem NÜRNBERGER SchadenService eine noch höhere Qualität und vergaben die Note 1,51.

Die NÜRNBERGER Unfallversicherung ist erneut attraktiver geworden: Mit 21 Leistungsverbesserungen bietet sie „sehr guten Topschutz“ (FF+) im Rating von Franke & Bornberg.

Bankdienstleistungen

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde für ihre Leistungen abermals ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte Elitereport berief sie bereits zum achten Mal in Folge in die Elite der Vermögensverwalter. Mit dem Prädikat „summa cum laude“ konnte die Bank ihren Spitzenplatz verteidigen. Das Deutsche Institut für Service-Qualität wählte sie zum Testsieger in der Kategorie „persönliche Beratung“ im bundesweiten Vermögensverwaltertest. In der Fünfjahreswertung erzielte die FÜRST FUGGER Privatbank KG den zweiten Platz. Für eine Reihe ihrer Vermögensverwaltungsdepots erhielt sie im Rahmen eines sich vierteljährlich wiederholenden Prüfverfahrens durch das Institut für Vermögensaufbau jeweils die Bestbewertung „geprüftes Qualitätsdepot Fünf Sterne“. Im Vermögensverwaltertest von n-tv und Focus-Money erreichte die Bank mit einer „herausragenden Vermögensverwaltung“ die höchstmögliche Kategorie.

Hotel EUROPÄISCHER HOF

Das First-Class-Hotel der NÜRNBERGER – der EUROPÄISCHE HOF in Bad Gastein – setzte 2011 seine im Vorjahr begonnene Qualitätsoffensive fort: Der Wellnessbereich wurde mit neuen Angeboten wie zum Beispiel „Floating“ und einem großzügigen Wandelgang mit Blick auf die Gasteiner Berge ausgestattet. Sportlerinnen von Weltrang gaben sich ein Stelldichein bei den „NÜRNBERGER Gastein Ladies“ im Juli: War das Hotel EUROPÄISCHER HOF von Anfang an offizielles Spielerinnenhotel dieses internationalen WTA-Tennisturniers, wurden die Wettkämpfe 2011 mit großem Erfolg zum dritten Mal auf den hoteleigenen Tennisanlagen ausgetragen. Zum Jahresende feierte der EUROPÄISCHE HOF das 30. Jubiläum seiner Eröffnung.

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmen- bedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft konnte die Dynamik des vom Aufholprozess geprägten Jahres 2010 nicht weiter durchhalten. Durch die Ausweitung der Staatsschuldenkrise und die mit ihr verbundene Unsicherheit verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr deutlich.

Mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 %¹ im Jahresdurchschnitt wuchs die deutsche Wirtschaft trotzdem doppelt so schnell wie die Wirtschaft des gesamten Euroraums. Auf Jahressicht stieg der Export um 8,2 %. Insgesamt trug die gestiegene Inlandsnachfrage dennoch etwas mehr zum Wachstum bei als der Außenhandel. Das lag auch daran, dass das verfügbare Einkommen der Haushalte um 3,3 % zunahm, so stark wie lange nicht mehr. Die Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben preisbereinigt um 1,5 %. Dies ist das größte Plus seit fünf Jahren. Die Ausrüstungsinvestitionen haben um 8,3 %, die Bauinvestitionen um 5,4 % zugelegt. Die Inflationsrate betrug 2,1 %, die Sparquote lag bei 11,1 %. Die Kfz-Neuzulassungen haben nach dem durch das Ende der Umweltprämie bedingten Einbruch des letzten Jahres wieder um 9,6 % (Pkw um 8,8 %) zugenommen.

Trotz konjunktureller Sorgen hat sich die Lage am Arbeitsmarkt robust entwickelt. Im Jahresdurchschnitt waren 2,976 Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2011 leicht zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen sanken – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 0,4 % auf 178,2 (178,9) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer verringerten sich 2011 – bedingt durch eine Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäfts – deutlich um 4,2 % auf 86,6 (90,4) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich demgegenüber spürbar um 2,7 % auf 56,7 (55,2) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,9 % auf 34,9 (33,3) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,1 (2,1) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der Versicherer im Gesamtverband stiegen um 7,0 % auf 147,7 (138,1) Milliarden EUR. Dabei erhöhten sie sich in der Lebensversicherung um 11,0 % auf 81,0 (72,9) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 43,6 (43,3) Milliarden EUR, plus 0,7 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 23,1 (21,9) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflegepflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 5,5 %.

¹In diesem und in den folgenden beiden Abschnitten werden für das Jahr 2011 vorläufige und für das Jahr 2010 endgültige Werte verwendet.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich gingen laut der letzten Prognose die Beitragseinnahmen 2011 marktweit um 0,7 % auf 16,6 (16,7) Milliarden EUR zurück.

Die Lebensversicherung verzeichnete einen Rückgang von 4,2 %. Das Beitragsvolumen lag bei 7,2 (7,6) Milliarden EUR. Während sich die laufenden Beiträge um 1,9 % erhöhten, reduzierten sich die Einmalbeiträge um 21,0 %.

Die Beiträge zur Krankenversicherung stiegen um 3,1 % auf 1,7 (1,6) Milliarden EUR.

Das Beitragsaufkommen der Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung) erreichte mit 7,7 (7,6) Milliarden EUR ein Wachstum von 2,0 %. In der Kfz-Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge um 0,2 % auf 1,7 (1,7) Milliarden EUR ab.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben wir 56 Gesellschaften sowie Fonds in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, von denen eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotaal berücksichtigt.

Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen des NÜRNBERGER Konzerns einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:
Lebensversicherung
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):
Schadenversicherung
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsrechtliche Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt in ausgewählten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermitteln die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vertrieben.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die FÜRST FUGGER Privatbank KG und die NÜRNBERGER Investment Services GmbH im Segment Bankdienstleistungen tätig. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

**Gezeichnetes
Kapital und
Stimmrechte
einschließlich
Erläuterungen
nach § 176
Abs. 1 AktG**

Zusätzlich werden über die NÜRNBERGER Communication Center GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

Im Folgenden fassen wir die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte sowie voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die dadurch entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien gibt es nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 % – am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Mitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich von der Hauptversammlung am 21. April 2010 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nicht.

Für den Fall, dass die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verliert, besteht für zwei Darlehensverbindlichkeiten ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers. Dies stellt eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Geschäftsverlauf im Überblick

Für den NÜRNBERGER Konzern war 2011 erneut ein erfolgreiches Jahr. Bei einer erschwerten Situation an den Kapitalmärkten verlief das Versicherungsgeschäft überwiegend positiv. Die letztjährige Prognose eines deutlich gesteigerten Konzernergebnisses hat sich bestätigt.

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder war wiederum unterschiedlich. Während wir in der Krankenversicherung das Neugeschäft deutlich und in der Lebensversicherung geringfügig steigern konnten, ergab sich in der Schaden- und Unfallversicherung ein leichter Rückgang. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 769,2 (766,6) Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Lebensversicherungs-Geschäft erzielten wir im Berichtsjahr mit Neubeiträgen von 561,5 (559,4) Millionen EUR entgegen dem Markttrend ein kleines Plus von 0,4 %. Die laufenden Neubeiträge erhöhten sich, während das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag leicht, aber in geringerem Umfang als prognostiziert, abnahm. Die gebuchten Beiträge stiegen um 0,4 % auf 2,447 (2,436) Milliarden EUR. Dabei konnte der Zuwachs bei den laufenden Beiträgen den Rückgang bei den Einmalbeiträgen mehr als ausgleichen. Trotz der gerade im Vergleich zu 2010 deutlich ungünstigeren Entwicklungen an den Kapitalmärkten konnten wir ein Segmentergebnis in der Größenordnung des Vorjahres erzielen.

In der Krankenversicherung steigerten wir die Neubeiträge um 25,8 % auf 19,4 (15,4) Millionen EUR. Auch die gebuchten Beiträge wuchsen spürbar, und zwar um 7,1 % auf 171,4 (160,1) Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft konnten wir das Segmentergebnis deutlich erhöhen. Basis hierfür ist das erheblich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis, in dem sich sowohl ein günstigerer Schadenverlauf als auch gesunkene Kosten positiv niederschlugen. Hintergrund ist unter anderem eine geänderte Bestandszusammensetzung mit einem höheren Anteil profitabler Sparten. Die Neu- und Mehrbeiträge liegen mit 188,4 (191,8) Millionen EUR um 1,8 % unter dem Vorjahreswert, wobei Zuwächse in der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung Rückgängen in der Kraftfahrtversicherung gegenüberstehen. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 45,8 Millionen EUR auf 749,1 (794,9) Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen konnten wir das Segmentergebnis gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessern. Grundlage bildeten eine nochmals deutlich verstärkte Vertriebsleistung und der Wegfall von belastenden Einmaleffekten des Jahres 2010. Die Provisionserlöse stiegen von 22,2 Millionen EUR auf 25,3 Millionen EUR, die Erträge aus Kapitalanlagen von 13,2 Millionen EUR auf 13,6 Millionen EUR.

Neben diesen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern wurde das Konzernergebnis zusätzlich durch steuerliche Optimierungen begünstigt.

Das Ergebnis des NÜRNBERGER Konzerns wird wesentlich vom Verlauf der Kapitalmärkte beeinflusst. Wie schon im Vorjahr ging dabei 2011 maßgeblicher Einfluss von der Entwicklung der Staatsverschuldung in den Euro-Peripheriestaaten aus. Die Tochterunternehmen der NÜRNBERGER haben Investitionen in Griechenland bewusst gemieden. Es sind jedoch auch die Zeitwerte von Anleihen aus Portugal, Irland, Spanien und Italien weiter unter Druck geraten. Durch massive Interventionen von Politik und Notenbanken konnten ein unkontrollierter Zahlungsausfall Griechenlands und ein weiterer Anstieg der Risikoprämien von Italien und Spanien bislang zwar verhindert, die Nervosität der Märkte jedoch nicht nachhaltig bekämpft werden. Eine anhaltende Erholung wird weiterhin davon abhängen, inwieweit es gelingt, die strukturellen Haushaltsdefizite in den betreffenden Ländern zurückzuführen, ohne damit die Rezession zu verschärfen. Infolge dieser Entwicklung kam es teilweise zu Kursgewinnen einiger Währungen gegenüber dem Euro, die im

Fall des Schweizer Frankens beispielsweise erst durch massive Maßnahmen der Notenbank gestoppt wurden.

Die deutschen Konjunkturdaten konnten im Lauf des Jahres 2011 insgesamt zwar noch überzeugen, ab dem zweiten Quartal hat die Dynamik jedoch nachgelassen und der Ausblick auf 2012 fällt moderater aus. Die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt verlief nach anfänglichem Einbruch wegen des Japan-Erdbebens im März und anschließender Erholung infolge aufkommender Schulden- und Konjunkturängste letztlich per saldo deutlich negativ. Die europäischen Aktienmärkte weisen einen vergleichbaren Verlauf auf. Weltweit fielen die Verluste durch die Entwicklung der Schwellenländer und Währungseffekte etwas niedriger aus. Dadurch verringerten sich die Abgangsergebnisse aus Aktien gegenüber dem Vorjahr und die Neubewertungsrücklage ging zurück. Abschreibungen waren vor allem im dritten Quartal 2011 erforderlich. Unsere Sicherungsmaßnahmen im Aktienbereich haben wir fortgesetzt.

Bei festverzinslichen Anlageformen mit geringen Risiken war im Jahresverlauf 2011 ein weiterer deutlicher Renditerückgang zu verkräften. Die Fluchtbewegung in deutsche oder vergleichbare AAA-Anleihen hat weiterhin zu extremen Kursanstiegen und damit zu sehr niedrigen Verzinsungen für Neuanlagen in diesem Segment geführt. Bei Unternehmensanleihen sind die Risikoaufschläge durch die Konjunkturskepsis wieder deutlich angestiegen. Speziell zu Jahresbeginn 2011 konnten die Versicherungsgesellschaften im NÜRNBERGER Konzern ihre Neuanlagen daher noch zu relativ attraktiven Verzinsungen tätigen. Unsere Zinsabsicherungsmaßnahmen haben wir ebenfalls fortgesetzt. In Wertpapieren, die von Zahlungsausfällen betroffen oder unmittelbar bedroht sind, war der NÜRNBERGER Konzern nicht in nennenswertem Umfang engagiert. Im Segment der Hochzinsanlagen bewegen wir uns nach wie vor nur mit sehr geringen Anlagevolumina.

Das Immobilienengagement der NÜRNBERGER beschränkt sich weit überwiegend auf Europa.

Ein Großteil unserer Kapitalanlagen ist direkt oder indirekt vom Bankensektor abhängig. Die diskutierten internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung bzw. Rekapitalisierung wirken zwar einerseits stabilisierend, jedoch hat sich andererseits der Zugang der Banken zum Kapitalmarkt durch die anhaltende Diskussion um eine Beteiligung am Zahlungsausfall von Staaten verschlechtert. Die in Abstimmung befindlichen Regelungen zu „Basel III“ und geplanten höheren Kernkapitalanforderungen lassen zukünftig eine angemessene Ausstattung der Banken mit Eigenkapital erwarten. Daher erachten wir unsere Engagements in diesem Bereich als ein vertretbares Risiko, zumal wir einen Großteil der Bankanlagen in besicherten Wertpapieren (Pfandbriefen) getätigt haben.

Die im Konzernlagebericht angegebenen Vorjahreswerte wurden in einigen Fällen angepasst. Erläuterungen hierzu sind dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs zu entnehmen.

Die wichtigsten Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im Folgenden dargestellt.

Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns auf insgesamt 769,2 (766,6) Millionen EUR. In der Krankenversicherung wuchsen die Neubeiträge um 25,8 % auf 19,4 (15,4) Millionen EUR. Auch in der Lebensversicherung liegen sie mit 561,5 (559,4) Millionen EUR – trotz des erwarteten Rückgangs beim zuletzt stark gewachsenen Einmalbeitragsgeschäft – um 0,4 % über dem Vorjahr. Die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung gingen um 1,8 % auf 188,4 (191,8) Millionen EUR zurück.

Bestand

Zum 31. Dezember 2011 lagen die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 7,3 (7,4) Millionen Verträgen, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen, insgesamt leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Bestände in der Krankenversicherung waren mit 0,3 (0,3) Millionen Verträgen genauso wie die Bestände in der Lebensversicherung mit 3,2 (3,2) Millionen Verträgen stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung befinden sich 3,8 (3,9) Millionen Verträge im Bestand.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, belaufen sich auf 2,088 (1,967) Milliarden EUR.

Nach einer Erhöhung im Vorjahr um 1.373,5 Millionen EUR hat sich die Brutto-Deckungsrückstellung im Berichtsjahr um insgesamt 91,8 Millionen EUR verringert. Die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen ging durch die Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva um 595,0 Millionen EUR zurück; im Vorjahr hatte sich eine Steigerung um 842,6 Millionen EUR ergeben. Die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts erhöhte sich dagegen um 503,2 (530,9) Millionen EUR (einschließlich Direktgutschriften).

Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 367,1 (457,1) Millionen EUR bzw. 16,3 (16,6) Millionen EUR bereitgestellt werden.

Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich auf 512,3 (496,1) Millionen EUR. Die Verwaltungsaufwendungen waren dagegen mit 186,9 (190,7) Millionen EUR leicht rückläufig.

Konzernumsatz

Im Berichtsjahr haben wir einen um 2,1 % gestiegenen Konzernumsatz von 4,618 (4,521) Milliarden EUR erzielt. Die verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns reduzierten sich geringfügig um 0,1 % auf 3,501 (3,504) Milliarden EUR und machen 75,8 (77,5) % des Konzernumsatzes aus. Darin enthalten sind 20,3 (20,4) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ohne die nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen betragen

die Erträge aus Kapitalanlagen 1,078 (0,982) Milliarden EUR. Sie bilden somit die Basis für den Anstieg des Konzernumsatzes. Vermittlungsprovisionen fließen in Höhe von 38,5 (35,5) Millionen EUR ein.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

In den verdienten Beiträgen von 3,501 (3,504) Milliarden EUR sind 139,5 (145,9) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Segmenten der Personenversicherung (Lebens- und Krankenversicherungs-Geschäft) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden brutto 2,573 (3,999) Milliarden EUR bereitgestellt. 2,280 (2,151) Milliarden EUR resultieren aus Aufwendungen für Versicherungsfälle, einschließlich Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Leistungsverpflichtungen nahmen insgesamt um 0,293 (1,848) Milliarden EUR zu.

Die Reduzierung der Brutto-Deckungsrückstellung und der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen führte zu einem Ertrag von 90,0 Millionen EUR (im Vorjahr Aufwand aus Erhöhung von 1.374,4 Millionen EUR), der hauptsächlich die Personenversicherung betrifft. Darin enthalten ist ein Aufwand aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts von 502,7 (529,6) Millionen EUR, der im Geschäftsjahr 2011 erstmals den Aufwand aus der Bildung einer Zinszusatzreserve umfasst. Der Ertrag aus der Reduzierung der Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Versicherung von 595,0 (im Vorjahr Aufwand aus der Erhöhung von 842,6 Millionen EUR) ist für den Konzern nicht ergebniswirksam, da ihm eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht. Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen 367,1 (457,1) Millionen EUR. Allein der Personenversicherung zuzurechnen sind der Aufwand für Zinsen auf Gewinn Guthaben sowie für Direktgutschriften von insgesamt 16,7 (18,0) Millionen EUR.

Aus der Rückversicherung wurden Erträge von 268,7 (287,7) Millionen EUR bei Aufwendungen von 298,1 (296,3) Millionen EUR erzielt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 699,2 (686,8) Millionen EUR. Davon waren 512,3 (496,1) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 186,9 (190,7) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 52,1 (35,8) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Die hier enthaltene Zunahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer von 31,5 (11,3) Millionen EUR fiel dabei um 20,2 Millionen EUR höher aus als im Vorjahr. Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen betrugen 22,6 (23,4) Millionen EUR.

Kapitalanlagen

Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts. Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Aus Kapitalanlagen erzielten wir insgesamt 1,132 (1,630) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 97,0 (688,8) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Davon sind 53,2 (648,7) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks, die sich wegen der Entwicklung an den Finanzmärkten stark reduzierten.

Die laufenden Erträge aus dem konventionellen Geschäft betragen 620,3 (597,0) Millionen EUR, wovon 244,7 (239,1) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten und 306,4 (292,6) Millionen EUR aus der Kategorie Darlehen und Forderungen resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 214,0 (212,3) Millionen EUR. Zuschreibungen waren in Höhe von 8,1 (15,9) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen mit 192,3 (116,3) Millionen EUR an, davon 192,2 (115,4) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 1,216 (0,313) Milliarden EUR. Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 756,7 (11,0) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen. Der deutliche Anstieg der hierin enthaltenen nicht realisierten Verluste aus dem Anlagestock von 6,9 Millionen EUR auf 665,4 Millionen EUR ist auf die bereits angeführte negative Entwicklung der Finanzmärkte zurückzuführen.

Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 161,4 (73,8) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 83,0 (35,6) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betragen 25,2 (25,4) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 189,6 (166,8) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 176,9 (145,8) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis im konventionellen Geschäft beläuft sich damit auf 575,5 (639,9) Millionen EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden Erträge von 400,5 (660,0) Millionen EUR bei Aufwendungen von 430,6 (707,0) Millionen EUR erzielt.

In den Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Autohandel von 290,3 (564,1) Millionen EUR und Provisionserlöse von 38,5 (35,5) Millionen EUR enthalten. Die Aufwendungen beinhalten unter anderem 248,0 (512,1) Millionen EUR für Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhne) im Autohandel sowie Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit von 9,5 (8,4) Millionen EUR und Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 67,0 (67,4) Millionen EUR. Der Rückgang der Umsatzerlöse und des Materialaufwands aus dem Autohandel ist hauptsächlich auf den Verkauf einer Autohandelsgruppe zum Ende des Jahres 2010 zurückzuführen.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen insgesamt 26,0 (30,7) Millionen EUR.

Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den einzelnen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten. In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist das Kapitalanlageergebnis in den betroffenen Segmenten dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen. Dagegen wird das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet. In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Beiträgen in Höhe von 3,501 (3,504) Milliarden EUR sind 2,581 (2,571) Milliarden EUR dem Lebensversicherungs-Geschäft, 176,9 (173,1) Millionen EUR dem Krankenversicherungs-Geschäft und 746,4 (766,3) Millionen EUR dem Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft zuzurechnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen insgesamt 2,280 (2,151) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,701 (1,508) Milliarden EUR das Lebensversicherungs-Geschäft, 90,1 (78,5) Millionen EUR das Krankenversicherungs-Geschäft und 491,8 (567,6) Millionen EUR das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft.

Nach einem Anstieg um 1,304 Milliarden EUR im Vorjahr sank die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung im Berichtsjahr um insgesamt 0,161 Milliarden EUR. Auf die konventionelle Lebensversicherung entfällt dabei ein Zuführungsaufwand von 0,435 (0,460) Milliarden EUR. Bei den Fondsgebundenen Versicherungen ergab sich dagegen eine Reduzierung der Deckungsrückstellung von 0,596 Milliarden EUR nach einer Steigerung von 0,844 Milliarden EUR im Vorjahr. Konzernergebniswirksam sind nur die Veränderungen aus dem konventionellen Geschäft. Zinsen auf Gewinn Guthaben wurden den Lebensversicherungskunden in Höhe von 16,3 (16,6) Millionen EUR gutgebracht. Im Krankenversicherungs-Geschäft wurden der Brutto-Deckungsrückstellung 69,0 (71,7) Millionen EUR zugeführt.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Aufwand von 0,4 (1,4) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von insgesamt 699,2 (686,8) Millionen EUR teilen sich auf in 471,6 (439,6) Millionen EUR aus dem Lebensversicherungs-Geschäft, 24,8 (21,5) Millionen EUR aus dem Krankenversicherungs-Geschäft und 212,3 (233,8) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 367,1 (457,1) Millionen EUR. Davon entfallen 355,2 (440,7) Millionen EUR auf das Lebensversicherungs-Geschäft und 11,3 (15,4) Millionen EUR auf das Krankenversicherungs-Geschäft. Im Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft ergab sich ein Aufwand von 0,7 (0,9) Millionen EUR.

Vom Kapitalanlageergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen des konventionellen Geschäfts Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Das Ergebnis aus unseren konventionellen Kapitalanlagen beläuft sich auf 575,5 (639,9) Millionen EUR.

Davon entfallen 512,7 (571,0) Millionen EUR auf das Lebensversicherungs-Geschäft, 22,3 (20,8) Millionen EUR auf das Krankenversicherungs-Geschäft, 25,2 (31,0) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft sowie 12,0 (10,2) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen.

Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen zu verzeichnenden negativen Kapitalanlageergebnis von –659,7 Millionen EUR (im Vorjahr positives Kapitalanlageergebnis von 677,8 Millionen EUR), welches vollständig der Lebensversicherung zuzuordnen ist, stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 103,6 (91,6) Millionen EUR, wovon 69,7 (110,3) Millionen EUR aus dem Lebensversicherungs-Geschäft, 4,6 (6,8) Millionen EUR aus dem Krankenversicherungs-Geschäft und 21,2 (–33,0) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft resultieren.

Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis von 88,2 (62,1) Millionen EUR. Einschließlich der geringfügigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 46 (0) TEUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 88,1 (62,1) Millionen EUR.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand in Höhe von 7,3 (26,9) Millionen EUR. Die deutliche Verringerung basiert hauptsächlich auf den steuerlichen Wirkungen des im Berichtsjahr zwischen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags. Aufgrund der dadurch entstandenen ertragsteuerlichen Organschaft konnten für die Verlustvorträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aktive latente Steuern angesetzt und die Verlustvorträge zum Teil bereits genutzt werden.

Das Konzernergebnis beträgt 80,8 (35,2) Millionen EUR, wovon 79,1 (32,6) Millionen EUR den Anteilseignern des NÜRNBERGER Konzerns und 1,7 (2,5) Millionen EUR den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen sind. Aus dem auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallenden Ergebnis resultiert ein Ergebnis je Aktie von 6,87 (2,83) EUR.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf das Lebensversicherungs-Geschäft 41,0 (42,0) Millionen EUR, auf das Krankenversicherungs-Geschäft 2,4 (3,8) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft 22,4 (–0,1) Millionen EUR sowie 0,4 (–0,7) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen. Die Überleitung zum Konzernergebnis ergibt sich aus den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen und den Daten aus Gesellschaften, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbar sind.

Die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge führen insgesamt zu einer Reduzierung des Konzerneigenkapitals um 9,4 Millionen EUR nach einer Erhöhung im Vorjahr von 16,4 Millionen EUR. Darin enthalten sind vor allem die Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abzüglich gegenläufiger Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungskonzern auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 701,4 (660,0) Millionen EUR.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 377,9 (374,6) Millionen EUR sowie Übrige Rücklagen von 54,5 (64,6) Millionen EUR. Das auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 79,1 (32,6) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 13,2 (11,5) Millionen EUR.

Die Veränderung der Übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der Neubewertungsrücklage zurückzuführen, in der die Eigenkapitalauswirkungen aus den nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden (abzüglich latenter Steuern und gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 189,8 (189,6) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – betragen insgesamt 19,407 (19,470) Milliarden EUR. Davon entfallen 4,806 (5,401) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 11,965 (11,461) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1,357 (1,382) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 979,8 (929,8) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 523,8 (531,6) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung von 512,1 (535,8) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 299,1 (293,5) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 15,9 (171,0) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten von 187,7 (187,4) Millionen EUR sowie der Sonstigen Verbindlichkeiten von 42,2 (114,3) Millionen EUR beträgt das langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 544,8 (766,3) Millionen EUR. Die Fälligkeiten erstrecken sich auf die Jahre 2013 bis 2025.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 50,2 (44,2) Millionen EUR, Passive latente Steuern von 258,6 (277,6) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 74,9 (67,1) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 792,6 (607,6) Millionen EUR. Die aus Nachrangdarlehen kurzfristig fälligen Beträge von 2,1 (2,1) Millionen EUR sind darin enthalten. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital somit 1.176,4 (996,5) Millionen EUR.

Neben den Verschiebungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen Verbindlichkeiten vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr trägt auch die Rückführung eines Bankdarlehens über 100,0 Millionen EUR zu den beschriebenen Entwicklungen bei.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2011 ein Mittelzufluss von 552,3 (877,4) Millionen EUR, während per saldo 81,4 (559,1) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 206,0 (162,2) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Die Abnahme des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit ist großteils von den gestiegenen Zahlungen für Versicherungsfälle geprägt.

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 3,637 (3,307) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 3,685 (3,632) Milliarden EUR maßgebend (jeweils ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus der Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2011 um 266,4 Millionen EUR auf 598,3 (332,0) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 154,3 (156,2) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 90,2 (89,9) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 49,1 (53,4) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „ARENA NÜRNBERGER VERSICHERUNG“.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen die Kapitalanlagen nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften und die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, aus welcher unter anderem der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen abgeleitet wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Ihre Feinsteuerung erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Der Erholungsprozess der Kapitalmärkte seit 2009 hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr – trotz guter konjunktureller Rahmendaten in Deutschland – aufgrund der verschärften Staatsschuldenkrise nicht fortgesetzt. Die für uns relevanten Aktienindizes zeigten für Deutschland und weltweit deutlich negative Ergebnisse. Wir haben daher an der Sicherung unserer Aktienpositionen über das Jahr hinweg weiter festgehalten. Dieser Grundstock von langfristigen Absicherungsmaßnahmen wird fallweise um kurzfristige Steuerungsmaßnahmen ergänzt. Während die Zinsen im sehr kurzen Laufzeitenbereich unter einem Jahr leicht gestiegen sind, war ansonsten erneut ein deutlicher Zinsrückgang über alle Fristigkeiten zu beobachten. Diese Belastung unserer Anlagerenditen, die sich speziell für unsere Personenversicherer negativ auswirkt, resultiert zum einen aus der nun schon drei Jahre andauernden extremen Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), zum anderen aus Fluchtbewegungen in als sicher geltende deutsche Wertpapiere. Die Risikoprämien von Anleihen unterhalb des AAA-Ratings haben sich im Berichtsjahr wieder deutlich erhöht, wobei sich Industrieanleihen als stabiler erwiesen haben als Anleihen von Staaten oder Finanzinstituten. Wir haben unser Engagement in dieser Anlagekategorie angesichts der adäquaten Renditeaufschläge 2011 weiter moderat erhöht. Die lange Laufzeit unseres Rentenportfolios führt zu einer Stabilisierung der Zinserträge. Gegen fallende Zinsen ist ein Teil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaptions

abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wieder anzulegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen betragen 19,899 (20,309) Milliarden EUR. Der Rückgang ist maßgeblich durch jene Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten bilanziert sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente des konventionellen Geschäfts. Die Marktwerte an den Finanzmärkten haben sich im Jahr 2011 rückläufig entwickelt. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 59,9 (62,8) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf das Lebensversicherungs-Geschäft 17,955 (18,346) Milliarden EUR, auf das Krankenversicherungs-Geschäft 603,1 (549,7) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft 935,8 (983,4) Millionen EUR und auf die Bankdienstleistungen (im Wesentlichen FÜRST FUGGER Privatbank KG) 359,1 (322,1) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 3,740 (3,609) Milliarden EUR neu in Finanzinstrumente angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,525 (2,879) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 1,157 (0,572) Milliarden EUR in die Kategorie Darlehen und Forderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 156,8 (166,8) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 14,404 (14,234) Milliarden EUR (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen). Davon entfallen 6,707 (6,946) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare und 418,8 (417,7) Millionen EUR auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Diese Positionen sind zu Marktwerten bilanziert. Daneben bestehen 7,278 (6,862) Milliarden EUR an Darlehen und Forderungen.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 418,3 (430,1) Millionen EUR aus.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice in Höhe von 4,786 (5,387) Milliarden EUR.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 14,7 (13,4) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen von 119,7 (77,6) Millionen EUR, bei denen es sich um Einlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis 90 Tage handelt.

Investitionen

Im Berichtsjahr erfolgten keine aus Konzernsicht wesentlichen Veränderungen im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beläuft sich auf 624,2 (647,4) Millionen EUR. Hiervon entfallen 347,0 (379,0) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung, einschließlich jener für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer, und 232,4 (223,5) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Sonstiges langfristiges Vermögen

In dieser Position fassen wir Eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 187,9 (192,9) Millionen EUR, Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen von 27,8 (27,2) Millionen EUR sowie die Aktiven latenten Steuern von 345,0 (335,9) Millionen EUR zusammen. Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

Forderungen

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen von 879,7 (820,8) Millionen EUR aus.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler von 388,1 (362,0) Millionen EUR sowie 13,1 (14,6) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung zusammen.

Steuerforderungen bestehen in Höhe von 103,1 (102,6) Millionen EUR. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2012 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 53,0 (60,5) Millionen EUR.

Die Sonstigen Forderungen belaufen sich auf 375,4 (341,5) Millionen EUR, davon sind 227,8 (209,4) Millionen EUR Zinsforderungen einschließlich abgegrenzter Zinsen.

Liquide Mittel

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 598,3 (332,0) Millionen EUR.

Übrige kurzfristige Aktiva

Übrige kurzfristige Aktiva weisen wir in Höhe von 152,6 (143,3) Millionen EUR aus. Darin sind insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen mit 89,7 (93,0) Millionen EUR sowie Vorräte aus dem Autohandel mit 56,7 (44,1) Millionen EUR enthalten.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unseres Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 22,869 (22,965) Milliarden EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	561,5 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,161 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	
(ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,447 Mrd. EUR
Verdiente Beiträge	
(inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,581 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,701 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	17,955 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,037 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	396,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	41,0 Mio. EUR

Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist der NÜRNBERGER Konzern mit zwei Gesellschaften, der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, im klassischen Lebensversicherungs-Geschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Unser inländisches Lebensversicherungs-Geschäft verlief im Geschäftsjahr 2011 sehr erfreulich. Sowohl bei den Neubeiträgen als auch bei den gebuchten Beiträgen erzielten wir leichte Zuwachsraten. Der deutsche Lebensversicherungsmarkt verzeichnete dagegen jeweils Rückgänge. Diese liegen beim Neugeschäft sogar im zweistelligen Prozentbereich – verursacht durch einen Einbruch bei den in der Branche dominierenden Einmalbeiträgen. Die inländischen Gesellschaften der NÜRNBERGER konnten im Gegensatz dazu mit dem erzielten Zuwachs beim Geschäft gegen laufende Beitragszahlung den Rückgang bei den Einmalbeiträgen mehr als ausgleichen. Dies gilt sowohl für das Neugeschäft als auch für die gebuchten Beiträge. Bei deren Entwicklung profitieren wir auch von gesunkenen Stornoquoten.

Die Neubeiträge konnten wir im Geschäftsjahr 2011 von 547,7 auf 549,8 Millionen EUR leicht steigern. Wir liegen damit über unseren Planungen, in denen wir noch einen stärkeren Rückgang bei den Einmalbeiträgen erwartet hatten. Er betrug lediglich 2,7 %. In diesem Bereich haben wir 333,4 (342,6) Millionen EUR erzielt. Dabei resultiert das Einmalbeitragsgeschäft weit überwiegend aus Renten- und Pensionsversicherungen inklusive der Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten.

Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 216,4 (205,1) Millionen EUR einen Wert, der um 5,5 % über dem des Vorjahres liegt. Dieser Zuwachs war insbesondere getragen von konventionellen Rentenversicherungen sowie von Berufsunfähigkeits-Versicherungen und fondsgebundenen Produktvarianten, wo wir traditionell eine starke Marktstellung besitzen. Staatlich geförderte Renten machen nicht ganz ein Viertel unseres Neugeschäfts gegen laufende Beiträge aus.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 203.349 (191.775) Stück mit einer Versicherungssumme von 14,478 (12,299) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge stieg damit um 6,0 %, die Versicherungssumme um 17,7 %.

Die gebuchten Beiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betrugen 2,337 (2,325) Milliarden EUR, was einem Plus von 0,6 % entspricht. Dabei steht einem Anstieg bei den gebuchten laufenden Beiträgen ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen gegenüber. Weil letzterer geringer als erwartet ausfiel und die Stornoquote gesunken ist, haben sich die gebuchten Beiträge insgesamt besser entwickelt als erwartet. Der größte Anteil an den gebuchten Beiträgen des Segments entfiel auf fondsgebundene Versicherungen; Berufsunfähigkeits-Versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Zum 31. Dezember 2011 führten die Gesellschaften 3,0 (3,1) Millionen Verträge mit 122,638 (116,794) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die größten Anteile an der Bestandssumme haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung und die fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeits-Versicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den größten Anbietern in Deutschland gehört, hat sich der Bestand weiter erhöht, während er in der fondsgebundenen Versicherung nahezu unverändert blieb.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,798 (1,633) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 867,3 (738,9) Millionen EUR, was einem Anstieg um 17,4 % entspricht.

Wegen des Zuwachses beim Neugeschäft waren die Abschlussaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland um insgesamt 9,1 % höher als im Vorjahr. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote betrug unverändert 6,0 %. Bei einer Steigerung der Verwaltungsaufwendungen um 1,0 % lag die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote wie im Vorjahr bei 3,4 %.

Sicherheit für jede Generation:
Die flexible Tarifpalette der NÜRNBERGER
bietet ausgezeichneten Schutz
in allen Lebensphasen.



Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungs-Geschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 219,2 Millionen EUR nach 216,6 Millionen EUR im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerungsrate von 1,2 %. Der Neubeitrag lag bei 11,6 (11,7) Millionen EUR. Auf diese Größe bezogen liegen sowohl das Geschäft gegen laufende Beitragszahlung als auch die Einmalbeiträge leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme verringerte sich um 2,2 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,088 (3,159) Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge gingen um 2,0 % auf 109,2 (111,4) Millionen EUR zurück. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 79,8 (66,5) Millionen EUR fällig.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis im Segment Lebensversicherungs-Geschäft hat das Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen, soweit es nicht auf die ergebnisneutralen Veränderungen der Kapitalanlage für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern (Fondsgebundene Lebensversicherung und Pensionsfonds) entfällt. Die Nettokapitalerträge sind gegenüber dem herausragenden und von einem sehr günstigen Kapitalmarktumfeld geprägten Vorjahreswert deutlich zurückgegangen, waren aber höher als geplant. Das Gesamtergebnis wurde auch durch die erstmals zu stellende Zinszusatzreserve belastet.

Bei den versicherungstechnischen Ergebnisquellen, die weiterhin den größten Teil am Gesamtergebnis ausmachen, konnte das sehr hohe Vorjahresniveau nicht ganz gehalten werden. Verbesserungen sind beim sonstigen Ergebnis und beim Steuer-aufwand zu verzeichnen.

Insgesamt ist das Gesamtergebnis im Segment von 482,7 Millionen EUR im Vorjahr auf 396,2 Millionen EUR zurückgegangen. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, erhält man das Segment-ergebnis. Dieses betrug 41,0 (42,0) Millionen EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	19,4 Mio. EUR
Versicherungsverträge	290,8 Tsd. Stück
Versicherte Personen	229,8 Tsd.
Gebuchte Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	171,4 Mio. EUR
Verdiente Beiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	176,9 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	90,1 Mio. EUR
Kapitalanlagen	603,1 Mio. EUR
Kapitalerträge	26,7 Mio. EUR
Gesamtergebnis	13,7 Mio. EUR
Segmentergebnis	2,4 Mio. EUR

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte in ihrem 20. aktiven Geschäftsjahr ihre Marktposition weiter festigen. Dies trifft sowohl auf das Neugeschäft als auch auf die gebuchten Beiträge zu, wo wir jeweils deutliche und über dem Branchenschnitt liegende Steigerungsraten erzielen konnten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Beitragszuwachs bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG weit überwiegend von echtem Neugeschäft getragen wird, während er in der Branche in starkem Maß aus Beitragsanpassungen bestehender Verträge resultiert.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 19,4 (15,4) Millionen EUR Jahresbeitrag. Auf die Pflegepflichtversicherung entfielen 1,0 (0,9) Millionen EUR. Ohne Pflegepflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 26,8 %. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hatte die substitutive Krankenversicherung. Das Neugeschäft wuchs hier um 27,9 %.

Zum 31. Dezember 2011 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 229.755 (223.986) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 44.308 (42.559) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung. Der Nettozuwachs bei den Vollversicherten betrug also 1.749 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung stieg um 7,0 % auf 176,2 (164,7) Millionen EUR.

Die gebuchten Beiträge im Segment beliefen sich auf 171,4 (160,1) Millionen EUR. Damit ergab sich ein Zuwachs von 7,1 %. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 10,2 (9,9) Millionen EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu gebuchten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 52,6 % über dem Vorjahreswert von 49,1 %. Sie ist aber im Branchenvergleich immer noch als niedrig anzusehen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment betragen insgesamt 24,8 (21,5) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen ein Betrag von 18,9 (16,1) Millionen EUR entfiel. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu gebuchten Beiträgen, beträgt aber unverändert 3,4 %.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 11,3 (15,4) Millionen EUR zu.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Das Gesamtergebnis nach Steuern ist im Segment Krankenversicherungs-Geschäft mit 13,7 (19,2) Millionen EUR geringer als im Vorjahr. Bei nahezu unverändertem Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift) resultiert die Abnahme aus der Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisquellen. Hier wirkten sich die überproportional gestiegenen Leistungen und das entsprechend niedrigere Risikoergebnis aus. Wegen der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung kam es zu einem nicht geplanten Rückgang des Segmentergebnisses von 3,8 Millionen EUR auf 2,4 Millionen EUR.

**Geschäftsfeld
NÜRNBERGER
Schaden- und
Unfallversicherung**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)
NÜRNBERGER SofortService AG

Neu- und Mehrbeiträge	188,4 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,799 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	749,1 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	746,4 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	491,8 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	935,8 Mio. EUR
Kapitalerträge	52,2 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	21,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	22,4 Mio. EUR

Versicherungsgeschäft Deutschland

Das Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft schließt in seiner versicherungstechnischen Rechnung mit einem Ergebnis ab, das deutlich über den gesteckten Zielen liegt. Aufgrund des erfolgreichen Ausbaus des gewerblichen Sach-, Haftpflicht- und Unfall-Geschäfts bei gleichzeitiger Sanierung verlustreicher Sparten konnten sowohl im gewerblichen als auch im privaten Geschäft die Deckungsbeiträge verbessert werden. Obwohl die Belastung aus Elementar- und Großschäden im Jahr 2011 über der der beiden Vorjahre lag, war die Geschäftsjahres-Schadenquote weiter rückläufig. Hierzu trug der steigende Anteil profitabler Sparten bei. Auch in der Kraftfahrtversicherung bewirkte eine zurückgehende Schadenquote eine Ergebnisverbesserung. Tarifierungsmaßnahmen im Privatgeschäft, Sanierungsmaßnahmen bei gewerblichen Flotten sowie ein allgemein verbesserter Schadenverlauf – unter anderem begünstigt durch den milden Winter – machten sich hier positiv bemerkbar. Sowohl geringere Provisionszahlungen als auch reduzierte Abschluss- und Verwaltungskosten führten zum Rückgang der Kostenquote.

Die deutschen Gesellschaften im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft erzielten in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten Neu- und Mehrbeiträge von insgesamt 141,4 Millionen EUR. Das entspricht einem Zuwachs von 5,1 Millionen EUR oder 3,7 %. In der Kraftfahrtversicherung verminderte sich das Neugeschäft erwartungsgemäß, wobei der extrem starke Rückgang der vergangenen Jahre gestoppt werden konnte. In der Summe beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 188,3 (191,7) Millionen EUR. Dies entspricht einem Minus von 1,7 %.

Das rückläufige Neugeschäft spiegelt sich in der Beitragsentwicklung wider. Die verdienten Bruttobeiträge betragen 745,1 (765,0) Millionen EUR. Davon entfielen 725,6 (748,3) Millionen EUR auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 19,5 (16,7) Millionen EUR auf die aktive Fremdrückversicherung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle summierten sich insgesamt auf 491,2 (567,0) Millionen EUR. Auf 211,7 (233,1) Millionen EUR sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 112,2

(128,6) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen von 99,5 (104,5) Millionen EUR zusammen. Die abgeleitete Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Prozentpunkte auf brutto 94,3 (104,6) %. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 3,8 (3,9) Millionen Verträge.

In den genannten Kennzahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. Sie betreibt die Reparaturkosten- und Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Beitragseinnahmen von 87,7 (78,3) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 64,5 (59,8) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 18,2 (16,9) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Die nachfolgenden Angaben zu den einzelnen Sparten beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Beiträge verteilten sich wie folgt:

	2011	2010		
	Mio. EUR	Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	123,3	123,2	+	0,1
Haftpflichtversicherung	74,1	77,9	-	5,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	161,3	184,7	-	12,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	125,5	146,4	-	14,3
Feuer- und Sachversicherung	116,9	125,0	-	6,5
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15,4	14,1	+	9,7
Sonstige Versicherungen	19,4	18,1	+	6,8
Insgesamt	635,9	689,5	-	7,8

In der Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 123,3 (123,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 1,6 % auf 29,6 Millionen EUR zurück. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 61,4 Millionen EUR, 5,5 Millionen EUR weniger als 2010. Brutto verbleibt ein Gewinn von 33,2 (26,8) Millionen EUR.

Mit Beitragseinnahmen von 74,1 (77,9) Millionen EUR schloss die Haftpflichtversicherung ihre Ergebnisrechnung ab. Der Beitragsabrieb resultierte aus dem Wegfall eines Betriebsversicherungspakets. Bereinigt um diesen Effekt würde sich ein Zuwachs von 4,9 % ergeben. Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich zusammen auf 64,4 (72,9) Millionen EUR. Dies entspricht einem Minus von 11,6 %. Die Bruttorechnung schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Gewinn von 8,5 (4,9) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 161,3 (184,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 38,1 Millionen EUR auf 144,8 Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 21,1 Millionen EUR und damit 6,4 Millionen EUR

weniger aufgewendet. Insgesamt schließt die Bruttorechnung mit einem deutlich kleineren Verlust von 3,4 (31,3) Millionen EUR.

Die sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichnen einen Rückgang bei den gebuchten Bruttobeiträgen um insgesamt 14,3 % auf 125,5 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich um 14,7 Millionen EUR auf 115,5 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 4,8 Millionen EUR auf 26,7 Millionen EUR. In der Summe verbleibt ein Verlust von 15,2 (26,7) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung buchten wir Beitragseinnahmen von 116,9 (125,0) Millionen EUR. Der insgesamt gute Schadenverlauf bewirkte einen Rückgang des bereinigten Schadenaufwands um 19,6 Millionen EUR auf 64,1 Millionen EUR. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen in Höhe von 43,1 (46,1) Millionen EUR an. Insgesamt verbleibt ein Gewinn von 6,5 Millionen EUR (im Vorjahr Fehlbetrag von 9,9 Millionen EUR).

Versicherungsgeschäft Ausland

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich buchte im Unfallversicherungsgeschäft wie im Vorjahr Bruttobeiträge von 1,3 Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug im Geschäftsjahr 0,6 Millionen EUR, nach 0,5 Millionen EUR im Vorjahr.

Die GARANTA Versicherungs-AG ist in Österreich mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrtversicherungs-Geschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfallversicherung, eine Betriebs-Haftpflichtversicherung und seit dem Jahr 2011 auch eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Kfz-Betriebe. Bei weiterhin schwierigem Marktumfeld sanken die Neugeschäftsbeiträge um 15,1 %, bei den Neugeschäftsbeiträgen inklusive Fahrzeugwechsel lag der Rückgang bei 7,2 %. Der Bestandsbeitrag konnte hingegen um 0,5 % auf 24,6 Millionen EUR gesteigert werden. Aus der Versicherungstechnik konnten erneut positive Ergebnisse erzielt werden. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Werte der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist außer in Deutschland in neun weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn und den Niederlanden – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg, Slowenien, Rumänien, Bulgarien, Portugal und der Slowakei sowie bisher auch noch in Spanien und Ungarn ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr sowie in Kroatien im Wege der aktiven Rückversicherung tätig. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Beiträgen von 92,4 (86,7) Millionen EUR resultieren 20,5 (17,0) Millionen EUR aus dem gesamten Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG (inklusive Dienstleistungsverkehr).

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments beträgt 25,2 (31,0) Millionen EUR. Erträgen von 52,2 (48,7) Millionen EUR standen Aufwendungen von 27,0 (17,7) Millionen EUR gegenüber.

Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG führen das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 24.683 (25.053) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 11,2 (10,6) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft ergab sich ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung. Im Gegensatz zum Verlust des Vorjahres von 33,0 Millionen EUR konnte im Berichtsjahr ein Gewinn von 21,2 Millionen EUR aus der Versicherungstechnik erzielt werden. Hier wirken sich der günstige Schadenverlauf, zurückgegangene Kosten und eine geänderte Bestandszusammensetzung positiv aus.

Neben dem Kapitalanlageergebnis von 25,2 (31,0) Millionen EUR entstanden sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 348,0 (624,6) Millionen EUR und sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen von 361,8 (637,0) Millionen EUR. Darin sind Umsatzerlöse der im Konzern verbliebenen Autohandelsgesellschaften von 290,3 (564,1) Millionen EUR sowie Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhnen) von 248,0 (512,1) Millionen EUR erfasst. Der Rückgang dieser Positionen ist auf den Verkauf einer Autohandelsgruppe zum Ende des Vorjahres zurückzuführen.

Es verbleibt ein stark verbessertes Ergebnis vor Steuern von 31,9 (–15,1) Millionen EUR. Auch nach Steuern zeigt sich die gute Entwicklung des Geschäftsjahres im deutlichen Anstieg des Segmentergebnisses auf 22,4 (–0,1) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Bankdienst- leistungen

Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank (einschließlich vermitteltes Geschäft)	4,283 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	359,1 Mio. EUR
Kapitalerträge	13,6 Mio. EUR
Provisionserlöse	25,3 Mio. EUR
Segmentergebnis	0,4 Mio. EUR

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG.

Das Jahr 2011 war von zwei ganz unterschiedlichen Halbjahren geprägt. In den ersten sechs Monaten wirkte das verbesserte Umfeld aus dem Vorjahr fort, das zweite Halbjahr hingegen war von deutlicher Zurückhaltung der Kunden in Bezug auf Wertpapiergeschäfte gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund gelang es der Bank, die Kundeneinlagen (einschließlich vermitteltem Geschäft) mit 4,283 (4,259) Milliarden EUR leicht über Vorjahresniveau zu steigern und damit die Basis für künftige Erträge zu stabilisieren.

Neben ihrem Stammsitz in Augsburg ist die FÜRST FUGGER Privatbank KG unverändert in Köln, Mannheim, München, Nürnberg und Stuttgart vertreten. Die Bank arbeitet kontinuierlich am Ausbau ihrer Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER. So haben wir im Jahr 2011 einerseits die noch jungen Niederlassungen Mannheim und Köln vertrieblich verstärkt und andererseits auch in die etablierten Standorte investiert. Darüber hinaus wurde das Vertriebsnetz vertraglich gebundener Vermittler erneut spürbar ausgeweitet.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der FÜRST FUGGER Privatbank KG, ist innerhalb des Konzerns das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds. Für den Vertrieb werden die interessantesten Investmentangebote des Marktes selektiert, analysiert und vertriebsfertig aufbereitet. Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH betreut einen im oben genannten Gesamtvolumen enthaltenen vermittelten Depotbestand von 606,0 (618,4) Millionen EUR.

Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 25,3 (22,2) Millionen EUR. Ein erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 12,0 (10,2) Millionen EUR bildet die wesentliche Grundlage für ein deutlich verbessertes Segmentergebnis von 0,4 (–0,7) Millionen EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine erfolgsbezogene Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die erfolgsbezogene Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Im Jahr 2011 wurde die Vergütungsstruktur aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen überarbeitet und beinhaltet nun grundsätzlich auch langfristig erfolgsbezogene Vergütungsanteile. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen zusammen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge

einschließlich Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge sowie Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung.

2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung beinhaltet nach der neuen Vergütungsstruktur eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die Jahrestantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist von unternehmensbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags- und Wachstumszielen und 10 % von Individualzielen abhängig. Alternativ wird bei der Ermittlung der Jahrestantieme auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebensversicherungs-Geschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft, abgestellt.

Die jährlich in die Tantiemebank einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existiert ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann. Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens zur Auszahlung fällig. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die Langfristantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Drei-Jahres-Ziele bemessen. 50 % der Gesamtzielerreichung ist von unternehmensbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen, 40 % von bereichsbezogenen Ertrags-, Wachstums- und Substanzzielen und 10 % von Individualzielen abhängig.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Diese umfassen Pensionszahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenpension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Mitglied des Vorstands bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner die Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weiterbezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederverheiratung oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre, gewährt. Die Waisenpension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Die Zahlung erfolgt jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Einkünfte aus selbstständiger oder unselbstständiger Tätigkeit, die das pensionierte Mitglied des Vorstands bezieht, werden höchstens bis zur Hälfte der Pension auf diese angerechnet. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

4. Wettbewerbsverbot

Die Entschädigung für die Einhaltung des vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und das betroffene Mitglied des Vorstands auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.

5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind im Regelfall auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate, die die Mitglieder des Vorstands innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen, abgegolten. Etwaige Vergütungen für auf Wunsch der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernommene Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter außerhalb des Konzerns werden auf die Bezüge angerechnet.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

Personal

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des NÜRNBERGER Konzerns. Ihre hohe Kompetenz, ihr Engagement und die Kundenorientierung helfen der NÜRNBERGER, im Wettbewerb zu bestehen. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2011 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 5.694 (6.129) Mitarbeiter eingesetzt, davon 239 (307) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.871 (2.987) Personen tätig, davon 2.175 (2.297) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2011 durchschnittlich 1.313 (1.429) Mitarbeiter beschäftigt. 693 (984) Personen waren in den Autohandelsgesellschaften eingesetzt. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf den Verkauf einer Autohandelsbeteiligung zum Ende des Vorjahres zurückzuführen.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2011 im Schnitt bei 45,0 (44,5) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2011 42,3 (41,6) Jahre (Frauen 40,8 Jahre, Männer 43,6 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 15,0 (14,1) Jahre (Frauen 15,8 Jahre, Männer 14,3 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 5,1 (4,0) %. Insgesamt 24,0 (23,2) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 39,3 %, Männer 4,2 %) waren im Jahr 2011 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist einer der wichtigsten und wirksamsten Faktoren bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Zum Jahresende 2011 befanden sich 61 (87) Frauen und Männer in der Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, davon 7 (30) im Vertrieb und 54 (57) an der Generaldirektion. Darüber hinaus wurden 42 (51) junge Menschen in den Berufen Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Veranstaltungskaufmann/-frau sowie Fachinformatiker/in ausgebildet. 40 (29) Auszubildende an der Generaldirektion und 22 (33) an den Vertriebsdirektionen haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 88 (86) %, im Vertrieb 59 (70) %. Die hohe Qualität der beruflichen Erstausbildung wurde auch von externen Gremien gewürdigt. Für das Ausbildungskonzept der Projektarbeit mit Auszubildenden im Innendienst wurde die NÜRNBERGER mit dem zweiten Platz beim InnoWard 2011, dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, ausgezeichnet.

Alle Ausbildungsabsolventen im Innen- und Außendienst der NÜRNBERGER haben 2011 mit einer festlichen Absolventenfeier im Foyer des Business Towers das Ende ihrer Ausbildung begangen. Musikalisch untermalt wurde der Abend von Studenten der Hochschule für Musik Nürnberg unter der Leitung von Prof. Siegfried Jerusalem. Der bekannte Musikwissenschaftler, Sänger sowie Grammy- und Bambi-Preisträger zeigte mit seinen Meisterschülern ein klangvolles Repertoire klassischer Werke aus dem Schaffen des großen Opernreformators Christoph Willibald Gluck. Sechs Absolventen wurden im Beisein von Eltern und Partnern für ihre Leistungen besonders ausgezeichnet. Wie schon in den vergangenen Jahren waren die Prüfungsergebnisse überdurchschnittlich.

Die Basisausbildung für neue Verkäufer haben 2011 140 (168) Mitarbeiter absolviert und 46 (26) die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) bestanden. Die Erfolgsquote betrug 92 (87) % und lag damit wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt (72 %).

Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für die Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten, sowie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

2011 wurden zahlreiche Potenzialträger auf die Übernahme von Schlüsselpositionen vorbereitet. Zur Einschätzung der individuellen Leistungsfähigkeit und einer damit verbundenen personenbezogenen Qualifizierung haben 114 Mitarbeiter an den Potenzialanalyseverfahren teilgenommen.

Das NÜRNBERGER Mitarbeitergespräch wurde 2011 als zentraler Bestandteil der regelmäßigen Kommunikation zwischen Führungskraft und Mitarbeiter in überarbeiteter Form zum Einsatz gebracht. 209 Führungskräfte wurden im Umgang mit dem Instrument geschult. Die Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte im Innen- und Außendienst haben wir durch zusätzliche Angebote erweitert, sodass ein breites Themenspektrum der Führungsarbeit aktiv unterstützt wird. Insgesamt haben 346 Führungskräfte an 72 Schulungsveranstaltungen teilgenommen. Neu entwickelt und angeboten wurde das Thema „Gesundheitsmanagement“. 55 Führungskräfte und 84 Mitarbeiter besuchten 2011 bereits dieses Seminar.

Das Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter im Innendienst wurde 2011 überarbeitet und noch stärker an den betrieblichen Anforderungen ausgerichtet. Mit neuen Seminaren in den Bereichen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Einfühlungsvermögen können Mitarbeiter sich noch zielgenauer und praxisgerechter weiterbilden. Insgesamt wurden im Innendienst 604 Teilnehmer geschult. Unsere Vertriebspartner unterstützten wir maßgeblich bei der Qualifizierung im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie. Hier wurden 380 Personen ausgebildet.

In unserer Vortragsreihe Bildung um 5, die 2011 800 Zuhörer fand, haben sechs Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Sport und Gesundheit stattgefunden.

Langfristig gesicherter Nachwuchs

Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften. Ein enger Kontakt zu den versicherungswirtschaftlichen Lehrstühlen an der Universität Erlangen-Nürnberg sowie zum Forum V, einem Zusammenschluss von nordbayerischen Assekuranzunternehmen, Hochschulen und Verbänden, der sich mit der interdisziplinären Förderung der Versicherungswissenschaft befasst, ist daher unerlässlich. Unser Ziel ist es, die Region zur ersten Adresse für Fachkräfte der Versicherungswirtschaft zu machen.

Der 6. Nordbayerische Versicherungstag beschäftigte sich mit dem Thema „Frauen im Fokus der Assekuranz“ und beleuchtete somit die Perspektive der Frauen als Zielgruppe von Versicherern wie auch als Gestalter und Führungskräfte in der Branche. Der Versicherungstag fand am 10. November 2011 an der Hochschule Coburg mit prominenten Referentinnen wie Gabriele Hahn, Exekutivdirektorin Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), und der Wirtschaftsprofessorin und Buchautorin Prof. Dr. Sonja Bischoff statt.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und teilweise der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt. 2.588 (2.473) Personen machten im Jahr 2011 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 712 Beschäftigte nutzten im November 2011 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER zum Vorzugspreis zu erwerben.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 364 (436) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und NÜRNBERGER SofortService AG übertrugen 2011 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

Beruf und Familie

Zu unserer Personalpolitik gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dies unterstreicht unsere Teilnahme am audit berufundfamilie, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen für nachhaltige Personalpolitik bietet. So werden Mitarbeiter beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt. Für dieses Engagement wurde die NÜRNBERGER nach erfolgreicher Reauditierung zum zweiten Mal mit dem Zertifikat audit berufundfamilie ausgezeichnet. Erstmals wurde auch die NÜRNBERGER Communication Center GmbH in die Zielvereinbarung einbezogen.

Maßnahmen, die zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ergriffen wurden, sind zum Beispiel das Angebot eines Ferienbetreuungsprogramms, die Erstellung eines IntraNet-Auftritts mit aktuellen Informationen und Serviceangeboten für Familien sowie die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Diese Maßnahmen sollen auch weiterhin verstärkt und ausgebaut werden. Außerdem werden weitere Unterstützungsangebote für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen geschaffen.

Gesundheitsmanagement

Die NÜRNBERGER bietet unter dem Motto aktiver – gesünder – sicherer ihren Mitarbeitern und Führungskräften ein ganzheitliches Gesundheitskonzept an. Es werden zum Beispiel spezielle Seminare und Kurse, Fachvorträge und Aktionen zu den Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung, Entspannung angeboten.

Mit dem innerbetrieblichen Gesundheitskonzept stellen wir uns den wachsenden Herausforderungen des demografischen Wandels in unserem Unternehmen. Wir wollen insbesondere präventiv tätig sein, um das Wohlergehen unserer Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf den langfristigen Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit zu fördern.

Der offizielle Startschuss fiel im Jahr 2011 mit der Durchführung einer Gesundheitswoche an der Generaldirektion. Im Jahr 2012 steht besonders die Einbindung der Vertriebsdirektionen mit ihren Innendienstmitarbeitern und dem angestellten Außendienst im Fokus.

Dank

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2011.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte dank geeigneter baulicher Maßnahmen verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge ins Netz zurückgespeist. Im Jahr 2011 verringerten wir den Aufwand erneut: Anpassungen an den Kühl-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Solaranlagen führten zu einer Einsparung von mehr als 2 % gegenüber dem Vorjahr. Durch die Umstellung auf einen strukturierten Energieeinkauf wurden die steigenden Kosten aufgefangen.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das elektronische Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der „WohngebäudeSchutz“ Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für Modelle mit höchster Energieeffizienz. Auch Gewerbekunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie Busse und Bahnen benutzen. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten gewährt. An der Generaldirektion verwenden fast 60 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs.



Sympathische Botschafter:
Das Engagement der Auszubildenden
bei der Blauen Nacht ist fester Bestandteil
des NÜRNBERGER Kultursponsoring.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit 1884 bietet die NÜRNBERGER Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg. Als Unternehmen mit Tradition fühlt sie sich von Anfang an der Gesellschaft verpflichtet. Besonders engagiert sie sich für die Zukunft der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der hier lebenden Menschen. Auch im Jahr 2011 förderte sie deshalb eine Reihe ausgewählter Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Soziales und Sport.

Ein Höhepunkt im Kulturkalender der Stadt Nürnberg ist die Blaue Nacht, bei deren zwölfter Auflage rund 140.000 Besucher in Nürnbergs Altstadt „Fremde Welten“ erkundeten. Neben den Kunstaktionen und Lichtinstallationen gehören die NÜRNBERGER Azubis fest zum Erscheinungsbild des Kulturevents: Ganz in Blau gekleidet verkaufen sie die blitzenden Magnetpins „Blinkys“, deren Erlös der nächsten Blauen Nacht zugute kommt. Damit ergänzt die junge Mitarbeitergeneration auf sympathische Weise das Engagement des Hauptsponsors NÜRNBERGER Versicherungsgruppe.

Einem der sprachgewaltigsten Prosaschriftsteller Europas ist ein literarischer Wanderweg gewidmet: Jean Paul (1763 – 1815). Der Jean-Paul-Weg führt den Kultur- und Naturliebhaber auf 180 Kilometern an die schönsten Plätze Oberfrankens: Von Joditz über Hof, Schwarzenbach an der Saale und Wunsiedel bis Bayreuth – entlang den Stationen in Jean Pauls Leben. Die Organisatoren feierten im Frühjahr die Ankunft des Wanderwegs in Bayreuth und Schloss Fantaisie. Förderer der ersten Stunde ist die NÜRNBERGER.

Ansässig in der Heimat des Christkinds liegt der NÜRNBERGER die „Weihnachtsstadt Nürnberg“ am Herzen, die sie seit fünf Jahren als Hauptsponsor fördert und zusätzlich mit einer Plakataktion an den NÜRNBERGER Außenstellen in Kassel, Mannheim, Gera und Hannover bewirbt. Eine lange Tradition hat der „Lichterzug der Nürnberger Volksschulen“, bei dem rund 2.000 Kinder mit selbstgebastelten Laternen zur Kaiserburg ziehen. Seit 18 Jahren in Folge ermöglicht die NÜRNBERGER dieses vorweihnachtliche Ereignis. Auf der „Kinderweihnacht“ sorgt sie mit einer Geschenkaktion für leuchtende Augen bei Großfamilien.

In der Berliner Philharmonie präsentierte der Windsbacher Knabenchor – als musikalischer Botschafter der Europäischen Metropolregion Nürnberg – dank der Unterstützung durch die NÜRNBERGER Weihnachtsmusik auf höchstem Niveau.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG setzte ihr kulturelles Engagement fort und förderte die Reihe „Fugger und die Musik“ mit einem Festkonzert am Jahresende. Meisterschüler von Prof. Siegfried Jerusalem (Hochschule für Musik Nürnberg) präsentierten ausgewählte Werke in der NÜRNBERGER Akademie. Ein Klavierabend im Kleinen Goldenen Saal in Augsburg mit Josef Bulva, einem weltbekanntem Pianisten mit tschechischen Wurzeln, rundete die musikalische Förderung ab.

Zum Zentrum Europas wurde drei Tage lang ein kleiner Ort am Rand der Europäischen Metropolregion Nürnberg: Anlässlich der Neudrossenfelder Europatage trafen sich Gäste aus 14 Ländern, um gemeinsam Grenzen zu überwinden und neue Freundschaften zu schließen. Alle zwei Jahre kommen dort Diplomaten, Politiker und Wirtschaftsvertreter zusammen, um Gemeinsamkeiten zu finden, voneinander zu lernen und sich näherzukommen. Zum ersten Mal war die NÜRNBERGER dabei: Unter ihrem Patronat werden verdienstvolle Europäer mit der Europamedaille Karl IV. ausgezeichnet.

Der Netzwerkgedanke spielt auch bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ eine Rolle, bei der zahlreiche Universitäts- und Hochschulinstitute sowie Unternehmen in Nürnberg, Fürth und Erlangen Ende Oktober ihre Pforten für eine Leistungsschau öffneten, die erneut die NÜRNBERGER sponserte. 28.000 Besucher blickten Forschern und Wissenschaftlern über die Schulter. Als Beispiel für eine gelungene Verknüpfung von Lehre und Praxis präsentierte sich die NÜRNBERGER gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Versicherungsmarketing der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Eine hervorragende Möglichkeit, Nachwuchskräfte zu unterstützen, sieht die NÜRNBERGER im jährlichen Landeswettbewerb Mathematik Bayern, dessen erfolgreichste Schulen sie zu einem Festakt in den Marmorsaal der NÜRNBERGER Akademie einlud. Die Mathematik ist schließlich das Herzstück jedes Versicherungsunternehmens. Lernen am Puls der Zeit fördert die NÜRNBERGER schließlich mit Computerspenden an verschiedene Grundschulen im Bundesgebiet.

Im Jahr 2011 konzentrierte die NÜRNBERGER ihr Sportsponsoring auf das Engagement im Pferdesport. Mit dem NÜRNBERGER BURG-POKAL ist eine eigene Marke fest etabliert. Dabei steht die Turnierserie NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter im Zentrum der Aktivitäten. Diese 1992 entstandene Reihe gilt als Deutsche Meisterschaft junger Dressurpferde und hat zahlreiche Olympiasieger, Welt- und Europameister hervorgebracht. Wichtiges Anliegen des Sponsorings, das unter dem Motto „Reiten heißt Partner sein“ steht, ist der artgerechte Umgang mit dem Pferd. Die Serie wird als bedeutendster Prüfstein auf dem Weg in den internationalen Spitzensport angesehen und genießt auch international höchste Anerkennung. In Deutschland ist der NÜRNBERGER BURG-POKAL die am längsten existierende Serie von nationaler Bedeutung und feierte mit dem 20. Finale am Jahresende in der Frankfurter Festhalle ein rundes Jubiläum. Die fünffache Olympiasiegerin Isabell Werth als erfolgreichste Dressurreiterin der Gegenwart ist regelmäßige Teilnehmerin dieser Prüfung. Darüber hinaus ist sie auch die erfolgreichste Starterin und gewann als Einzige bislang dreimal das Finale. 2011 konnten es Carola Koppelman und „Desperado“ für sich entscheiden.

Eine Veranstaltung, die Maßstäbe setzt, ist auch „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem. Hier findet das große Finale des „World Dressage Masters“ statt, der weltweit höchstdotierten Turnierserie im Dressursport. Mit Stationen bei renommierten Standorten im britischen Hickstead, dem schwedischen Falsterbo und Palm Beach in den USA wird die internationale Attraktivität der Disziplin unterstrichen. Seit 1984 ist die NÜRNBERGER Partner bei der größten Pferdesportveranstaltung Süddeutschlands in der bayerischen Landeshauptstadt.

Die Nachwuchsförderung bildet die dritte Säule des ganzheitlichen Sponsoringkonzepts. Beim NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren wurden 2011 in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesverbänden in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg und Hessen Turnierserien für talentierte Nachwuchssreiter gefördert. Um der Breite des Sports gerecht zu werden, finden eigenständige Prüfungen in den Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren statt. Der Schwierigkeitsgrad wird dabei so gewählt, dass eine gezielte und nachhaltige Förderung möglich ist. Besonderer Anreiz für die jungen Talente ist die Teilnahme am Finale, das jeweils bei großen internationalen Veranstaltungen ausgetragen wird – bei der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum, dem „German Masters“ in der Stuttgarter Schleyerhalle oder dem „Internationalen Festhallen Reitturnier“ in Frankfurt.

Im NÜRNBERGER BURG-POKAL der Pony-Führzügelklasse wird bereits den ganz jungen Reitern die Freude im Umgang mit Pferden nahegebracht.

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG komplettiert das Engagement des Konzerns mit Sponsorings bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhäusern.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre vielfältigen Sponsoringaktivitäten, die ein breites Echo fanden, mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport sowohl den Nachwuchs zu unterstützen als auch Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Marktposition

Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns erhielten von renommierten Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ aufgeführt. Von den Ratingagenturen wurden auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER über eine führende Marktposition in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung verfügt. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit ihrem hohen von Maklern vermittelten Geschäftsanteil werde von Marktbeobachtern als innovativer Anbieter Fondsgebundener Versicherungen und von Berufsunfähigkeitsprodukten gesehen. Auch das Rating von Standard & Poor's verweist auf die starke Marktposition der NÜRNBERGER in diesen Bereichen, basierend auf attraktiven und innovativen Produkten.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Im August 2011 bestätigte es der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum achten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche als einziges Unternehmen in Deutschland das Prädikat „hervorragend“.

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern wurde 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen. Kundenzufriedenheit: Note 1,7. Gemäß den strengen Prüfkriterien werden die Serviceprozesse laufend kontrolliert und weiter verbessert. Im Rahmen der regelmäßigen Zufriedenheitsbefragungen nach Abschluss der Schadenregulierung attestierten die Autoversicherungskunden dem NÜRNBERGER SchadenService 2011 darum noch höhere Qualität und gaben die Note 1,51. Das TÜV NORD Prüfzeichen wurde erneut bestätigt.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Januar 2012 zum zehnten Mal in Folge durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit A+

Verdiente Sieger im Jubiläumsfinale:
Carola Koppelmann und „Desperado“ gewannen
den NÜRNBERGER BURG-POKAL 2011 in der
Frankfurter Festhalle.



Schutz
und Sicherheit
im Zeichen
der Burg

NÜRNBERGER

ausgezeichnet, was einer „sehr guten“ Unternehmensqualität entspricht. Die Teilqualität „Kundenorientierung“ wurde mit „gut“ bewertet.

Die NÜRNBERGER ist ein „fairer Versicherungspartner“. „Sehr gut“ lautet zum zweiten Mal das Ergebnis einer Befragung im Rahmen der Initiative „Fairness für Versicherungsvertreter“ des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. im November 2011. In den fünf untersuchten Dimensionen vergab der Expertenbeirat einmal „exzellent“, dreimal „sehr gut“ und einmal „gut“. Bei der Kundenorientierung erhielt die NÜRNBERGER die Bestnote „exzellent“. 100 % der Befragten stimmten zu, dass Produktqualität und -vielfalt der NÜRNBERGER top sind.

Im September 2011 veröffentlichte Focus-Money einen vom Münchner Institut für Vermögensaufbau (IVA) durchgeführten Kompetenztest bei Ausschließlichkeitsvermittlern. Das IVA führte Beratungstests zur Vor- und Nachbetreuung, Atmosphäre/Interaktion, Kunden- und Sachgerechtigkeit durch. Die NÜRNBERGER erreichte mit der Gesamtnote 2,6 den dritten Platz unter 15 Versicherungsunternehmen.

Auch freie Vermittler arbeiten sehr gerne mit der NÜRNBERGER zusammen. Im Rahmen der AssCompact-Studie „Maklerservice 2011“ beurteilten mehr als 1.000 Makler und Mehrfachagenten die Vertriebsunterstützung. In der Sparte „Private Vorsorge“ belegte die NÜRNBERGER wie im Vorjahr Rang zwei. In der „betrieblichen Altersversorgung“ rückte sie von Rang vier auf Rang drei vor.

Im CHARTA-Qualitätsbarometer 2011 (CHARTA Börse für Versicherungen AG gemeinsam mit dem Kölner Marktforschungsinstitut YouGovPsychonomics AG) erreichte die NÜRNBERGER bei den Allspartenversicherern den ersten Platz. Im Zentrum steht der CHARTA-Qualitätsindex. Er resultiert aus der Bewertung von neun verschiedenen nicht finanziellen Leistungsbereichen sowie der Gesamtzufriedenheit des Vermittlers mit dem Versicherer. Hier wird insbesondere der Grad der Maklerbindung deutlich – entscheidend für die Bereitschaft, dauerhaft mit dem Versicherer zusammenzuarbeiten.

Für ihre Leistungen wurde die FÜRST FUGGER Privatbank KG erneut ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte Elitereport nahm sie wieder in die Elite der Vermögensverwalter auf. Das absolute Spitzenprädikat „summa cum laude“ erreichte die Bank seit 2008 zum vierten Mal.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauskünften sind wichtige Bestandteile des Online-Angebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Neben der Werbung in Zeitschriften hatte 2011 die Außenwerbung auf Großflächen einen wesentlichen Anteil am Kommunikationsbudget der NÜRNBERGER. Zusätzlich waren die NÜRNBERGER Smarts Garanten für den aufmerksamkeitsstarken Auftritt vor Ort. Auch Sponsoringprojekte trugen dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen. Das Institut für Demoskopie Allensbach stellte fest, dass der Bekanntheitsgrad um 12 Prozentpunkte auf 53 % gestiegen ist.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus der Versicherungstechnik“, „Zinsänderungsrisiken“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IFRS 7 im Konzernanhang zu machen sind.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

Risikomanagementprozess

Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements sind die Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und den Konzern basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der BaFin und Solvency II vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem künftigen Standardmodell für Solvency II. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Hierbei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die URCF besteht aus

Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Bilanzierung der wichtigsten NÜRNBERGER Konzerngesellschaften erfolgt in der Generaldirektion. Hier sind die Rechnungslegungsprozesse dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor.

Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Für als bedeutend eingestufte Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt. Von allen Konzerngesellschaften zu beachtende Bilanzierungsrichtlinien sind in einem Konzernhandbuch zusammengefasst, das mindestens einmal jährlich aktualisiert veröffentlicht wird.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz des SAP-Moduls „EC-CS“. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in der Generaldirektion verwalteten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion („Roll-up“) in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Datenmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die den gesamten Prozess der Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so etwa das sogenannte Unisex-Urteil des EuGH oder das Anerkenntnisurteil des BGH zu Ratenzuschlägen aus dem Jahr 2009. Während wir uns auf die Umsetzung des EuGH-Urteils bereits vorbereiten, sehen wir aus dem BGH-Urteil angesichts der aktuelleren Rechtsprechung derzeit keine Risiken für unsere Vertragsbestände. Verschiedenen Instanzen liegt im Moment die europarechtliche Zulässigkeit des früheren Policenmodells (Antragsverfahren nach § 5a VVG-alt) zur Überprüfung vor. Welche Risiken sich hieraus für uns ergeben, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke, Zeichnungsrichtlinien und sonstige interne Vorgaben um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Ratinggesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest. Indirekt garantieren wir damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der Fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei speziellen Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (deregulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tariffkalkulation.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten auch nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebighkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2011 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken würden. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2011 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2011 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 90 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 10 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungsunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 92 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Lebensversicherungs-Geschäft.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote für das Berufsunfähigkeitsrisiko	- Sigma	43,05	39,95	- 1,75	- 34,37	3,82
	+ Sigma	- 43,05	- 39,95	1,75	34,37	- 3,82
Schadenquote für das Todesfallrisiko	- Sigma	3,58	3,54	- 0,16	- 3,05	0,34
	+ Sigma	- 3,58	- 3,54	0,16	3,05	- 0,34

Tatsächliche Abweichungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar; jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine genügende Deckungsrückstellung gebildet. Für die Zukunft besteht hier ein gewisses Risiko aus der Umsetzung des Unisex-Urteils des EuGH insbesondere dann, wenn bei Bestandsverträgen weiterhin eine geschlechtsdifferenzierte Kalkulation erforderlich ist.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Abweichungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2011 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken würden. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2011 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2011 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 80 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 20 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	- Sigma	8,24	8,21	- 0,69	- 6,01	1,50
	+ Sigma	- 8,24	- 8,21	0,69	6,01	- 1,50

Tatsächliche Abweichungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können vollständig durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen.

Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	2002	2003	2004	2005	2006
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	80,8	73,1	70,4	68,9	71,6
Abwicklungsergebnis ¹	11,4	8,4	9,0	6,5	7,3
	2007	2008	2009	2010	2011
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,8	75,9	76,5	77,9	74,3
Abwicklungsergebnis ¹	8,6	8,9	11,8	7,6	9,8

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft beeinflusst wesentlich das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 84,8 % oder 635,3 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und -durchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Der Einfluss von möglichen Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital ist in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahres-Schadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	- Sigma	20,5	15,6	- 4,9	10,7
	+ Sigma	- 20,5	- 15,6	4,9	- 10,7
Schadendurchschnitt	- Sigma	8,9	6,8	- 2,1	4,7
	+ Sigma	- 8,9	- 6,8	2,1	- 4,7
Schadenquote	- Sigma	24,8	18,8	- 5,9	12,9
	+ Sigma	- 24,8	- 18,8	5,9	- 12,9

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 31,5 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende Marktzinsen ein Risiko dar. Wir legen allerdings einen Schwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Die verbleibenden Zinsänderungsrisiken werden dadurch stark gedämpft, dass wir die Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer, zum Beispiel im Fall rückläufiger Kapitalerträge, senken können. Aus den genannten Gründen sind wir in der Lage, die für uns bestehenden wirtschaftlichen Zinsänderungsrisiken zu tragen. Die Verantwortlichen Aktuariere unserer Lebensversicherungsgesellschaften haben die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen anhand eines risikobasierten Eigenmittelansatzes überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel insgesamt deutlich höher sind als erforderlich und damit die Risikotragfähigkeit des Konzerns bestätigen.

Neben der rein wirtschaftlichen Analyse möglicher Zinsänderungen sind auch eventuelle Auswirkungen auf die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen für Versicherungsverträge zu betrachten. Denn insbesondere die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) wird mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen sind nach den hier ausschließlich maßgeblichen handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben Rechnungszinssätze abzusenken und damit Deckungsrückstellungen anzuhäufen. Dies dürfte – wie schon zum 31. Dezember 2011 – auch in den kommenden Jahren erforderlich werden. In unseren Planungen haben wir entsprechende Aufwendungen berücksichtigt. Angesichts der Höhe und der Zusammensetzung

unseres Rohüberschusses erwarten wir keine negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis unserer Gruppe.

Andere Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, insbesondere die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (ausgenommen die Renten-Deckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung), werden ohne Diskontierung ermittelt, sodass Marktzinsen keinen Einfluss auf deren Bewertung haben.

Aus diesen Gründen wirken sich Änderungen von Marktzinsen in aller Regel nur mittelbar und nur in lang andauernden Niedrigzinsphasen auf die Bewertung von Bilanzpositionen für Versicherungsverträge aus, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen.

Dagegen kann die Bewertung anderer Bilanzpositionen, insbesondere von Aktiva, mit denen wir die Passiva aus Versicherungsverträgen bedecken, von Zinsänderungen betroffen sein. Insgesamt sind wir somit bilanziellen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In der Lebens- und Krankenversicherung werden diese Risiken stark gedämpft: Aufwendungen für Abschreibungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet. Eigenkapitalauswirkungen von nicht erfolgswirksamen Bewertungsänderungen werden durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung stark gemildert.

Aus den genannten Gründen können wir die Risiken aus der Änderung von Marktzinsen tragen, auch wenn ein mittel- bis langfristiges Fortdauern der aktuellen Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation schwächt.

Die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge findet man im Segment Lebensversicherungs-Geschäft. Versicherungsnehmer können gegebenenfalls zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei garantierte Mindestrückkaufswerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen nur eine untergeordnete Rolle, Zinsänderungen haben folglich keine direkten Auswirkungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als

90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,54 (0,56) % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,14 (0,10) %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Aufgrund der Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, besteht im Segment Krankenversicherungs-Geschäft das Risiko, dass Beitragsaußenstände und Forderungsausfälle in den nächsten Jahren spürbar steigen könnten.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 84,31 (80,14) % bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,32 (99,33) % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. In der Schadenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf fünf, in der Personenversicherung auf vier Rückversicherungs-Unternehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung, da die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen liegt. Die Fristigkeiten von Aktiva und Passiva können den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5, 6, 7, 8, 17, 18, 19 und 21 entnommen werden. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus permanente Liquidität gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Wertpapiere in der Haltekategorie „Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar“ sind meist börsennotiert und daher am Kapitalmarkt liquide, auch jene in der Haltekategorie „Darlehen und Forderungen“ sind unter normalen Marktgegebenheiten handelbar. Im Jahr 2011 wären dabei allerdings immer noch relativ hohe Geld-Brief-Spannen zu akzeptieren gewesen. Entsprechende Verkäufe waren im NÜRNBERGER Konzern unter Liquiditätsgesichtspunkten jedoch nicht notwendig.

Ein bedeutender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Management bereitzustellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Die Anlageplanung führen wir auf Basis von Risikoklassen für unsere Vermögensgegenstände durch. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	Bonität	Bemerkung
Commerzbank AG	512,4	3,4	A	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Land Nordrhein-Westfalen	486,7	3,2	AAA	öffentlicher Schuldner
Staat Österreich	427,3	2,8	AA+	öffentlicher Schuldner
Hypo Real Estate Holding	354,9	2,3	AA-	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Land Berlin	345,4	2,3	AAA	öffentlicher Schuldner

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 6,6 (5,8) Milliarden EUR bzw. 43,5 (39,0) % der Kapitalanlagen. Daher begrüßen wir die Unterstützung dieser Branche durch die internationalen Maßnahmen im Zuge der Finanzmarktkrise ausdrücklich. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur ca. 5 (4) % nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von weniger als 8 (9) % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 16 (10) %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Engagements zu 20 (24) % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 51 (53) % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Für nachrangige Anlagen bei Landesbanken wurde angemessene Vorsorge getroffen. Weitere Belastungen könnten in den Folgejahren insbesondere bei zusätzlichen Verlusten im Landesbankensektor entstehen. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und

ihre Tochterunternehmen halten keine Anleihen aus Griechenland. Ein Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns hat in griechische Staatsanleihen im Zeitwert von 1,3 (3,8) Millionen EUR investiert. Aus den daraus im Jahr 2011 entstandenen Abschreibungen entfallen 1,9 Millionen EUR auf den NÜRNBERGER Konzern. Über eine Teilnahme am freiwilligen Anleihen-Umtauschprogramm wird erst entschieden, wenn hierzu konkrete Bedingungen vorliegen. Die verzinslichen Anlagen der vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds betragen zu Marktwerten in Spanien 310,3 (332,8) Millionen EUR, in Italien 303,4 (460,0) Millionen EUR, in Irland 276,8 (284,4) Millionen EUR und in Portugal 15,9 (31,0) Millionen EUR. Durch die Streuung auf mehrere Anlageklassen (neben Staatsanleihen sind auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen enthalten) wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Italien auf Staatsanleihen, in Irland und Spanien auf Pfandbriefen, ergänzt durch Unternehmensanleihen. Das geringe Investment in Portugal verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf Pfandbriefe und Staatsanleihen.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Reduzierung von Risikopositionen kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Dabei handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlagerisiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften (Receiver Swaptions und Vorkäufe) erheblich reduziert. Aus den von der BaFin von allen Lebensversicherungs-Unternehmen in den Jahren 2009 und 2011 angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzinsrisiko ergeben sich mindestens in den dabei betrachteten nächsten zehn bzw. 15 Jahren keine Ertragsprobleme für unsere Lebensversicherer. Eine weitergehende Beschreibung des Wiederanlagerisikos findet sich im Abschnitt zum Zinsänderungsrisiko.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten für unsere vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds, aus denen der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Konzerns resultiert, folgende Auswirkungen auf den Zeitwert der Kapitalanlagen:

Aktienkursänderungen	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen					
	vor		nach		nach	
	Sicherungen	Sicherungen	Sicherungen	Sicherungen	Sicherungen	Sicherungen
	2011	2011	2011	2011	2011	2010
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Anstieg um 20 %	+ 192,1	- 10,1	+ 182,0	+ 228,7		
Anstieg um 10 %	+ 96,1	- 5,9	+ 90,2	+ 113,0		
Rückgang um 10 %	- 96,1	+ 7,9	- 88,1	- 110,6		
Rückgang um 20 %	- 192,1	+ 18,2	- 173,9	- 219,3		
Marktwerte zum 31.12.			980,7	1.247,4		

Zinsänderungen	Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen	
	2011	2010
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 1.339,5	- 1.174,6
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 754,3	- 621,8
Rückgang um 1 Prozentpunkt	+ 864,8	+ 710,2
Rückgang um 2 Prozentpunkte	+ 1.786,9	+ 1.533,8
Marktwerte zum 31.12.	12.601,2	11.308,4

Währungskursänderungen	Marktpreisveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen	
	2011	2010
	Mio. EUR	Mio. EUR
US-Dollar Anstieg um 10 %	+ 19,5	+ 8,2
US-Dollar Rückgang um 10 %	- 19,5	- 8,2
Restliche Währungen Anstieg um 10 %	+ 47,1	+ 44,3
Restliche Währungen Rückgang um 10 %	- 47,1	- 44,3

Immobilienpreisänderungen	Marktwertveränderung	
	2011	2010
	Mio. EUR	Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 76,8	- 81,9
Anstieg um 10 %	+ 76,8	+ 81,9

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 107,8 (116,9) Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 107,8 (116,9) Millionen EUR erhöhen.

Negative Marktwertveränderungen der aktienkursensitiven Kapitalanlagen vor Sicherungsmaßnahmen wirken sich in der Regel über die Neubewertungsrücklage auf das Eigenkapital aus. In Abhängigkeit von Höhe und Dauer der Kursrückgänge können Anhaltspunkte für Wertminderungen eintreten, die Abschreibungen nach sich ziehen. Auf 37,8 % des Marktwerts bzw. 362,7 Millionen EUR unserer aktienkursensitiven Kapitalanlagen sind in der Vergangenheit bereits Abschreibungen vorgenommen worden. Weitere negative Kursänderungen würden damit für diesen Teilbestand grundsätzlich zu einer Ergebniswirkung führen. Positive Marktwertveränderungen der aktienkursensitiven Kapitalanlagen vor Sicherungsmaßnahmen gehen über die Neubewertungsrücklage vollständig in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Die separat angegebenen Marktwertveränderungen der Sicherungsmaßnahmen wirken sich direkt auf die Gewinnsituation im Konzern aus.

Die Marktwertveränderungen unserer zinsensitiven Kapitalanlagen haben grundsätzlich nur für Handelsbestände und für die auf Grundlage der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Anlagen Einfluss auf die Gewinnsituation im Konzern. Dabei würde der Zinsanstieg um 1 bzw. 2 Prozentpunkte einen Ergebnisrückgang von 50,8 Millionen EUR bzw. 71,2 Millionen EUR bewirken. Umgekehrt käme es bei Zinsrückgängen um 1 bzw. 2 Prozentpunkte zu Ergebnisanstiegen

von 85,5 Millionen EUR bzw. 217,6 Millionen EUR. Bei den jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen gehen Marktwertveränderungen über die Neubewertungsrücklage in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Die in die Szenariorechnung einbezogenen zinssensitiven Anlagen sind zu 38,4 % der Marktwerte dieser Kategorie zugeordnet. Für Darlehen und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Anlagen wird der Effekt weder im Eigenkapital noch im Gewinn oder Verlust sichtbar, sondern lediglich in den im Konzernanhang dargestellten Marktwerten. Gegebenenfalls ist jedoch im Einzelfall bei den drei letztgenannten Kategorien ein Werthaltigkeitstest durchzuführen.

Soweit die Kapitalanlagen unseren Personenversicherern zuzuordnen sind, werden Auswirkungen dieser Szenarios auf Eigenkapital und Ergebnis zu ca. 90 % durch den gegenläufigen Effekt aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bzw. latente Steuerwirkungen abgemildert.

Um Währungsrisiken zu verringern, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte hauptsächlich innerhalb unserer Spezialfonds getätigt. Dank dieser Sicherungsmaßnahmen sind solche Risiken für den NÜRNBERGER Konzern von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds beläuft sich nach Sicherungen auf 4,4 (3,5) % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 1,3 (0,5) % der Kapitalanlagen auf US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung.

Die angegebenen Veränderungen vermitteln nur einen Anhaltspunkt für die Sensitivität unserer Kapitalanlagen. Zukünftige gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt. Bestehende Sicherungsmaßnahmen haben wir jedoch eingerechnet. Die verwendeten Änderungen der Risikovariablen (beispielsweise 20 % bei Aktienkursen bzw. 1 Prozentpunkt beim Zins) vermitteln einen Eindruck der möglichen Schwankungen im nächsten Berichtszeitraum. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Sicherungsmaßnahmen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sehr sicher. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypothekendarlehen) unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften und Spezialfonds entfallen 6,5 (6,1) Milliarden EUR oder 58,2 (55,0) % auf die Kategorie AAA. Weitere 4,1 (4,6) Milliarden EUR oder 36,2 (41,5) % sind der Einstufung Investmentgrade (bis einschließlich BBB-) zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Das maximale Kreditrisiko laut den Angabepflichten des IFRS 7 entspricht für die Klassen Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente sowie Zahlungsmittel und -äquivalente grundsätzlich deren aktuell bilanziertem Buchwert. Bei den Klassen der jederzeit veräußerbaren und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente unterliegt höchstens der bilanzierte Buchwert der enthaltenen verzinslichen Anlagen dem Kreditausfallrisiko. Die Beträge sind im Konzernanhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter den Nummern 5 bis 8 zu finden.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 754,0 (829,1) Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 0,2 (0,5) Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 753,8 (828,6) Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 650,5 (725,4) Millionen EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 39,0 (44,0) Millionen EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Die Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern waren von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2011 auf unser Kapitalanlageergebnis nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich sowohl die Kurse am Aktienmarkt als auch jene von riskanteren Staats- und Unternehmensanleihen negativ, wobei sich europäische Aktien im Vergleich zur weltweiten Kursentwicklung noch schwächer zeigten. Die Risikoprämien auch von Anleihen guter Bonität sind nach wie vor überdurchschnittlich. Rückgänge der Zeitwerte von Anleihen aus Euro-Peripheriestaaten erachten wir, mit Ausnahme von Griechenland, wegen der installierten Rettungssysteme als nicht dauerhaft. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – nach dem außerordentlich starken Anstieg 2008 und der zwischenzeitlichen Beruhigung der Jahre 2009 und 2010 – wieder deutlich erhöht. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr wiederum kaum Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der erhöhten Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt. Das gestiegene Wirtschaftswachstum wirkte sich positiv auf den deutschen Immobilienmarkt aus. Büroflächen wurden wieder stärker nachgefragt. Die Investitionstätigkeit in Immobilien hat sich ebenfalls spürbar belebt. Bei wenigen Objekten liegen

die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der verbliebenen Autohandelsgesellschaft mit derzeitigem Schwerpunkt Opel, die diese Objekte mietet. Im Übrigen streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir unabhängiger vom deutschen Markt.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Unsere Tochter FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften bietet sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen, integrierten Risikomanagementsystem.

Das Risikomanagement der FÜRST FUGGER Privatbank KG wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Controlling betreut. Als zentrales Gremium der Risiko-steuerung dient das Risikokomitee, in dem alle Belange des Risikomanagements diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Verantwortung für das Risikomanagement wird von der Geschäftsleitung ganzheitlich wahrgenommen. Organisatorisch basiert das Risikomanagementsystem auf dem Risikocontrolling, dem Risikokomitee und den Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen. Von der Geschäftsleitung werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet.

Die nach den neuesten Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt. Modifikationen dieser Strategie werden im Risikokomitee erörtert und bei Bedarf eingearbeitet.

Im Rahmen der Vorgaben des Revisionshandbuchs prüft die Innenrevision der Bank regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet. Dies wird unterstützt durch ein MaRisk-konformes Ratingsystem für alle Kundensegmente. Aus Schwankungen der Preise und Volatilitäten im Zins-, Aktien- und Währungsbereich resultieren Marktpreisrisiken, die durch einen weder in den Handel noch in die Abwicklung eingebundenen Risikocontroller erfasst, gemessen und gesteuert werden. Die Einhaltung der vorgegebenen Grenzen wird laufend überwacht.

Das „Aktiv-Passiv-Gremium“ der Bank analysiert und steuert die Bilanz- und Zinsstrukturen und entwickelt entsprechende Handlungsalternativen. Ein permanenter Überblick über die vorhandenen Zinsänderungsrisiken ist durch das regelmäßige Erstellen der Zinsbindungsbilanz gewährleistet.

Stresstests hinsichtlich eines potenziellen Liquiditätsrisikos wurden permanent durchgeführt. Im Jahresverlauf war eine jederzeit ausreichende Versorgung mit liquiden Mitteln sichergestellt. Die vom Kreditwesengesetz vorgegebenen Grundsätze wurden während des Jahres 2011 stets eingehalten.

Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht ein qualifizierter Compliance-Beauftragter unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzen wir konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Bei der im Konzernverbund verbliebenen Autohandels-gesellschaft und deren Beteiligungen besteht wegen des aktuellen Markt- und Bankenumfelds das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das grundsätzliche Risiko der Autohandels-gesellschaft aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch die Mehrmarkenstrategie deutlich reduziert. Daneben besteht eine Abhängigkeit von der Produkt- und Preispolitik sowie der Unternehmensentwicklung der Hersteller. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen

ebenfalls den Geschäftserfolg im Autohandel. Sie können sich vor allem auf das Nachfrageverhalten im Neu- und Gebrauchtfahrzeugbereich und darüber hinaus auf die Entwicklung der Restwerte im Rahmen von Leasingverträgen auswirken. Für alle bekannten Risiken aus dem Umlaufvermögen, darunter schwerpunktmäßig Fahrzeugbestände und Forderungen, sowie für bestehende Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften wurden ausreichende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet, die ständig beobachtet und bei Bedarf sofort der veränderten Situation angepasst werden.

Es besteht nach wie vor die Absicht, mittelfristig den Verkauf der verbliebenen Autohandelsgesellschaft und ihrer Beteiligungen zu prüfen. Abhängig vom erzielbaren Verkaufspreis und von der weiteren Entwicklung dieser Gesellschaften kann ein Abgang unter Umständen zu einer Ergebnisbelastung führen.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen oder durch aufwendige Dokumentationspflichten bzw. erhöhten Steueraufwand aufgrund ausländischer Quellensteuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind sowohl für die einzelnen Versicherungsunternehmen des NÜRNBERGER Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Näheres dazu ist im Konzernanhang unter der Überschrift „Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition“ innerhalb der Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Passivseite beschrieben. Außerdem wurden Berechnungen zu den geplanten neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II durchgeführt. Auch diese zeigen, dass die Gesellschaften über die erforderlichen Eigenmittel verfügen, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's hat im Februar 2012 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Januar 2012 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Weitere Erläuterungen zu Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aus heutiger Sicht sagen die meisten Prognosen für 2012 eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 0,3 bis 0,7 % voraus. Es gibt aber auch Prognosen, die darüber bzw. darunter liegen. Angesichts des schwachen wirtschaftlichen Umfelds und des dadurch belasteten Exportgeschäfts richtet sich die Zuversicht der Wirtschaft mehr und mehr auf die Binnennachfrage. Die Staatsschuldenkrise bleibt jedoch ein unkalkulierbares Konjunkturrisiko.

Die Zahl der Arbeitslosen wird sich 2012 im Jahresdurchschnitt vermutlich kaum verändern. Die Inflationsrate dürfte etwa 1,8 bis 2,0 % betragen. Der private Konsum könnte den Experten zufolge um 1,2 % wachsen, gestützt durch die günstige Arbeitsmarktlage und die Einkommensentwicklung. Die Sparquote soll bei etwa 11,1 % verharren. Für den deutschen Export wird mit einer Zunahme um 2,0 % und für die Binnennachfrage mit einer Steigerung um 1,1 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein gegenüber dem Vorjahr deutlich geringerer Anstieg von 2,0 %, bei den Bauinvestitionen von 0,8 % angenommen.

Die Situation der Personenversicherung in Deutschland ist stark geprägt von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Entwicklung aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. Unter Berücksichtigung aller Aspekte wird erwartet, dass das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2012 um ca. 1 % zunimmt. Während für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem Wachstum von 2,0 % und für die Krankenversicherung mit einem deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6 % gerechnet wird, sagen die Prognosen für die Lebensversicherung eine leichte Beitragsreduzierung um 1,0 % voraus. Dabei wird eine weitere Normalisierung des in den letzten Jahren stark gewachsenen Geschäfts mit Einmalbeiträgen unterstellt.

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,4 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2011, rund 19,9 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,3 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit mehr als 125 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und

Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten insbesondere folgende Gesellschaften:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit Produkten, die besonders auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet sind;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantievericherung;

die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten rund 5.700 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie über 22.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung langfristig gute versicherungstechnische Erträge erzielen. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risiko-adäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Das versetzt uns in die Lage, flexibel sowie schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Innovation

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem Konzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privathaushalte vereinen

wir sachspartenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. Aufgrund unserer langjährigen Expertise und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern in der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung eine führende Position erreichen. Die NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Bausteinsystem sind Vorreiter auf dem deutschen Markt mit maßgeschneidertem Versicherungsschutz für jeden Bedarf und darüber hinaus mit hilfreichen Dienstleistungen in Form von Assistance. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken sowie Schaden und Unfall entwickelt.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG betreibt daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

Gut ausgebaute Vertriebswege

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Unser gut ausgebildeter und motivierter Außendienst stellt die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER sicher.

Organisches Wachstum

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen.

Was wir erreichen wollen

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen wie den Segmentergebnissen und dem Konzernergebnis, dem Kapitalanlageergebnis, dem Gesamtergebnis in der Lebensversicherung, der Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Gruppensolvabilität spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

Unsere Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Für eine weiterhin positive Entwicklung im Segment Lebensversicherungs-Geschäft bieten sich auch in den nächsten Jahren zahlreiche Chancen, die wir nutzen wollen.

Sicherheit und Stabilität sind in den vergangenen Jahren als wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags in den Vordergrund getreten. Hier können wir uns hervorragend positionieren: Im deutschen Markt gehören unsere Gesellschaften zu den wenigen Anbietern, die die Gesamtverzinsung ihrer klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukte nicht abgesenkt haben. Mit diesem Signal beweisen wir Kontinuität und Verlässlichkeit. Darüber hinaus können wir zum Thema Sicherheit insbesondere bei unserer größten Gesellschaft – der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG – mit hervorragenden Kennzahlen aufwarten. Auch die sehr guten externen Ratings bestätigen die finanzielle Stärke.

Wir gehen davon aus, dass die Lebensversicherung trotz der Absenkung des Rechnungszinses für Vertragsabschlüsse ab 2012 weiterhin ein unverzichtbarer und attraktiver Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt. Hier können wir neben der unveränderten Gesamtverzinsung bei den klassischen Garantieprodukten auch eine breite Palette von alternativen Garantieprodukten in unterschiedlichen Ausgestaltungen bieten. Nicht bzw. kaum betroffen vom niedrigeren Rechnungszins sind fondsgebundene Produkte, die zu unseren traditionellen Stärken gehören.

Auch in der Berufsunfähigkeits-Versicherung – einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder – sehen wir weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten. Unser vielfältiges Angebot in dieser Produktform haben wir Anfang 2012 durch weitere Varianten

ergänzt und damit noch konkurrenzfähiger gemacht. Wir gehen ebenso davon aus, dass die Nachfrage nach unseren Todesfall- und Pflegetarifen mittelfristig zunehmen wird.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit dem vollständigen Angebot aller Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen, in einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld von wachsender Nachfrage zu profitieren.

Neugeschäft und gebuchte Beiträge des Segments waren auch 2011 noch von relativ hohem Einmalbeitragsgeschäft geprägt, das sich nach unseren Planungen in den Folgejahren nicht wiederholen wird. Deshalb erwarten wir trotz der beschriebenen Chancen für die kommenden Jahre jeweils Neubeiträge, die unter dem 2011 erreichten Volumen liegen. Bei den gebuchten Beiträgen (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) gehen wir für 2012 und 2013 dennoch davon aus, das in den beiden Vorjahren erreichte Niveau in etwa halten zu können. Dabei unterstellen wir Zuwächse bei den laufenden Beiträgen. Das Segmentergebnis vor und nach Steuern wird wohl erst 2013 über den Betrag des Jahres 2011 hinaus gesteigert werden können.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Auch in den nächsten Jahren wollen wir im Segment Krankenversicherungs-Geschäft erfolgreich am Markt agieren. Dabei sehen wir weiterhin die Krankheitskosten-Vollversicherung als hauptsächlichen Wachstumsträger an. Bei unseren Planungen gehen wir davon aus, dass sich die Rahmenbedingungen für die private Krankenversicherung, insbesondere auf dem Gebiet der Vollversicherung, nicht wesentlich verändern werden.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bietet in der Vollversicherung flexible und leistungsstarke Produkte zu attraktiven Prämien an. Dies belegen nicht zuletzt die Wachstumszahlen gerade in den letzten Monaten. Das stark gestiegene Neugeschäft am Ende des Berichtsjahres wird sich auch positiv auf das Geschäftsjahr 2012 auswirken, da die Laufzeit vieler dieser Verträge 2012 beginnt.

Darüber hinaus sind wir im Bereich der Ergänzungsprodukte zur Pflegeversicherung mit den im Jahr 2010 neu eingeführten Pfl egetagegeldtarifen bestens aufgestellt. Ein zusätzlicher Wachstumsimpuls sollte dabei durch die von der Bundesregierung geplante Förderung der privaten Ergänzung zur Pflegeversicherung erfolgen. Generell wollen wir im Bereich der Ergänzungsversicherungen in den nächsten Jahren einen deutlichen Zuwachs erzielen.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für die Jahre 2012 und 2013 mit Steigerungen bei den Neubeiträgen und in der Folge mit weiterhin hohen Zuwächsen bei den gebuchten Beiträgen. Dabei unterstellen wir in unseren Planungen, dass sich aus der Umsetzung des Unisex-Urteils des EuGH keine wesentlichen Bestandsverschiebungen ergeben. Für das Jahresergebnis des Segments Krankenversicherungs-Geschäft gehen wir für die beiden Folgejahre von einer erheblichen Verbesserung gegenüber dem Jahr 2011 aus. Dies setzt allerdings stabile Rahmenbedingungen – insbesondere an den Kapitalmärkten – und ein höheres Risikoergebnis voraus.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Unser Ziel ist der weitere Ausbau des profitablen Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäfts. Hier rechnen wir mit Beitragssteigerungen in den beiden Folgejahren auf dem Niveau des Vorjahres. In der Autoversicherung streben wir eine Rückkehr auf das Neugeschäftsniveau des Jahres 2010 an. Die erforderlichen tariflichen Maßnahmen wurden eingeleitet. Dennoch wird es hier zu Beitragsrückgängen kommen, wenngleich gegenüber den Vorjahren deutlich abgeschwächt. Insgesamt unterstellen wir für 2012 und 2013, auch wegen des noch relativ hohen Anteils der Kraftfahrtversicherung, sinkende Beitragseinnahmen. Im Jahr 2013 wird dieser Effekt verstärkt durch die dann wegfallende quotale Einbeziehung der CG Car – Garantie Versicherungs-AG. Sie ist laut geänderter IFRS-Rechnungslegungsstandards ab diesem Geschäftsjahr im Konzernabschluss der NÜRNBERGER nach der Equity-Methode zu bewerten. Auf die Höhe des Konzernergebnisses hat diese Änderung jedoch keinen wesentlichen Einfluss.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft planen wir für die beiden Folgejahre Ergebnisse, die noch über dem 2011 erreichten Niveau liegen. Dabei unterstellen wir eine deutliche Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses und einen weiterhin guten Verlauf des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Im Rahmen unserer strategischen Planung bauen wir unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die im Jahr 2011 wieder durch Auszeichnungen namhafter unabhängiger Testinstitute bestätigt wurden. Insbesondere in der Vermögensverwaltung erwarten wir daher deutliche Zuwächse. Auch für die nächsten Jahre liegt der Fokus im weiteren Ausbau dieser Kernkompetenzen. Im Geschäftsbereich Private Banking planen wir infolge personeller Verstärkungen in den neuen Niederlassungen Mannheim und Köln mit einem signifikanten Anstieg des Bruttoertrags für das Jahr 2012, der sich auch in den Folgejahren aufgrund der Investitionen fortsetzen sollte. Im Geschäftsbereich Partnerbank NÜRNBERGER werden die Bruttoerträge 2012 voraussichtlich ebenfalls über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Bei den Zinserträgen gehen wir für 2012 nur von einem marginalen Anstieg und ab dem Jahr 2013 wieder von größeren Zuwachsraten aus.

Für unser Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds rechnen wir im Jahresverlauf 2012 mit einem sich verstärkenden Anlegervertrauen und mittelfristig mit positiven Ertragseffekten. Wir haben unsere Planungen unter Berücksichtigung des aktuellen Nachfrageverhaltens erstellt und streben eine sukzessive Steigerung der Nettomittelzuflüsse an.

Insgesamt erwarten wir im Jahr 2012 ein gegenüber dem Berichtsjahr deutlich verbessertes Segmentergebnis.

Entwicklung des Konzernergebnisses

Der GDV rechnet für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 mit einer moderaten Steigerung des Beitragsaufkommens um rund 1 %. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert. Für den NÜRNBERGER Konzern planen wir für die Jahre 2012 und 2013 mit Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Berichtsjahres.

Kernaufgabe wird es weiterhin sein, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Im Fokus unserer Bemühungen steht ein Vierklang aus Erhöhung des Umsatzes, Verbesserung der Effizienz, Steigerung des Ertrags sowie unserer gewohnt guten Servicequalität für Kunden und Vermittler.

Unsere Planung beruht darauf, dass die Lebensversicherung 2012 weiterhin gute Ergebnisbeiträge liefert und sich die Segmentergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung sowie bei den Bankdienstleistungen weiter verbessern. In der Krankenversicherung erwarten wir eine Erholung des Segmentergebnisses.

Wir unterstellen in unseren Planungen für die Jahre 2012 und 2013 Wiederanlagezinsen auf dem Niveau des Jahres 2011, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem weiterhin guten Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Unter diesen Prämissen erwarten wir für unser Ergebnis vor Steuern eine weitere stetige Verbesserung in den Jahren 2012 und 2013. Das Geschäftsjahr 2011 war durch einen positiven steuerlichen Einmaleffekt aus dem Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG geprägt. Daher rechnen wir für die beiden Folgejahre mit Konzernergebnissen nach Steuern unter dem Betrag von 2011. Das Niveau des Jahres 2010 wird aber deutlich überschritten werden.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011 in EUR (*)

Aktivseite	Nr. im Anhang		31.12.2011	31.12.2010	01.01.2010
A. Immaterielle Vermögenswerte					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1	90.152.997		89.862.062	85.658.797
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	64.172.080		66.354.343	58.444.669
			154.325.077	156.216.405	144.103.466
B. Kapitalanlagen					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3	418.338.337		430.130.566	401.284.042
II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen ¹	4	156.768.921		166.839.343	160.219.279
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen und Forderungen	5	7.277.777.258		6.861.821.522	6.648.120.558
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	—		9.000.248	14.500.248
3. Jederzeit veräußerbar	7	6.707.293.952		6.945.536.736	6.282.767.186
4. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	8	418.819.633		417.652.333	424.676.120
		14.403.890.843		14.234.010.839	13.370.064.112
IV. Übrige Kapitalanlagen					
Einlagen bei Kreditinstituten		119.682.997		77.594.968	351.082.799
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
		14.690.544		13.360.313	11.689.162
			15.113.371.642	14.921.936.029	14.294.339.394
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice					
			4.786.102.723	5.386.929.242	4.541.928.935
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen					
	9		624.189.901	647.421.055	595.713.678
E. Sonstiges langfristiges Vermögen					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10	187.857.624		192.931.431	207.326.640
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11	27.825.625		27.158.232	27.582.804
III. Aktive latente Steuern	12	345.039.208		335.862.632	305.793.535
			560.722.457	555.952.295	540.702.979
F. Forderungen					
13					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		388.111.480		361.984.355	357.909.701
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.067.494		14.631.990	18.759.047
III. Steuerforderungen		103.060.729		102.640.118	92.881.729
IV. Sonstige Forderungen		375.418.719		341.510.312	388.471.686
			879.658.422	820.766.775	858.022.163
Übertrag:			22.118.370.222	22.489.221.801	20.974.810.615

¹Davon entfallen 154.210.916 (164.265.217/156.560.343) EUR auf nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen.

Passivseite	Nr. im Anhang		31.12.2011	31.12.2010	01.01.2010
A. Eigenkapital	15				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen		377.858.419		374.572.406	398.959.192
IV. Übrige Rücklagen		54.472.936		64.572.519	51.228.655
V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		79.118.078		32.645.307	—
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	16	13.241.998		11.524.336	7.390.192
			701.393.905	660.017.042	634.280.513
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17		189.786.133	189.571.399	189.198.645
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	18				
I. Beitragsüberträge		273.754.770		271.779.514	245.118.937
II. Deckungsrückstellung		11.964.554.495		11.461.270.676	10.929.825.232
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		979.770.996		929.798.153	864.630.777
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.356.668.584		1.382.117.399	1.135.277.653
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		25.889.497		23.993.370	16.916.715
			14.600.638.342	14.068.959.112	13.191.769.314
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	19		523.816.529	531.636.507	546.132.708
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	18		4.806.243.749	5.401.261.946	4.558.678.203
F. Andere Rückstellungen	20				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		299.105.388		293.501.261	282.399.352
II. Steuerrückstellungen		50.226.736		44.152.406	34.988.443
III. Passive latente Steuern		258.632.858		277.643.981	260.039.908
IV. Sonstige Rückstellungen		74.927.732		67.107.026	72.304.728
			682.892.714	682.404.674	649.732.431
Übertrag:			21.504.771.372	21.533.850.680	19.769.791.814

Aktivseite	Nr. im Anhang		31.12.2011	31.12.2010	01.01.2010
Übertrag:			22.118.370.222	22.489.221.801	20.974.810.615
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			598.343.194	331.970.260	175.982.741
H. Übrige kurzfristige Aktiva					
I. Finanzanlagen zur baldigen Veräußerung bestimmt		1.148.099		1.290.811	1.183.200
II. Vorräte	14	60.224.346		47.099.498	60.552.501
III. Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		89.738.629		93.037.093	95.830.874
IV. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände		1.464.027		1.891.672	2.597.437
			152.575.101	143.319.074	160.164.012
Summe der Aktiva			<u>22.869.288.517</u>	<u>22.964.511.135</u>	<u>21.310.957.368</u>

Passivseite	Nr. im Anhang		31.12.2011	31.12.2010	01.01.2010
Übertrag:			21.504.771.372	21.533.850.680	19.769.791.814
G. Verbindlichkeiten	21				
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		363.384.020		393.277.993	362.158.660
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		129.690.916		126.675.172	129.959.758
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		19.060.981		15.825.056	18.155.393
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		228.714.608		400.978.742	523.212.437
V. Sonstige Verbindlichkeiten		619.848.703		489.792.331	500.324.720
			1.360.699.228	1.426.549.294	1.533.810.968
H. Rechnungsabgrenzungsposten	22		3.817.917	4.111.161	7.354.586
Summe der Passiva			22.869.288.517	22.964.511.135	21.310.957.368

(*)Die Beträge zum 1. Januar 2010 und 31. Dezember 2010 wurden angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 in EUR (*)

	Nr. im Anhang		2011	2010
1. Beitragseinnahmen	1	3.500.919.880		3.503.999.668
2. Erträge aus Kapitalanlagen ¹	2	1.131.603.948		1.630.264.482
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	268.704.478		287.694.092
4. Sonstige Erträge	4	452.628.379		695.887.689
Summe Erträge (1. bis 4.)			5.353.856.685	6.117.845.931
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	-2.573.490.614		-3.998.884.984
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	- 699.215.924		- 686.824.972
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	- 298.058.049		- 296.321.699
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen ²	8	-1.215.818.050		- 312.597.167
9. Finanzierungsaufwendungen	9	- 25.953.148		- 30.655.842
10. Sonstige Aufwendungen	10	- 453.164.306		- 730.451.806
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			-5.265.700.091	-6.055.736.470
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			88.156.594	62.109.461
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			- 46.070	—
13. Ergebnis vor Steuern			88.110.524	62.109.461
14. Steuern	11		- 7.317.877	- 26.945.672
15. Konzernergebnis			80.792.647	35.163.789
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			79.118.078	32.645.307
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			1.674.569	2.518.482
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12		6,87	2,83

¹Davon resultieren 10.157.442 (14.558.244) EUR aus Gewinnanteilen von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

²Davon resultieren 416 (898) EUR aus Verlustanteilen von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 in EUR (*)

		2011	2010
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:			
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	- 11.744.780		16.514.485
Assoziierten Unternehmen	3.049.930		- 800.489
Fremdwährungen	- 668.048		661.923
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		- 9.362.898	16.375.919
Konzernergebnis		80.792.647	35.163.789
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen		71.429.749	51.539.708
davon:			
- auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		68.689.274	47.726.283
- auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend		2.740.475	3.813.425

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Angaben zu den auf die einzelnen Komponenten entfallenden Steuern sowie den im Geschäftsjahr vorgenommenen Umgliederungen aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erläuterung Nr. (15) zur Konzernbilanz (Passivseite) im Konzernanhang.

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR (*)

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
A. Immaterielle Vermögenswerte				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1.456	1.456	—	—
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23.133	24.966	1.153	2.094
B. Kapitalanlagen	13.172.426	12.962.453	603.104	549.729
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	4.782.800	5.383.497	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	360.725	388.285	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	417.721	416.434	2.756	2.821
F. Forderungen	605.943	561.526	18.931	15.643
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	455.474	266.031	20.577	6.783
H. Übrige kurzfristige Aktiva	84.380	88.997	—	—
Summe der Segmentaktiva	19.904.058	20.093.645	646.521	577.071
Passivseite				
A. Eigenkapital	210.756	262.015	24.116	25.868
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	97.520	97.373	3.032	3.032
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	13.040.716	12.583.787	606.381	536.510
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	523.817	531.637	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.810.447	5.406.713	—	—
F. Andere Rückstellungen	378.200	385.658	4.581	4.447
G. Verbindlichkeiten	840.224	824.340	8.411	7.213
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.379	2.122	—	—
Summe der Segmentpassiva	19.904.058	20.093.645	646.521	577.071

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
72.565	72.274	8.730	8.730	7.402	7.402	90.153	89.862
38.720	38.780	888	204	278	311	64.172	66.354
932.474	979.925	359.072	322.062	46.295	107.767	15.113.372	14.921.936
3.303	3.432	—	—	—	—	4.786.103	5.386.929
264.239	259.707	—	—	—	774	624.190	647.421
110.127	114.500	4.554	5.009	25.564	17.188	560.722	555.952
185.447	192.324	41.945	27.149	27.392	24.124	879.658	820.767
94.733	22.038	26.367	36.204	1.193	915	598.343	331.970
62.960	50.205	1.200	1.342	4.035	2.774	152.575	143.319
1.764.568	1.733.185	442.756	400.700	111.385	159.910	22.869.289	22.964.511
387.303	372.961	27.525	27.816	51.694	—	28.644	701.394
10.004	10.004	11.103	10.978	68.127	68.184	189.786	189.571
964.413	958.333	—	—	—	10.872	—	9.671
—	—	—	—	—	—	—	14.600.638
3.303	3.432	—	—	—	—	—	523.817
194.823	194.316	11.361	11.542	—	7.506	—	8.883
204.174	193.413	392.767	350.364	—	84.875	—	51.218
549	726	—	—	890	1.263	3.818	4.111
1.764.568	1.733.185	442.756	400.700	111.385	159.910	22.869.289	22.964.511

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 nach Geschäftsfeldern in TEUR (*)

	Leben		Kranken	
	2011	2010	2011	2010
1. Beitragseinnahmen	2.581.442	2.571.336	176.867	173.145
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.036.643	1.541.433	26.738	21.855
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	101.561	87.378	455	452
4. Sonstige Erträge	124.295	98.755	2.387	1.635
Summe Erträge (1. bis 4.)	3.843.940	4.298.902	206.446	197.087
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	- 1.912.921	- 3.269.530	- 170.360	- 165.689
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 471.648	- 439.638	- 24.760	- 21.543
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	- 112.716	- 100.150	- 539	- 434
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 1.183.671	- 292.697	- 4.466	- 1.044
9. Finanzierungsaufwendungen	- 14.790	- 18.727	- 176	- 176
10. Sonstige Aufwendungen	- 82.322	- 92.524	- 2.466	- 2.487
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	- 3.778.068	- 4.213.265	- 202.769	- 191.373
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	65.873	85.637	3.677	5.715
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	65.873	85.637	3.677	5.715
14. Steuern	- 24.848	- 43.652	- 1.269	- 1.898
15. Konzernergebnis ¹	41.025	41.985	2.408	3.816

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

¹Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „-“ gekennzeichnet.

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert			
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010		
746.372	766.293	—	—	—	3.761	—	6.774	3.500.920	3.504.000
52.230	48.664	13.600	13.181	—	2.393	—	5.132	1.131.604	1.630.264
166.706	199.864	—	—	—	17	—	—	268.704	287.694
363.480	645.329	27.647	24.842	—	65.180	—	74.674	452.628	695.888
1.328.788	1.660.150	41.247	38.023	—	66.565	—	76.317	5.353.857	6.117.846
– 492.889	– 569.862	—	—	—	2.679	—	6.197	– 2.573.491	– 3.998.885
– 212.259	– 233.784	—	—	—	9.451	—	8.139	– 699.216	– 686.825
– 184.821	– 195.738	—	—	—	18	—	—	– 298.058	– 296.322
– 27.007	– 17.712	– 1.614	– 2.960	—	940	—	1.815	– 1.215.818	– 312.597
– 695	– 695	– 748	– 629	—	9.544	—	10.429	– 25.953	– 30.656
– 379.135	– 657.458	– 37.149	– 35.121	—	47.907	—	57.138	– 453.164	– 730.452
– 1.296.806	– 1.675.249	– 39.511	– 38.709	—	51.452	—	62.860	– 5.265.700	– 6.055.736
31.982	– 15.099	1.737	– 687	—	15.112	—	13.456	88.157	62.109
– 46	—	—	—	—	—	—	—	– 46	—
31.936	– 15.099	1.737	– 687	—	15.112	—	13.456	88.111	62.109
– 9.550	14.964	– 1.339	– 27	—	29.687	—	3.668	– 7.318	– 26.946
22.387	– 135	398	– 714	—	14.575	—	9.789	80.793	35.164

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Konzernanhangs. Erläuterungen und weitere Angaben erfolgen im Kapitel „Konzernanhang“ unter dem Punkt „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“.

Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital
Stand 31.12.2009	40.320	136.382	401.302
Rückwirkende Anpassungen ²	—	—	2.343
Stand 01.01.2010	40.320	136.382	398.959
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
Gezahlte Dividenden	—	—	26.496 ³
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	1.030
Übrige Veränderungen	—	—	1.079
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	36.919
Rückwirkende Anpassungen ²	—	—	4.274
Stand 31.12.2010	40.320	136.382	407.218
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
Gezahlte Dividenden	—	—	28.800 ³
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	230
Übrige Veränderungen	—	—	329
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	79.118
Stand 31.12.2011	40.320	136.382	456.976

¹Die Beträge entfallen in voller Höhe auf unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Veränderungen.

²Erläuterungen zu den rückwirkenden Anpassungen erfolgen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs.

³Auf jede Aktie entfallen 2,30 EUR (2010) bzw. 2,50 EUR (2011).

Neubewertungsrücklage		Währungs- differenzen		Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	aus anderen Quellen ¹					
31.739	19.770	–	280	629.233	7.390	636.623
–	–	–	–	2.343	–	2.343
31.739	19.770	–	280	626.890	7.390	634.281
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	26.496	1.184	27.680
–	–	–	–	1.030	1.550	2.580
–	1.737	–	–	658	46	704
15.220	–	800	662	52.000	3.813	55.814
–	–	–	–	4.274	–	4.274
45.221	18.969	–	382	648.493	11.524	660.017
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	28.800	1.079	29.879
–	–	–	–	230	106	124
329	–	–	–	–	50	50
–	12.811	–	668	68.689	2.740	71.430
32.740	22.019	–	286	688.152	13.242	701.394

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 in TEUR (*)

	2011	2010
1. Konzernergebnis	80.793	35.164
2. Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	– 40.108	1.668.066
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 26.424	31.245
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	73.037	29.070
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 130.954	– 176.736
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 37.364	10.304
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	633.276	– 719.703
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	552.256	877.409
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	– 2.561
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 5	– 4.695
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	3.636.921	3.307.369
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	– 3.685.142	– 3.631.701
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	876.858	305.758
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 888.496	– 507.749
15. Sonstige Einzahlungen	1.428	962
16. Sonstige Auszahlungen	– 22.970	– 26.490
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	– 81.405	– 559.107
18. Dividendenzahlungen	– 28.800	– 26.496
19. Andere Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.079	– 1.184
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 176.162	– 134.535
21. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 206.041	– 162.215
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Übertrag)	264.810	156.089

	2011	2010
Übertrag:	264.810	156.089
23. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	1.563	– 101
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	331.970	175.983
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>598.343</u>	<u>331.970</u>
Zusätzliche Informationen:		
Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinsen	485.106	500.604
Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen	49.428	56.029
Zahlungsmittelzuflüsse aus Dividenden	61.527	53.106
Zahlungsmittelabflüsse aus Ertragsteuern	– 14.508	14.681

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

Konzernanhang

Am 24. Februar 2012 hat der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erteilt.

Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 wurde nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2011 und für das Vorjahr 2010 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2011 war die Anwendung der folgenden geänderten Standards sowie Interpretationen erstmals verbindlich vorgeschrieben:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IAS 24	Änderung von IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	ja	Vereinfachung der Angaben zu Transaktionen staatlich kontrollierter Unternehmen und Änderungen in der Definition nahestehender Unternehmen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IAS 32	Änderung von IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung	ja	Bilanzierung von Bezugsrechten und Optionen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	ja	Dem erstmaligen Anwender soll gestattet werden, auch die Übergangsvorschriften aus IFRS 7 – Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten – in Anspruch zu nehmen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 14	IAS 19: Beitragsvorauszahlungen zur Erfüllung von Mindest- Dotierungsverpflichtungen	ja	Klarstellung zur Bilanzierung von Beitragsvorauszahlungen bei Mindest-Dotierungsverpflichtungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	ja	Klarstellung zur Bilanzierung einer Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
Diverse	Jährliches IFRS-Verbesserungsprojekt (2010)	ja	Kleinere Änderungen und Klarstellungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34 und IFRIC 13. Keine wesentlichen Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

Der Abschluss steht somit mit den IFRS in Einklang, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die folgenden Standards und Interpretationen bzw. Änderungen, die vom IASB veröffentlicht wurden, deren Anwendung für das Berichtsjahr aber noch nicht vorgeschrieben war, haben wir nicht berücksichtigt:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab ¹	Wesentlicher Inhalt
IAS 1	Änderung von IAS 1: Abschluss – Darstellung	nein	01.07.2012	Verbesserung der Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses.
IAS 12	Änderung von IAS 12: Latente Steuern	nein	01.01.2012	Klarstellung zur Bewertung der latenten Steuern bei Finanzimmobilien auf Basis der widerlegbaren Vermutung, dass die Umkehrung temporärer steuerlicher Differenzen durch Veräußerung erfolgt.
IAS 19	Änderung von IAS 19: Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	nein	01.01.2013	Änderungen in den Anforderungen zur Erfassung und Angabe von leistungsorientierten Versorgungsplänen bei Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
IAS 27	Änderung von IAS 27: Einzelabschlüsse	nein	01.01.2013	Änderungen aufgrund der Einführung von IFRS 10 und IFRS 12. Der Standard enthält künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.
IAS 28	Änderung von IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	nein	01.01.2013	Änderungen aufgrund der Einführung von IFRS 11 und IFRS 12. Der Standard gilt zukünftig auch für Joint Ventures, die nach der Equity-Methode zu bewerten sind. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt.
IAS 32	Änderung von IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung	nein	01.01.2014	Ergänzung zur Beseitigung von Inkonsistenzen bei der praktischen Handhabung der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Starke Hochinflation und Ersatz des festen Umstellungszeitpunkts	nein	01.07.2011	Eine Änderung beinhaltet Leitlinien zur Darstellung IFRS-konformer Abschlüsse von Unternehmen, deren funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Eine weitere Änderung ersetzt den festen Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“.

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab ¹	Wesentlicher Inhalt
IFRS 7	Änderung von IFRS 7: Anhangangaben – Übertragungen finanzieller Vermögenswerte	ja	01.07.2011	Zusätzliche Angabepflichten bei übertragenen, aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, um die Beziehung zwischen Vermögenswerten und zugehörigen Verbindlichkeiten sowie Art und Risiko aus dem fortbestehenden Engagement zu zeigen.
IFRS 7	Änderung von IFRS 7: Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	nein	01.01.2013	Änderungen zu den Angabepflichten bei Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zur Verbesserung der Vergleichbarkeit mit Abschlüssen nach US-GAAP.
IFRS 9	Finanzinstrumente	nein	01.01.2015	Nachfolgestandard von IAS 39. Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten.
IFRS 10	Konzernabschlüsse	nein	01.01.2013	IFRS 10 ersetzt die bestehenden Regelungen zur Konsolidierung in IAS 27 sowie SIC-12 und enthält ein einziges Konsolidierungsmodell, das allein die Kontrolle als Grundlage für die Konsolidierung von Unternehmen vorsieht.
IFRS 11	Joint Arrangements	nein	01.01.2013	IFRS 11 ersetzt die bestehenden Regelungen in IAS 31 sowie SIC-13 und regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt.
IFRS 12	Anhangangaben zu Unternehmens- verbindungen	nein	01.01.2013	IFRS 12 kombiniert, ersetzt und erweitert die Anhangangaben zu Anteilen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Unternehmenseinheiten.
IFRS 13	Zeitwertbewertung	nein	01.01.2013	IFRS 13 vereinheitlicht den Zeitwertbegriff und die anzuwendenden Methoden sowie Anhangangaben standardübergreifend, ohne dass es zu einer Ausdehnung der Zeitwertbewertung kommt.
IFRIC 20	Abraumkosten während der Produktionsphase im Tagebau	nein	01.01.2013	IFRIC 20 erläutert die Erst- und Folgebewertung von Vermögenswerten, die im Produktionsprozess im Tagebau entstehen.

¹Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Diese Änderungen werden wir erst berücksichtigen, wenn sie verpflichtend anzuwenden sind. Der Wegfall des sogenannten Korridorverfahrens im Rahmen der Änderung von IAS 19 wird zu einer Erhöhung der Eigenkapitalvolatilität führen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste berühren dann nicht mehr die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern sind direkt im Eigenkapital zu erfassen. Die Auswirkungen von IFRS 9 sind aus heutiger Sicht nicht einschätzbar. Nach IFRS 11 werden die beiden bisher quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode zu bewerten sein. Bei den weiteren Änderungen gehen wir davon aus, dass sie keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Über die IFRS hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften sowie den vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin – verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17) beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung von DRS 15 zur Lageberichterstattung, DRS 5 und DRS 5–20 zur Risikoberichterstattung sowie DRS 17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder aufgestellt.

Risiken aus Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 erläutern wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Risiken aus der Versicherungstechnik“, wobei sich allgemeinen Angaben Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern anschließen. Im gleichen Berichtsteil beschreiben wir die Risiken aus Kapitalanlagen nach IFRS 7.31 bis 7.42, mit Ausnahme der Angaben zum Liquiditätsrisiko nach IFRS 7.39(a), unter dem Punkt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 45 (43) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

2 (2) Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

Aus den anteilig einbezogenen Unternehmen entfallen auf den Konzernanteil:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	74.686	65.169
Langfristige Vermögenswerte	112.436	105.612
Kurzfristige Schulden	133.952	122.601
Langfristige Schulden	29.126	27.300
Erträge	133.745	120.259
Aufwendungen	127.977	113.687

8 (10) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode laut IAS 28 zu bewerten. Bei zwei dieser Gesellschaften halten wir direkt und indirekt weniger als 20 % der Stimmrechte. Die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben, ergibt sich hierbei aus der Geschäftsführung bzw. der Vertretung im Board of Directors in Verbindung mit der Mitgliedschaft im Audit and Management Engagement Committee. Bei einer Gesellschaft, an der wir mit mehr als 50 % beteiligt sind, ist eine Beherrschung aufgrund Satzungsregelung nicht möglich.

Auf die Konsolidierung von 2 (4) Tochterunternehmen haben wir verzichtet. Eines der Unternehmen hat den Geschäftsbetrieb eingestellt und befindet sich in Liquidation, bei dem anderen handelt es sich um einen im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaftsmantel. Etwaige sich hieraus ergebende Risiken sind in einbezogenen Unternehmen erfasst. Auch 3 (2) Tochter- sowie 1 (1) Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, deren Umsatz zusammen weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt, haben wir nicht konsolidiert. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich. Ihre aggregierte Bilanzsumme beträgt weniger als 1 % der Konzernbilanzsumme.

Statuswechsel:

An einer bislang nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft haben wir weitere Anteile erworben, wodurch sich der Konzernanteil auf 51,0 % erhöht hat. Entsprechend wird sie seit dem Erwerbszeitpunkt mit Eintritt der Möglichkeit zur Beherrschung als Tochterunternehmen einbezogen.

Dazu machen wir folgende Angaben:

Name:	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH
Erwerbszeitpunkt:	01.01.2011
Erworbener Anteil:	1,00 %
Zeitwert der Gegenleistung (Zahlungsmittel):	5 TEUR
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	42 TEUR
Erlöse vom 01.01. bis 31.12.2011 (Provisionserlöse):	317 TEUR

Die GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH vermittelt Verträge im Allfinanzgeschäft, insbesondere im Bereich der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherungen sowie der Versorgungswerke der Verbände des Kraftfahrzeuggewerbes. Der sich im Zusammenhang mit dem Erwerb ergebende Geschäfts- oder

Firmenwert resultiert insbesondere aus dem zukünftig zu erwartenden Absatz von Versicherungsprodukten über das deutsche Kraftfahrzeuggewerbe. Hierin liegt auch der Grund für den Erwerb.

Die Hauptgruppen von erworbenen Vermögenswerten und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Kapitalanlagen	240
Forderungen	34
Liquide Mittel	70
Andere Rückstellungen	5
Verbindlichkeiten	193

Zum Erwerbszeitpunkt beträgt der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter 72 TEUR. Dieser entspricht deren Anteil am identifizierbaren Nettovermögen der GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH.

Der beizulegende Zeitwert des Kapitals, der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt gehalten wurde, beträgt 134 TEUR. Damit ergibt sich aus der Neubewertung des bisherigen Eigenkapitalanteils ein Ertrag von 60 TEUR, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

An einem weiteren bisher nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen halten wir aufgrund des Ausscheidens des anderen Anteilseigners seit dem 1. Juli 2011 sämtliche Kommanditanteile. Somit hat sich zu diesem Zeitpunkt eine Kontrollerlangung ohne Anteilserwerb ergeben.

Dazu machen wir folgende Angaben:

Name:	M + A Logistik GmbH & Co. KG
Zeitpunkt der Kontrollerlangung:	01.07.2011
Übernommener Anteil:	70,00 %
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	615 TEUR
Erlöse vom 01.07. bis 31.12.2011 (Umsatzerlöse Autohandel):	30.152 TEUR

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Logistikdienstleistungen betreffend Kraftfahrzeugzubehör und -ersatzteile, das Fracht-, Speditions- und Lagergeschäft sowie der Groß- und Einzelhandel mit Kraftfahrzeugzubehör und Kraftfahrzeugteilen.

Die Hauptgruppen der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	4.576
Kapitalanlagen	55
Sonstiges langfristiges Vermögen	281
Forderungen	5.898
Liquide Mittel	1.432
Vorräte	5.887
Übrige kurzfristige Aktiva	7
Andere Rückstellungen	933
Verbindlichkeiten	13.729

Die neubewerteten Altanteile hatten zum 1. Juli 2011 einen beizulegenden Zeitwert von 3.017 TEUR. Somit ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 1.409 TEUR. Der entsprechende Aufwand ist in der Position Aufwendungen aus Kapitalanlagen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Zugänge:

Im Rahmen des Statuswechsels der M + A Logistik GmbH & Co. KG war deren 100-prozentiges Tochterunternehmen, die M + A Verwaltungsgesellschaft mbH, in den Konsolidierungskreis aufzunehmen und voll zu konsolidieren.

Dazu machen wir folgende Angaben:

Name:	M + A Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH
Zeitpunkt der Kontrollerlangung:	01.07.2011
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	491 EUR
Erträge vom 01.07. bis 31.12.2011:	3 TEUR

Geschäftszweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften des Handelsrechts, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der M + A Logistik GmbH & Co. KG.

Die Hauptgruppen der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Liquide Mittel	34
Andere Rückstellungen	2

Die DÜRKOP GmbH hat den Gesellschaftsmantel der Blitz B11-186 GmbH erworben; die anteilig einbezogene Car – Garantie GmbH hat in China ein 100-prozentiges Tochterunternehmen, die CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd., gegründet. Auf die Konsolidierung der beiden Gesellschaften haben wir unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten verzichtet.

Abgänge:

Eine US-amerikanische Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft wurde nach Veräußerung der darunterliegenden Objektgesellschaft aufgelöst. Drei Tochterunternehmen, die sich zum 31. Dezember 2010 noch in Liquidation befanden und unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden waren, sind erloschen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Stichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert. Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile wird mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Restbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Anzeichen für eine Wertminderung auf Werthaltigkeit getestet. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, bilanzieren wir als Eigenkapitaltransaktionen.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Die in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von wesentlichen Änderungen erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung („going concern“) vorgenommen. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden gegebenenfalls nach IFRS 5 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Versicherungsbeiträge und Zinserträge vereinnahmen wir zeitproportional; vorausgezahlte Beträge werden dementsprechend abgegrenzt. Dividenden behandeln wir ab dem Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruchs als Ertrag. Ausschüttungen von Personengesellschaften und stillen Beteiligungen werden nur als Ertrag vereinnahmt, wenn aus wirtschaftlicher Sicht keine Kapitalrückzahlung vorliegt.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht angewandten Methoden. Kapitalisierungsverträge im Sinne von § 1 VAG behandeln wir wegen ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge. Dieses Geschäft umfasst eine Deckungsrückstellung von 211,8 (162,6) Millionen EUR und gebuchte Beiträge von 59,1 (99,9) Millionen EUR. Das entspricht 1,9 % bzw. 2,4 % des Gesamtbestands im Segment Lebensversicherungs-Geschäft.

Beim Erstellen des Konzernabschlusses sind Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Bewertung verschiedener Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten notwendig. Schätzungen und Annahmen basieren auf Erfahrungswerten sowie Erwartungen bezüglich zukünftiger Ereignisse und erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Rechnungslegungsstandard. Die verwendeten Prämissen werden regelmäßig aktualisiert. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Sachverhalte, bei denen Schätzungen und Annahmen von besonderer Bedeutung sind, betreffen vor allem die Ermittlung der Wertminderungen von Vermögenswerten über die erzielbaren Beträge, die Ermittlung der Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die aktiven latenten Steuern, die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Beim Werthaltigkeitstest für unsere ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte ist die Ermittlung der erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswerts von den gewählten Abzinsungssätzen, Planungshorizonten und Einschätzungen über die zukünftige Marktentwicklung abhängig. Für die Ermittlung der Zeitwerte unserer nicht auf einem aktiven Markt gehandelten finanziellen Vermögenswerte verwenden wir anerkannte Bewertungsverfahren. In Abhängigkeit von den dabei berücksichtigten Parametern können sich unterschiedliche Wertansätze ergeben. Insbesondere im Rahmen der Beurteilung von Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter bestehen Schätzunsicherheiten bezüglich der Höhe und des zeitlichen Anfalls möglicher Zahlungsausfälle. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern hängt von der Einschätzung zukünftiger positiver steuerlicher Ergebnisse auf Grundlage von Ergebnisprognosen mit den damit verbundenen Schätzunsicherheiten ab.

Die Ermittlung der konventionellen Deckungsrückstellung basiert auf Annahmen zur Lebenserwartung und weiteren aktuariellen Rechnungsgrundlagen. Bei der Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bestehen die wesentlichen Schätzunsicherheiten insbesondere bezüglich Höhe und Zeitpunkt künftiger Schadenzahlungen. Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfordert Annahmen zu Prämissen wie Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rententrends und Sterblichkeit.

Weitere Hinweise zu Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen ergeben sich aus der folgenden Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu einzelnen Positionen sowie aus den Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR), Millionen Euro (Millionen EUR bzw. Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Milliarden EUR bzw. Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Aufgrund einer bisher unvollständigen Beurteilung vertraglicher Regelungen zu stillen Beteiligungen und Fremdwährungs-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilienfinanzierungen waren nach IAS 8.41 unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten Rückstellungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zu korrigieren. Alle hiervon betroffenen Vorjahresvergleichszahlen wurden angepasst. Bei Positionen der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich folgende Veränderungen:

Konzernbilanz zum	31.12.2010 TEUR	01.01.2010 TEUR
Aktivseite		
E.III. Aktive latente Steuern	2.897	650
F.IV. Sonstige Forderungen	- 16.425	- 13.604
Summe der Aktiva	- 13.527	- 12.955
Passivseite		
A.III. Gewinnrücklagen	- 2.343	- 2.343
A.V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	- 4.274	—
C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	- 66.651	- 59.907
F.III. Passive latente Steuern	7.413	6.622
G.IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.874	- 7.799
G.V. Sonstige Verbindlichkeiten	47.453	50.472
Summe der Passiva	- 13.527	- 12.955

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010		TEUR
2. Erträge aus Kapitalanlagen		5.000
4. Sonstige Erträge	–	3.010
Summe Erträge (1. bis 4.)		1.990
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen		6.744
9. Finanzierungsaufwendungen	–	1.791
10. Sonstige Aufwendungen	–	12.674
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	–	7.721
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	–	5.731
13. Ergebnis vor Steuern	–	5.731
14. Steuern		1.457
15. Konzernergebnis	–	4.274
davon:		
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	–	4.274
		EUR
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	–	0,37

Im Zusammenhang mit den Anpassungen nach IAS 8.41 haben wir auch Zuordnungen in der Segmentberichterstattung rückwirkend geändert. Dadurch verbessert sich die Vergleichbarkeit der Zahlen mit zukünftigen Abschlüssen.

Aktivseite

Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich, wenn die Summe aus übertragener Gegenleistung und, bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen, vor Erwerb gehaltenen Anteilen das anteilige bilanzielle Reinvermögen des erworbenen Unternehmens übersteigt. Die Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Anzeichen für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfasst im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software sowie Versicherungsagentur-Bestände, die im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifiziert wurden. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren. Um die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte zu ermitteln, erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen. Fremdkapitalkosten nach IAS 23 werden grundsätzlich aktiviert. Die Versicherungsagentur-Bestände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Zum Erwerbszeitpunkt entsprachen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von zwölf Jahren zugrunde gelegt.

Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Wertaufholungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir zu fortgeführten Anschaffungskosten an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, erfassen wir dauerhafte Wertminderungen – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (IAS 39.59). Wertänderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten werden immer erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien schreiben wir im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall ab:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten
- Mit finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten begründetes Verschwinden eines aktiven Markts, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Kriterium für dauerhafte Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden zwölf Monate durchgehend unter den Anschaffungskosten oder am Bilanzstichtag unter 80 % der Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag. Für nicht börsennotierte finanzielle Vermögenswerte mit Eigenkapitalcharakter im Bereich Private Equity haben wir ähnliche Kriterien für dauerhafte Wertminderung festgelegt.

Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente schreiben wir bei dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag ab, das heißt – soweit vorhanden – auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Bei Darlehen und Forderungen erfolgt die Abschreibung in Höhe der eingetretenen Wertminderung. Dabei nehmen

wir grundsätzlich eine direkte Absetzung vom betroffenen Posten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos vor.

Wie sich Änderungen von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns auswirken, wird im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt.

Wir beteiligen uns an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, bei denen spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich handelt es sich dabei um Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31. Dezember 2011 hatte der Konzern, wie zum Vorjahresstichtag, keine Wertpapiere verliehen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag erfasst.

In das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten fließen die Erträge aus Kapitalanlagen (Position 2. der Gewinn- und Verlustrechnung) einschließlich der laufenden Erträge in Form von Zins- und Dividendenerträgen sowie die Aufwendungen aus Kapitalanlagen (Position 8. der Gewinn- und Verlustrechnung) jeweils für jede Bewertungskategorie der Aktivseite ein. Zusätzlich berücksichtigt sind die Zinsaufwendungen für die finanziellen Verbindlichkeiten auf der Passivseite. Erfolgsneutrale Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind nicht enthalten. Sie werden in den Erläuterungen zu den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten (Aktivposition B.III.3. der Bilanz) aufgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen börsennotierten Finanzinstrumente leiten sich aus beobachtbaren Marktpreisen ab. Bei Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und den strukturierten Finanzinstrumenten, für die keine geregelte Marktpreisfeststellung existiert, ermitteln wir den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven zuzüglich angemessener Risikoprämien. Zum Kaufzeitpunkt entspricht der Transaktionspreis dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments. Das wird durch Bewertung des Finanzinstruments mittels branchenweit anerkannter Bewertungssoftware sowie Ausschreibung bei konkurrierenden Banken gewährleistet.

Unsere nicht auf öffentlichen Märkten gehandelten Beteiligungen bewerten wir nach allgemein anerkannten Methoden der Unternehmensbewertung. Schwerpunktmäßig setzen wir hierzu das Ertragswert- sowie das Discounted-Cashflow-Verfahren ein oder den Net Asset Value an. Im Rahmen der beiden erstgenannten Verfahren diskontieren wir die Ergebnisse der vom Management genehmigten Mittelfristplanung des jeweiligen Bewertungsobjekts mit einem risikoorientierten Kapitalisierungszinssatz. Die modellinhärenten Parameter (risikoloser Zinssatz, Marktrisiko- und Betafaktor) leiten wir aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab.

Von der Möglichkeit der Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die der Darlehen und Forderungen (IAS 39.50E) im Rahmen der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 im Oktober 2008 haben wir im Jahr 2008 Gebrauch gemacht. Im Regelfall wird die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im Folgenden dargestellten Kategorien zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Unter dieser Kategorie werden nicht derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen, Hypotheken und Grundschulddarlehen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden. Die Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ermitteln wir mithilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven mit angemessenen Risikoprämien.

Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)

Diese Kategorie enthält grundsätzlich festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen.

Jederzeit veräußerbar (available for sale)

Die Kategorie umfasst diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für sie ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden mithilfe von Renditekurven zuzüglich angemessener Risikoprämien ermittelt. Bei nicht börsennotierten finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter ermitteln wir die Zeitwerte wie oben für nicht auf öffentlichen Märkten gehandelte Beteiligungen beschrieben.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (Neubewertungsrücklage).

Dauerhafte Wertminderungen werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt wie oben in der allgemeinen Beschreibung zu den Finanzinstrumenten dargestellt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht möglich. Sie wird in diesen Fällen über die Neubewertungsrücklage abgebildet. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, wird bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt (fair value through profit and loss)

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente beinhaltet zwei Subkategorien: Handelsbestände und die Zuordnung auf Grundlage der sogenannten Fair-Value-Option.

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen Zeitwerten.

Die Fair-Value-Option nutzen wir auf der Aktivseite für Verträge, die ein oder mehrere eingebettete Derivate enthalten (Strukturierte Produkte), sofern sie nicht zerlegt werden. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme aus diesen Verträgen bedeutend.

Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden.

Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen in dieser Kategorie unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus. Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Kategorie bildet eine Klasse im Sinne von IFRS 7 entsprechend der folgenden Darstellung und enthält Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen finanzieller Art. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird bei langfristigen Darlehensverhältnissen grundsätzlich mithilfe von Renditekurven ermittelt. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

Klassen im Sinne von IFRS 7

IFRS 7.6 in Verbindung mit Anhang B2 sieht eine Klassifizierung von Finanzinstrumenten vor, die zumindest zwischen Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unterscheidet. Für die Darstellung der in IFRS 7 geforderten Angaben haben wir folgende Klassen gebildet:

- Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Darlehen und Forderungen (Aktivposition B.III.1.)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.2.)
- Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.3.)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.4. sowie folgender Bestandteil aus Passivposition G.V.: Verbindlichkeiten aus Termingeschäften)
- Zahlungsmittel und -äquivalente (Aktivpositionen B.IV. und G.)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (Passivpositionen B. und G.IV. sowie folgende Bestandteile aus Passivposition G.V.: Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen, Darlehen, Bankkundeneinlagen)

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7:

- Anteile an assoziierten Unternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen (Aktivposition C.)
- Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Aktivpositionen F.I. und F.II.)
- Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Passivpositionen G.I., G.II. und G.III.)

Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden entsprechend den ihrer Zeitwertbestimmung zugrunde liegenden Ermittlungsparametern in drei Gruppen eingeteilt. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte direkt am Markt

beobachtbar sind, werden Gruppe 1 zugeordnet. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte aus Marktpreisen für ähnliche Finanzinstrumente abgeleitet werden, bilden Gruppe 2. Darüber hinaus werden auch Finanzinstrumente der Gruppe 2 zugeordnet, für deren Zeitwertermittlung ein Bewertungsmodell herangezogen wird, das auf am Markt beobachtbaren Daten basiert. Gruppe 3 bilden die Finanzinstrumente, in deren Zeitwertermittlungsmodell maßgebliche am Markt nicht beobachtbare Parameter einfließen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Investitionen in der Anlageklasse Private Equity.

Übrige Kapitalanlagen

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis zu 90 Tagen. Sie werden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus Pensionsfonds enthalten. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Sonstiges langfristiges Vermögen

Eigengenutzter Grundbesitz

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. Aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts werden die Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen über die Funktionsbereichszuordnung auf mehrere Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilt.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, je nach Kategorie, über einen Zeitraum zwischen

3 und 20 Jahren. Vermögensgegenstände, die zu einem Preis von bis zu 488 EUR aktiviert wurden, schreiben wir im Jahr des Zugangs vollständig ab.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die latenten Steuern werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft berechnet. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, wenn eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird. Die Einschätzung, ob zukünftig positive steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, erfolgt im Wesentlichen auf Basis der Unternehmensplanung der betroffenen Konzernunternehmen. Aufgrund der naturgemäß mit der Unternehmensplanung verbundenen Schätzunsicherheiten können zukünftig wesentliche Anpassungen der aktiven latenten Steuern erforderlich werden. Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, erfassen wir auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG wird zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen haben wir mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

Übrige kurzfristige Aktiva

Die zur baldigen Veräußerung bestimmten Finanzanlagen bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Vorräte mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. einem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

Passivseite

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen erfasst (Neubewertungsrücklage), gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung davon abgesetzt.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Darin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition

Als Versicherungskonzern unterliegen wir externen Mindestkapitalanforderungen. Aus diesem Grund ist unsere Kapitalsteuerungsgröße in Anlehnung an die Vorschriften zur Gruppensolvabilität definiert. Die Eigenmittelausstattung steuern wir aktiv mit dem Ziel, unter Berücksichtigung von Wettbewerbserfordernissen wie kontinuierliche Produktverbesserung und -entwicklung, die erforderliche Bedeckung zur Erfüllung unserer Verpflichtungen zuzüglich einer definierten Sicherheitsreserve zu gewährleisten. Bestandteil der Eigenmittel sind – nach der aus dem Aufsichtsrecht hergeleiteten Definition – unter bestimmten Voraussetzungen auch Nachrangdarlehen. Diese können zur Optimierung des Eigenmittelbestands verwendet werden. Eigenmittel, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen, bleiben unberücksichtigt.

Die unternehmensspezifische Eigenkapitalgröße setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Eingezahltes Grundkapital	40.320	40.320
Kapitalrücklage	136.382	136.382
Gewinnrücklagen	377.858	374.572
Übrige Rücklagen	54.473	64.573
Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	79.118	32.645
Nachrangige Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens	110.000	125.000
Spezielle Eigenmittel ¹	569.682	523.427
Abzüglich immaterieller Werte aus der Konzernbilanz	- 240.731	- 214.435
Eigenmittel	1.127.102	1.082.484
Abzüglich sonstiger Beträge	- 40.214	- 37.060
Gesamte Eigenmittel = Unternehmensspezifisches Eigenkapital	1.086.888	1.045.424

¹Im Wesentlichen sind dies übertragbare Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften.

Die bereinigte Gruppensolvabilität des NÜRNBERGER Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2011 116,9 (116,3) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um ein Sechstel. Die Erfüllung des aufsichtsrechtlichen Eigenmittelsolls wird ständig überwacht. Bereits bei Unterschreitung der intern definierten Sicherheitsreserve sind gegensteuernde Maßnahmen vorgesehen, wie zum Beispiel die Optimierung der Risikoallokation zwischen Erst- und Rückversicherung oder die Adjustierung der Eigenmittel durch bedarfsgerechte Aufnahme von Nachrangkapital. Mehrjährige Liquiditätsplanungen stellen die Rückführung der Verbindlichkeiten sicher. Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erhöhen den finanziellen Spielraum.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Beachtung von IFRS 4 die zum 31. Dezember 2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht weitergeführt. Dessen Anwendung, insbesondere das handelsrechtliche Vorsichtsgebot, stellt die Angemessenheit der Rückstellungen im Sinne von IFRS 4 sicher.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss nach IFRS zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungs-Gesellschaften erfassten Veränderung der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und nach IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter abgewichen, die in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht.

Die beim Berechnen der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Segment Krankenversicherungs-Geschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation überein, im Segment Lebensversicherungs-Geschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungsverträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, deren Beiträge mit einem Rechnungszins von 4,0 % kalkuliert sind, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Segment Lebensversicherungs-Geschäft verwenden wir als Rechnungszins überwiegend den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Die wesentlichen Ausnahmen sind die bis 1994 abgeschlossenen Rentenversicherungsverträge, die Investment-Berufsunfähigkeits-Versicherungen während der Anwartschaft, die Tarife mit spezieller Kapitalanlage sowie generell

diejenigen Verträge, deren Beiträge mit 4,0 % kalkuliert sind. In der Krankenversicherung setzen wir immer den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins an. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle seit dem Jahr 2000 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,5 %.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstafeln stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapital-Lebensversicherung mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeits-Versicherung verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tafeln. Für Erstere haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetafeln entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Berufsgruppen. Die Invalidentafeln haben wir aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tafeln auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tafeln wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebkeitsrisiko versichert, wird zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten unterstellt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Deckungsrückstellungen, die bisher mit einem Rechnungszins von 4,0 % bewertet wurden, berechnen wir nun mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, die nach 1994 abgeschlossen worden sind, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 3,92 % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 3,7 % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Segment Lebensversicherungs-Geschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringering. Entsprechend haben wir Sicherheitsmargen ausgebaut und daher die Deckungsrückstellung erhöht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden

auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagementsystem stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Die Schadenreserve in der Transportversicherung ermitteln wir nach dem Zeichnungsjahrverfahren unter Berücksichtigung der für bekannte Schadenfälle schon gebildeten Reserven.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Geschäftsfeld Lebensversicherungs-Geschäft am 19. Dezember 2011 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. Außerhalb der Lebensversicherung ermitteln wir – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen – einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In den Geschäftsfeldern Lebensversicherungs-Geschäft und Krankenversicherungs-Geschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen, im Krankenversicherungs-Geschäft zusätzlich durch die Direktgutschrift. Die in diesem Zusammenhang zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst unter IFRS einen tatsächlichen und einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften.

Im Segment Lebensversicherungs-Geschäft sind fast alle Verträge überschussberechtig. Der entsprechenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden mindestens 90 % des Nettokapitalertrags abzüglich der rechnermäßigen Verzinsung, 75 % der Risikoüberschüsse und 50 % des übrigen Ergebnisses zugeführt. Die tatsächlichen Beträge liegen deutlich höher. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift und teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft ca. drei Viertel der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und IFRS-Bewertung von Bilanzpositionen. Wir berücksichtigen Ansprüche der Versicherungsnehmer und des Fiskus, wenn diese Unterschiedsbeträge handelsrechtlich realisiert werden. Deshalb stellen wir sie in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und die latenten Steuern ein bzw. setzen sie hiervon ab. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Latente Steuern ermitteln wir mit unternehmensindividuellen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen:

Im NÜRNBERGER Konzern bestehen sowohl beitragsorientierte („defined contribution“) als auch leistungsorientierte („defined benefit“) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder Versorgungsträger. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Verpflichtungen in Form einer Versorgungszusage über eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse vor dem 1. Januar 2004 begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits Versorgungsberechtigten können – abgesehen von einer Übergangsregelung – seit dem 1. Januar 2004 keine weiteren Versorgungsanwartschaften erwerben. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Basis der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zum Gewähren von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zum Gewähren einer einmaligen zusätzlichen Kapitaleistung, wenn das Dienstverhältnis wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze beendet wird. Art und Höhe dieser Leistungen sind in Betriebsvereinbarungen festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt laut IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009/ 01.01.2010
	%	%	%
Rechnungszins	4,85	4,65	5,10
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,94	3,62	3,89
Gehaltstrend	2,50	2,50	2,50
Fluktuation ¹	6,00	6,00	6,00
Rententrend	2,00	2,00	2,00
Biometrie ²	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 2005 G

¹Die Bewertung der Verpflichtungen wurde zum 31. Dezember 2011 erstmals unter Berücksichtigung der um die Fluktuation erweiterten RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH durchgeführt. Die in den Richttafeln ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir dabei entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

²RT = RICHTTAFELN der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Schuldinstrumenten, Eigenkapitalinstrumenten, fremdgenutzten Immobilien sowie Festgeldanlagen zusammen und ist zum Zeitwert angesetzt. Die erwartete Rendite je Anlageklasse beruht auf tatsächlichen langfristigen Renditen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über zukünftig voraussichtlich zu erzielende Renditen.

Der Bewertung der ähnlichen Verpflichtungen liegen die genannten Parameter entsprechend zugrunde.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Auf Basis erwarteter Fälligkeitstermine, die den vertraglich vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten entsprechen, nehmen wir die Darstellung der Restlaufzeitgliederung von Verbindlichkeiten vor.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Einzelbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Differenzen wurden in den unter den Übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Kurse (Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) für die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse lauten wie folgt (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar	1,2939	1,3362	1,3908	1,3252

Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt.

**Erläuterungen
zur Konzernbilanz
(Aktivseite)**

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	149.852	145.943
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	331	3.909
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	150.183	149.852
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	59.990	60.284
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	— 6	— 295
Wertminderungen	46	—
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	60.030	59.990
Buchwert 31.12.	90.153	89.862

Die „Änderungen Konsolidierungskreis“ sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass zwei bisher nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften nach dem Erwerb weiterer Anteile bzw. dem Ausscheiden des anderen Anteilseigners als Tochterunternehmen einzubeziehen sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden diese grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; wegen der Abhängigkeit der Mittelzuflüsse wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Im Geschäftsjahr 2011 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu Wertminderungen von 46 (0) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von drei bzw. fünf Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 2,1 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 8,3 % und 14,7 %.

Vom gesamten Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts war zum 31. Dezember 2011 ein Anteil von 63,3 (63,3) Millionen EUR der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen, die wir nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2012 bis 2014 und unter Verwendung eines risiko-adjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 11,2 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 0,8 % gerechnet. Für die Detailplanungsphase sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis bei leicht zunehmendem Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgegangen.

Ein Anteil von 14,3 (14,3) Millionen EUR war der Einheit „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ zuzuordnen, die wir ebenfalls nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2012 bis 2016 und unter Verwendung eines risiko-adjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 9,5 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden Provisions- und Zinsergebnis. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 0,7 % gerechnet.

Ein weiterer Anteil von 10,8 (10,8) Millionen EUR war der Einheit „Schadenversicherungs-Unternehmen“ zuzuordnen, die wir auch nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanungen für die Jahre 2012 bis 2014 und unter Verwendung von risikoadjustierten Diskontierungsfaktoren in Höhe von 11,3 % bis 12,7 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei den „Schadenversicherungs-Unternehmen“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 2,1 % gerechnet.

(2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Unter dieser Position werden hauptsächlich Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen sowie im Zuge der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierte Versicherungsagentur-Bestände ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung differenziert nach erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten für die Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen:

	Erworben		Selbst erstellt		Gesamt	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Anschaffungskosten						
Anfangsbestand 01.01.	69.328	67.872	102.413	91.600	171.741	159.472
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	4.303	- 971	—	—	4.303	- 971
Zugänge	3.831	2.785	9.676	10.992	13.508	13.777
Abgänge	- 283	- 215	- 207	- 321	- 490	- 536
Umbuchungen	114	- 142	- 106	142	8	—
Endbestand 31.12.	77.293	69.328	111.776	102.413	189.070	171.741
Abschreibungen						
Anfangsbestand 01.01.	56.137	50.965	61.725	50.062	117.861	101.027
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	- 883	—	—	—	- 883
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.384	6.224	12.164	11.464	18.548	17.688
Abgänge	- 259	- 208	- 1	—	- 259	- 208
Wertminderungen	19	38	68	199	87	237
Umbuchungen	20	—	- 19	—	1	—
Endbestand 31.12.	62.301	56.137	73.937	61.725	136.238	117.861
Buchwert 31.12.	14.992	13.191	37.839	40.688	52.831	53.879

Die Versicherungsagentur-Bestände wurden 2010 erworben und haben sich wie folgt entwickelt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	13.609	—
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	13.609
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	13.609	13.609
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.134	—
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.134	1.134
Abgänge	—	—
Wertminderungen	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	2.268	1.134
Buchwert 31.12.	11.341	12.475

Soweit Abschreibungen aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt, ansonsten werden sie in der Position Sonstige Aufwendungen erfasst.

(3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Im Folgenden ist die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) dargestellt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	540.193	497.805
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	— 5.335
Zugänge	336	48.298
Abgänge	— 1.906	— 855
Umbuchungen	378	280
Endbestand 31.12.	539.001	540.193
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	110.062	96.521
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	— 2.332
Abschreibungen Geschäftsjahr	8.498	8.113
Abgänge	— 1.012	— 526
Wertminderungen	3.102	8.311
Wertaufholungen	—	—
Umbuchungen	13	— 25
Endbestand 31.12.	120.663	110.062
Buchwert 31.12.	418.338	430.131

Der Anteil der nachträglichen Anschaffungskosten an den Zugängen beträgt 138 (5.462) TEUR.

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 54,7 (120,4) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien bestehen nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 481,3 (469,5) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren laut Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Dabei waren für einige Objekte dauerhaft gesunkene Zeitwerte festzustellen, die durch Wertminderungen berücksichtigt wurden. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Mieteinkünfte	35.020	31.532
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	7.154	14.934
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

(4) Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Zwei nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie drei Tochtergesellschaften und ein Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Aus Konzernsicht sind diese Unternehmen unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	2.558	2.574
Anteile an assoziierten Unternehmen	154.211	164.265
	156.769	166.839

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 7,2 (7,2) Millionen EUR. Negative, nicht passivierte Equity-Werte waren zum Bilanzstichtag und im Vorjahr nicht gegeben.

Von den assoziierten Unternehmen ist die Princess Private Equity Holding Limited börsennotiert. Der Börsenkurs unserer Anteile belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 32.616 (43.180) TEUR.

Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen:

	Vermögenswerte 2011 TEUR	Schulden 2011 TEUR	Vermögenswerte 2010 TEUR	Schulden 2010 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	169.034	88.961	170.554	90.652
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	163.453	1.726	158.209	1.634
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	403	357	2.207	2.163
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	137.304	117.788	137.153	123.003
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	516	30	520	37
Princess Private Equity Holding Limited	625.348	11.315	649.302	40.269
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	114.164	16	110.525	20
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	1.210.222	220.193	1.228.470	257.778

	Umsatzerlöse 2011 TEUR	Jahresergebnis 2011 TEUR	Umsatzerlöse 2010 TEUR	Jahresergebnis 2010 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	13.836	7.015	13.596	6.898
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	7.200	7.070	6.624	6.541
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	1.723	6	1.736	— 3
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	70.447	3.840	70.476	1.817
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	268	3	272	18
Princess Private Equity Holding Limited	62.475	39.589	112.545	94.736
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	5.040	4.945	4.637	4.561
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	160.989	62.468	209.886	114.568

(5) Darlehen und Forderungen

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2011 TEUR	Zeitwert 2011 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2010 TEUR	Zeitwert 2010 TEUR
Hypothekendarlehen	736.886	802.869	808.607	855.860
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	44.437	44.521	50.520	50.649
Übrige Ausleihungen	193.659	195.116	198.781	198.961
Einlagen bei Kreditinstituten	115.000	115.000	—	—
Namenschuldverschreibungen	2.039.655	2.217.971	1.708.669	1.783.767
Schuldscheinforderungen	3.904.648	4.201.779	3.764.376	3.926.824
Inhaberschuldverschreibungen	231.294	231.747	317.135	334.796
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.198	12.198	13.733	13.733
	7.277.777	7.821.201	6.861.822	7.164.591

Auf assoziierte Unternehmen entfallen keine Darlehen und Forderungen.

Im Rahmen der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Jahr 2008 Inhaberschuldverschreibungen aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen umklassifiziert, um die Vermögens- und Ertragslage zutreffender darzustellen. Diese Finanzinstrumente hatten zum Umklassifizierungszeitpunkt (1. Oktober 2008) sowie zu den aufgeführten Bilanzstichtagen unter Berücksichtigung von Abgängen folgende Buchwerte (fortgeführte Anschaffungskosten) und Zeitwerte:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.10.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwerte	203.482	288.711	321.947	317.150	313.434
Zeitwerte	204.531	304.831	314.558	213.302	313.434

Für den Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Verluste erfolgt ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung eine Auflösung der Beträge im Eigenkapital und im Gegenzug die Aufzinsung der Buchwerte der umklassifizierten Finanzinstrumente in der Kategorie Darlehen und Forderungen, jeweils unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im Berichtsjahr fielen 3.796 (2010: 4.169; 2009: 4.796; 2008: 3.716) TEUR an. Zusätzlich enthält die Gewinn- und Verlustrechnung Wertminderungsverluste von 2.184 (2010: 1.609; 2009: 10.063; 2008: 29.409) TEUR aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente. Laufende Erträge konnten für die umklassifizierten Finanzinstrumente in Höhe von 7.842 (2010: 7.295; 2009: 3.510; 2008: 0) TEUR und Gewinne aus dem Abgang in Höhe von 2.169 (2010: 1.736; 2009: 0; 2008: 0) TEUR erfasst werden. Verluste aus dem Abgang waren in Höhe von 94 (2010: 0; 2009: 0; 2008: 0) TEUR zu verzeichnen.

Wäre die Umklassifizierung nicht vorgenommen worden, hätten sich im Berichtsjahr die für diese Finanzinstrumente über die Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zu erfassenden erfolgsneutralen Verluste im Eigenkapital um 1.343 TEUR erhöht (2010: um 1.715 TEUR reduziert; 2009: um 10.175 TEUR reduziert; 2008: um 4.003 TEUR reduziert) sowie die erfolgsneutralen Gewinne um 1.785 TEUR reduziert (2010: um 1.785 TEUR erhöht; 2009: 0 TEUR; 2008: 0 TEUR). In der Gewinn- und Verlustrechnung wären Wertminderungsverluste von 8.093 TEUR (2010: Wertaufholungsgewinne von 23.235 TEUR; 2009: Wertaufholungsgewinne von 91.081 TEUR; 2008: Wertminderungsverluste von 156.570 TEUR) ausgewiesen worden. Es wäre darüber hinaus ein Abgangsgewinn von 508 (2010: 2.737; 2009: 0; 2008: 0) TEUR sowie ein Abgangsverlust von 151 (2010: 0; 2009: 0; 2008: 0) TEUR entstanden.

Bei den Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch zu berücksichtigen, dass gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und – aufgrund der Zugehörigkeit der Finanzinstrumente zu den Segmenten Lebens- und Krankenversicherungs-Geschäft – der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zu erfassen wären. Berücksichtigt man diese, hätten sich die ohne die Umklassifizierung erfolgswirksam auszuweisenden Verluste von 7.736 TEUR auf 14.091 TEUR erhöht (2010: Reduzierung der Gewinne von 25.972 TEUR auf 9.154 TEUR; 2009: Reduzierung der Gewinne von 91.081 TEUR auf 6.489 TEUR; 2008: Reduzierung der Verluste von 156.570 TEUR auf 45.036 TEUR). Somit ergibt sich aufgrund der Umklassifizierung ein um 564 TEUR verbessertes Konzernergebnis (2010: um 2.504 TEUR verringertes Konzernergebnis; 2009: um 9.817 TEUR verringertes Konzernergebnis; 2008: um 12.350 TEUR verbessertes Konzernergebnis).

Zum Umklassifizierungszeitpunkt betragen die erwarteten erzielbaren Cashflows der umklassifizierten Finanzinstrumente 381.762 TEUR. Die Effektivzinssätze lagen zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,9 % und 20,0 %.

Der unter der Position Darlehen und Forderungen ausgewiesene Gesamtbetrag unterteilt sich nach vertraglichen Restlaufzeiten wie folgt:

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	533.345	561.577
mehr als 1 bis 2 Jahre	298.619	280.415
mehr als 2 bis 3 Jahre	427.862	300.190
mehr als 3 bis 4 Jahre	954.779	467.528
mehr als 4 bis 5 Jahre	340.948	969.794
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.496.135	1.835.108
mehr als 10 Jahre	3.226.089	2.447.210
	7.277.777	6.861.822

Nach Ratingkategorien ergibt sich folgende Verteilung:

	Zeitwert	
	2011 TEUR	2010 TEUR
AAA	4.959.298	4.056.365
AA	24.818	159.702
A	1.341.992	1.482.392
BBB	221.885	272.889
BB und niedriger	106.805	63.591
Kein Rating	1.166.403	1.129.652
	7.821.201	7.164.591

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde. Der Bestand ohne Rating beinhaltet im Wesentlichen an Privatpersonen vergebene Hypotheken- und Beamtendarlehen.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 3,6 (0,9) Millionen EUR vorgenommen und in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Bei wertgeminderten Darlehen wurden zur Ermittlung der Zinserträge die Nominal- und nicht die Effektivzinssätze herangezogen. Dies erfolgte unter Wesentlichkeits- und Vereinfachungs-Gesichtspunkten, da sich aufgrund des geringen Bestands und des marginalen Unterschieds zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen kein erheblicher Differenzbetrag ergibt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 5,0 (1,2) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Im Rahmen des Verkaufs von Überzinsen aus Hypothekendarlehen im Jahr 2004 hat eine unserer Tochtergesellschaften nach den Rechnungslegungsnormen des

Handelsgesetzbuchs einen Gewinn von 65,5 Millionen EUR erzielt. Bei dieser Transaktion wurden Kreditausfallrisiken zurückbehalten. Aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsvorschriften muss der Gewinn nach IFRS ratierlich realisiert werden, sodass aktuell finanzielle Vermögenswerte in Höhe des Restbetrags von 1,4 (3,4) Millionen EUR weiterhin angesetzt werden und nicht transferierbar sind. Diesen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten von 0,4 (0,6) Millionen EUR gegenüber.

(6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31. Dezember 2010 betrug der Bilanzwert 9,0 Millionen EUR. Dabei entsprach der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag und die Restlaufzeit der ausgewiesenen Finanzinstrumente lag unter einem Jahr. Aufgrund der Bonität der Emittenten bestand nahezu kein Ausfallrisiko.

(7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten
	2011	2011	2010	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nicht verzinslich				
– Aktien	616.046	533.303	743.312	595.104
– Investmentanteile	999.217	995.678	1.261.573	1.193.994
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	675.911	545.139	771.559	659.488
	2.291.174	2.074.120	2.776.444	2.448.586
Verzinslich				
– Schuldscheine und Darlehen	25.347	25.027	36.248	35.051
– Namensschuldverschreibungen	62.041	57.545	106.825	101.560
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.328.732	4.366.761	4.026.019	4.054.251
	4.416.120	4.449.333	4.169.092	4.190.862
	6.707.294	6.523.452	6.945.537	6.639.447

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 183,8 (306,1) Millionen EUR. Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 12,8 Millionen EUR aus dem Eigenkapital entnommen (im Vorjahr 15,2 Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt).

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert	
	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	132.473	359.621
mehr als 1 bis 2 Jahre	438.725	317.594
mehr als 2 bis 3 Jahre	333.250	598.538
mehr als 3 bis 4 Jahre	298.709	428.414
mehr als 4 bis 5 Jahre	170.793	352.571
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.484.524	1.510.467
mehr als 10 Jahre	1.557.646	601.888
	4.416.120	4.169.092

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere wie folgt:

	Zeitwert	
	2011 TEUR	2010 TEUR
AAA	2.159.805	2.129.882
AA	857.941	1.137.024
A	928.039	589.849
BBB	381.531	274.704
BB und niedriger	86.744	29.594
Kein Rating	2.060	8.039
	4.416.120	4.169.092

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 122,4 (48,8) Millionen EUR vorgenommen und in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,9 (0,9) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Erläuterungen zur Umklassifizierung von Inhaberschuldverschreibungen erfolgen unter Punkt (5) Darlehen und Forderungen.

Die Zeitwerte der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011 sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwerte	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Nicht verzinslich								
- Aktien	605.016	732.966	79	84	10.951	10.262	616.046	743.312
- Investmentanteile	999.217	1.261.297	—	—	—	276	999.217	1.261.573
- Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	114.946	145.367	9.994	—	550.971	626.192	675.911	771.559
	<u>1.719.179</u>	<u>2.139.631</u>	<u>10.073</u>	<u>84</u>	<u>561.922</u>	<u>636.729</u>	<u>2.291.174</u>	<u>2.776.444</u>
Verzinslich								
- Schuldscheine und Darlehen	—	—	25.347	36.248	—	—	25.347	36.248
- Namensschuldverschreibungen	—	—	62.041	106.825	—	—	62.041	106.825
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.300.223	4.004.339	28.509	21.680	—	—	4.328.732	4.026.019
	<u>4.300.223</u>	<u>4.004.339</u>	<u>115.897</u>	<u>164.753</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>4.416.120</u>	<u>4.169.092</u>
	<u>6.019.401</u>	<u>6.143.970</u>	<u>125.970</u>	<u>164.837</u>	<u>561.922</u>	<u>636.729</u>	<u>6.707.294</u>	<u>6.945.537</u>

Die Entwicklung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente der Gruppe 3 in Höhe von 561.922 (636.729) TEUR stellt sich wie folgt dar:

	Aktien		Investmentanteile		Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Beizulegender Zeitwert zum Periodenbeginn	10.262	7.041	276	363	626.192	542.007
Wertberichtigungen	- 56	- 49	- 18	—	- 12.364	- 16.102
Gewinne aus Abgang	—	—	—	—	49.473	21.968
Verluste aus Abgang	—	—	—	—	- 6.929	- 1.896
Veränderung Neubewertungsrücklage	746	3.308	- 165	127	16.796	68.469
Zugänge	—	76	—	—	71.186	80.236
Abgänge	—	- 30	- 93	- 215	- 193.382	- 68.197
Umbuchungen	—	—	—	—	—	- 292
Umgliederungen in Gruppe 3	—	—	—	—	—	—
Umgliederungen aus Gruppe 3	—	84	—	—	—	—
Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	<u>10.951</u>	<u>10.262</u>	<u>—</u>	<u>276</u>	<u>550.971</u>	<u>626.192</u>

Der Gesamtbetrag der erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus den am Ende der Periode im Bestand befindlichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten der Gruppe 3 beläuft sich auf 24.210 (39.263) TEUR. Die Einzelbeträge werden unter den Erträgen oder den Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

(8) Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt

In dieser Position sind mit 261,0 (286,5) Millionen EUR verzinsliche Finanzinstrumente, mit 6,0 (33,9) Millionen EUR nicht verzinsliche Finanzinstrumente sowie mit 151,8 (97,3) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die Fair-Value-Option haben wir für Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert von 258,2 (282,8) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf Strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert von 51,1 (26,1) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Vertragspartner aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen. Bei einem AAA-Rating wird kein Ausfallrisiko erwartet, bei abnehmendem Rating gehen wir von zunehmendem Ausfallrisiko aus.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 100,7 (71,2) Millionen EUR und damit nur 0,4 (0,3) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivatepositionen zum 31. Dezember 2011:

	Bis 1 Monat	Mehr als 1 bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktien-/Indexderivate						
börsennotiert	- 96	- 210	—	—	—	- 306
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	20.220	—	20.220
	- 96	- 210	—	20.220	—	19.914
Rentenderivate						
börsennotiert	—	- 1.978	—	—	—	- 1.978
nicht börsennotiert (OTC)	- 3.329	6.660	976	- 6.352	104.550	102.504
	- 3.329	4.681	976	- 6.352	104.550	100.526
Währungsderivate						
börsennotiert	—	—	—	- 506	- 134	- 640
nicht börsennotiert (OTC)	- 81	- 1.292	—	—	—	- 1.372
	- 81	- 1.292	—	- 506	- 134	- 2.012
Sonstige Derivate						
börsennotiert	—	—	2	—	—	2
nicht börsennotiert (OTC)	—	- 5.828	—	- 4.599	- 7.348	- 17.776
	—	- 5.828	2	- 4.599	- 7.348	- 17.774
	- 3.506	- 2.648	978	8.762	97.068	100.653

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwerte	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Schuldscheine und Darlehen	—	—	133.572	151.116	—	—	133.572	151.116
Namenschuldverschreibungen	—	—	80.477	78.798	—	—	80.477	78.798
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.532	28.676	17.130	27.907	1.325	—	46.987	56.583
Investmentanteile	5.998	33.887	—	—	—	—	5.998	33.887
Derivate	346	786	151.439	96.482	—	—	151.785	97.268
	34.876	63.349	382.619	354.303	1.325	—	418.820	417.652

Im Berichtsjahr wurde ein Finanzinstrument der Gruppe 1 mit einem Zeitwert von 1.344 TEUR in die Gruppe 3 umgegliedert und in Höhe von 19 TEUR abgeschrieben. Der bilanzierte Zeitwert beträgt zum Stichtag damit 1.325 TEUR. Die Umgliederung dieses Wertpapiers erfolgte aufgrund einer erstmalig im Berichtsjahr nicht mehr vorliegenden Börsennotierung bzw. der Bewertung anhand nicht beobachtbarer Marktparameter.

(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben erfolgen unter der Position (18) Versicherungstechnische Rückstellungen.

(10) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	245.356	259.034
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 18.730
Zugänge	2.032	4.409
Abgänge	– 109	– 13
Umbuchungen	– 365	656
Endbestand 31.12.	246.914	245.356
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	52.424	51.707
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 6.399
Abschreibungen Geschäftsjahr	3.948	4.101
Abgänge	—	—
Wertminderungen	2.684	2.325
Umbuchungen	—	690
Endbestand 31.12.	59.056	52.424
Buchwert 31.12.	187.858	192.931

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 104,9 (106,7) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz bestehen nicht.

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 237,5 (207,8) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren laut Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Dabei waren für einige Objekte dauerhaft gesunkene Zeitwerte festzustellen, die durch Wertminderungen berücksichtigt wurden. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

(11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet wie im Vorjahr keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	112.341	122.260
Währungsdifferenzen	1	29
Änderungen Konsolidierungskreis	281	- 5.851
Zugänge	7.430	8.304
Abgänge	- 9.685	- 11.420
Umbuchungen	- 483	- 982
Endbestand 31.12.	109.884	112.341
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	85.182	94.677
Währungsdifferenzen	—	15
Änderungen Konsolidierungskreis	—	- 4.413
Abschreibungen Geschäftsjahr	5.622	6.413
Abgänge	- 8.596	- 10.799
Umbuchungen	- 150	- 711
Endbestand 31.12.	82.059	85.182
Buchwert 31.12.	27.826	27.158

(12) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2011 TEUR	Erfolgswirksame Veränderungen 2011 TEUR	Erfolgsneutrale Veränderungen 2011 TEUR	Gesamt 2010 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.236	679	—	557
Kapitalanlagen	166.653	21.218	9.129	136.306
Sonstiges langfristiges Vermögen	133	- 143	—	276
Forderungen	1.091	- 836	—	1.927
Übrige kurzfristige Aktiva	10	1	—	9
Steuerliche Verlustvorträge	20.998	3.113	—	17.885
Versicherungstechnische Rückstellungen	90.425	- 478	- 26.537	117.440
Andere Rückstellungen	60.796	1.733	—	59.063
Verbindlichkeiten	3.681	1.297	—	2.384
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	16	—	—	16
	345.039	26.584	- 17.408	335.863

(13) Forderungen

Ein wesentlicher Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	17.955	18.667
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	288.857	256.042
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	30.903	34.657
	337.715	309.365
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	813	—
	338.528	309.365

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	4.415	4.164
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	29	—
	4.444	4.164

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	25.381	27.389
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	22.106	21.427
	47.487	48.816
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.296	14.675
	59.783	63.491

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs nach §§ 36 ff. KStG von 53,0 (60,5) Millionen EUR, der in den Jahren 2012 bis 2017 fällig wird.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Forderungen aus Zinsen einschließlich Zinsabgrenzung	227.827	209.398
Forderungen aus Dividenden	1.041	699
Mietforderungen	812	729
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	2.724	3.664
Übrige	143.014	127.020
	<u>375.419</u>	<u>341.510</u>

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31. Dezember 2011 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

(14) Vorräte

Von den Vorräten resultieren 56,7 (44,2) Millionen EUR aus dem Autohandel.

Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

(15) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist unverändert in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie eingeteilt. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien zusammen, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden auch von assoziierten Unternehmen gehalten. Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % sind im Berichtsteil „Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG“ des Konzernlageberichts aufgeführt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.

Die Neubewertungsrücklage ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt. In den Veränderungen der Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind latente Steuern in folgender Höhe berücksichtigt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	6.095	- 2.807
Assoziierten Unternehmen	- 23	71
Fremdwährungen	—	—
Gesamtbetrag der berücksichtigten latenten Steuern	6.072	- 2.736

Im Geschäftsjahr haben wir Umgliederungen in folgender Höhe aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Umgliederung aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	- 1.760	- 2.297
Assoziierten Unternehmen	- 586	1.324
Fremdwährungen	707	—
Gesamtbetrag der Umgliederungen	- 1.639	- 973

(16) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der TECHNO Versicherungsdienst GmbH und Feronia, L.P.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Konzernergebnis	1.675	2.518
Übriges Eigenkapital	11.567	9.006
	13.242	11.524

(17) Nachrangige Verbindlichkeiten

Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	2.135	2.126
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	2.300	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	2.000	2.300
mehr als 4 bis 5 Jahre	—	2.000
mehr als 5 bis 10 Jahre	—	—
mehr als 10 Jahre	183.352	183.145
	189.786	189.571

Die zum 31. Dezember 2011 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 bis 5,400	23.822
5,625	99.718
5,950	25.000
6,000	35.112
6,365	2.000
	187.652

In den Gruppen der Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als zehn Jahren sind insgesamt Darlehen von 179,4 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab 2013 seitens Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

Der beizulegende Zeitwert der ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 170.518 (185.840) TEUR.

(18) Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto		Anteil Rückversicherer		Netto	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	TEUR		TEUR		TEUR	
Anfangsbestand	60.951	63.468	666	730	60.285	62.738
Entnahme	- 60.951	- 63.468	- 666	- 730	- 60.285	- 62.738
Zugang	60.054	60.951	618	666	59.436	60.285
Endbestand	60.054	60.951	618	666	59.436	60.285

Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2011	2010
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	11.013,2	10.553,1
Deckungsrückstellung (E.)	5.406,7	4.562,3
Noch nicht fällige Forderungen	- 256,0	- 244,9
	16.163,8	14.870,5
Zuführung aus den Beiträgen ¹	1.724,4	1.720,4
Rechnungsmäßige Zinsen ¹	352,2	347,3
Veränderungen wegen Auszahlungen ¹	- 1.782,1	- 1.603,5
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen ¹	37,6	3,1
Sonstiges ¹	- 526,1	826,1
Endbestand	15.969,9	16.163,8
davon Deckungsrückstellung (C.II.)	11.448,3	11.013,2
davon Deckungsrückstellung (E.)	4.810,4	5.406,7
davon noch nicht fällige Forderungen	- 288,9	- 256,0

¹Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

„Sonstiges“ wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung bei dem Teil der Deckungsrückstellung, der für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern gebildet wird und sich parallel zum Zeitwert der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung verändert (Deckungsrückstellung (E.)).

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 205,0 (206,5) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 1,5 (1,3) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto 2011 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR	Brutto 2010 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR
Anfangsbestand	183.026	8.696	174.330	161.430	7.998	153.432
Erfolgswirksame Veränderungen	43.028	4.273	38.755	21.757	782	20.974
Erfolgsneutrale Veränderungen	193	194	- 1	- 160	- 84	- 76
Endbestand	226.248	13.164	213.084	183.026	8.696	174.330

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	1.326.138	1.115.407
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	1.306.930	1.164.005
Währungskursänderungen	1	9
Zuführung	365.955	409.549
Liquiditätswirksame Entnahme	- 108.415	- 105.776
Liquiditätsneutrale Entnahme	- 162.532	- 160.857
Endbestand	1.401.939	1.306.930
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	19.208	- 48.598
Erfolgswirksame Veränderung	- 10.731	31.180
Erfolgsneutrale Veränderung	- 106.143	36.626
Endbestand	- 97.667	19.208
Endbestand	1.304.273	1.326.138

Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	515	289
Entnahme	- 515	- 289
Zugang	1.828	515
Endbestand	1.828	515

Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31. Dezember 2011 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden. Die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit zum Zeitpunkt des künftigen Kapitalwahlrechts bzw. in Ermangelung eines solchen mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	Bis zu 1 Jahr ¹ %	Mehr als 1 bis 5 Jahre %	Mehr als 5 bis 10 Jahre %	Mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	5	25	20	50
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung ¹	100	—	—	—
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	—	—	—

¹Einschließlich nicht zuordenbarer Werte

Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,1 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
unter 2,25	11
2,25 bis 2,75	21
3,00	15
3,25	10
3,50	26
über 3,50	18

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	462	459
Entnahme	– 462	– 459
Zugang	467	462
Endbestand	467	462

Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die federführend vom Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. betriebenen Tarife aus.

	Brutto = Netto	
	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	454.466	382.724
– Anteil Verbandstarife	– 73.724	– 61.488
	380.742	321.236
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.512	7.974
Zuführung aus den Beiträgen	41.399	38.486
Verzinsung	14.083	12.150
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 739	– 475
Direktgutschrift	478	1.371
Endbestand	441.475	380.742
+ Anteil Verbandstarife	82.003	73.724
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	523.478	454.466

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	24.423	22.514
Erfolgswirksame Veränderungen	4.180	1.908
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–
Endbestand	28.603	24.423

Regressforderungen in Höhe von 413 (114) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	57.160	63.014
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	50.559	55.053
Zuführung	10.824	16.161
Liquiditätswirksame Entnahme	– 8.430	– 7.574
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 5.512	– 13.082
Endbestand	47.441	50.559
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	6.601	7.961
Erfolgswirksame Veränderung	433	– 735
Erfolgsneutrale Veränderung	– 642	– 626
Endbestand	6.393	6.601
Endbestand	53.833	57.160

Fälligkeitstermine

Beitragsüberträge werden im Folgejahr ausgebucht.

Die Deckungsrückstellung bilden wir für lebenslang laufende Verträge. Voraussichtlich werden die entsprechenden Auszahlungen noch mindestens während der nächsten zehn Jahre von den zugehörigen Einnahmen aus Beitragsteilen übertroffen. Unter anderem das Eintreten von Versicherungsfällen und künftige Beitragsanpassungen sind maßgeblich für die tatsächlichen Mittelflüsse.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir im Wesentlichen für Versicherungsfälle, deren Abwicklung wir im Folgejahr erwarten. Für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gilt keine vertragliche Fälligkeit, soweit sie nicht zur Verwendung im Folgejahr festgelegt ist.

Rechnungszins

Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück-	Netto	Brutto	Anteil Rück-	Netto
	2011 TEUR	versicherer 2011 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	versicherer 2010 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	210.367	42.852	167.515	181.192	35.564	145.628
Entnahme	– 210.367	– 42.852	– 167.515	– 181.192	– 35.564	– 145.628
Zugang	213.234	42.895	170.339	210.367	42.852	167.515
Endbestand	213.234	42.895	170.339	210.367	42.852	167.515

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto 2011 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR	Brutto 2010 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR
Bilanzwert 01.01.	722.920	215.364	507.556	681.342	203.322	478.020
+ Zuführungen	220.651	46.544	174.107	245.460	50.886	194.574
- Gezahlte Leistungen	- 161.319	- 34.443	- 126.876	- 171.736	- 47.599	- 124.137
- Auflösungen	- 56.806	- 7.493	- 49.313	- 33.204	8.717	- 41.921
+/- Währungsumrechnung	249	7	242	1.058	38	1.020
= Bilanzwert 31.12.	725.695	219.979	505.716	722.920	215.364	507.556
davon						
Unfallversicherung	107.073	16.781	90.292	105.702	16.192	89.510
Haftpflichtversicherung	132.652	17.599	115.053	133.315	13.118	120.197
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	359.084	157.297	201.787	362.287	159.617	202.670
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.337	10.496	20.841	35.185	11.364	23.821
Übrige Versicherungszweige	95.549	17.806	77.743	86.431	15.073	71.358
davon						
Für unbekannte Versicherungsfälle	42.197	7.159	35.038	44.710	6.290	38.420

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 2002 TEUR	31.12. 2003 TEUR	31.12. 2004 TEUR	31.12. 2005 TEUR	31.12. 2006 TEUR	31.12. 2007 TEUR	31.12. 2008 TEUR	31.12. 2009 TEUR	31.12. 2010 TEUR	31.12. 2011 TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen am Ende des Jahres	183.278	168.120	171.772	179.680	164.620	170.581	173.924	176.844	181.248	166.525
1 Jahr später	153.011	149.460	147.502	158.055	147.815	156.924	150.801	149.772	159.252	
2 Jahre später	146.024	142.413	141.583	145.266	133.174	138.769	140.681	133.614		
3 Jahre später	142.726	141.549	137.454	140.648	125.266	134.641	132.390			
4 Jahre später	139.960	138.599	133.656	137.889	124.123	131.975				
5 Jahre später	138.242	136.681	132.371	137.577	123.879					
6 Jahre später	137.272	135.413	132.638	135.019						
7 Jahre später	137.026	136.958	131.899							
8 Jahre später	138.556	136.634								
9 Jahre später	138.166									
Nettoabwicklungsergebnis	45.112	31.486	39.873	44.661	40.741	38.606	41.534	43.230	21.996	—
davon Währungskurseinfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	45.112	31.486	39.873	44.661	40.741	38.606	41.534	43.230	21.996	—

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto 2011 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR	Brutto 2010 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR
Anfangsbestand	25.045	1.492	23.553	18.291	458	17.833
Entnahme	– 25.045	– 1.492	– 23.553	– 18.291	– 458	– 17.833
Zugang	25.484	1.365	24.119	25.045	1.492	23.553
Endbestand	25.484	1.365	24.119	25.045	1.492	23.553

Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2011 TEUR	Netto 2011 TEUR	Brutto 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	199.699	153.037	205.269	158.759
mehr als 1 bis 2 Jahre	66.290	44.447	67.488	45.474
mehr als 2 bis 3 Jahre	43.953	29.470	44.514	29.994
mehr als 3 bis 4 Jahre	31.704	21.257	31.590	21.286
mehr als 4 bis 5 Jahre	24.498	16.426	24.411	16.448
mehr als 5 bis 10 Jahre	237.059	158.947	214.671	144.647
mehr als 10 Jahre	122.492	82.131	134.977	90.948
	725.695	505.716	722.920	507.556

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – in Höhe von 238,7 (235,4) Millionen EUR sind zum ganz überwiegenden Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

(19) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen

Diese entstehen ausschließlich im Geschäftsfeld Lebensversicherung.

Entwicklung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	531.637	546.133
Währungskursänderungen/Umgliederungen	1.134	12
Erfolgsneutraler Zugang	33.262	31.277
Erfolgswirksamer Zugang	16.251	16.635
Entnahme	- 58.467	- 62.420
Endbestand	523.817	531.637

Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden. Die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit beim Rentenübergang aus, zu dem die Überschussanteile ausgezahlt oder in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	2011 %	2010 %
bis zu 1 Jahr	10	9
mehr als 1 bis 5 Jahre	31	28
mehr als 5 bis 10 Jahre	22	23
mehr als 10 Jahre	37	40

(20) Andere Rückstellungen

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	299.105	293.501
Steuerrückstellungen	50.227	44.152
Passive latente Steuern	258.633	277.644
Sonstige Rückstellungen	74.928	67.107
	682.893	682.405

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Zusagen fiel im Berichtsjahr ein Aufwand von 3,2 (3,0) Millionen EUR an. Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 24,5 (25,5) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	254.832	246.539
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	44.273	46.962
	299.105	293.501

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	349.908	352.835
davon direkt von Konzernunternehmen zugesagt	93.629	90.281
davon über Unterstützungskasse zugesagt	256.279	262.553
Planvermögen	– 63.143	– 60.637
Gesondert ausgewiesene Überdeckung	137	162
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 32.070	– 45.820
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	254.832	246.539

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	352.835	317.271
Zinsaufwand	16.115	15.877
Dienstzeitaufwand	8.596	9.368
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	792	21
Pensionszahlungen	– 14.826	– 13.699
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Geschäftsjahr	– 13.750	27.236
Auf das Planvermögen entfallende versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Geschäftsjahr	915	– 3.544
Auf Planverbesserung entfallender Barwert der erdienten Pensionsansprüche	–	305
Abflüsse aus Betriebsübergang	– 769	–
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	349.908	352.835

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 01.01.	246.539	237.030
Zuführung	23.314	22.420
Auf gesondert ausgewiesene Überdeckung entfallende Zuführung	- 24	- 15
Entfallende Zuführung	—	305
Pensionszahlungen	- 14.826	- 13.699
Pensionszahlungen aus Planvermögen	11.384	9.763
Zuführungen zum Planvermögen	- 10.786	- 9.265
Abflüsse aus Betriebsübergang	- 769	—
Stand 31.12.	254.832	246.539

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridorverfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2011 TEUR	2010 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12. Vorjahr	60.637	61.834
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bewertungsänderung Planvermögen zum Jahresende	—	- 1.680
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	60.637	60.154
Pensionszahlungen aus Planvermögen	- 11.384	- 9.763
Beiträge des Arbeitgebers	10.786	9.265
Erträge aus dem Planvermögen	3.104	981
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	63.143	60.637

Das Planvermögen beinhaltet zu 46,5 (45,0) % Schuldinstrumente, zu 37,4 (37,7) % Eigenkapitalinstrumente, zu 6,9 (7,2) % fremdgenutzte Immobilien und zu 9,3 (10,1) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Berichtszeitraum 4,0 (4,3) %. Für das Geschäftsjahr 2012 werden Planeinzahlungen in Höhe von 10,6 (9,2) Millionen EUR erwartet.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr 2011 sowie die vier vorangegangenen Jahre:

	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	352.835	317.271	270.436	291.278	313.068
Planvermögen zum 01.01.	60.637	60.154	58.563	61.048	60.795
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	45.820	18.585	– 11.722	9.923	33.285
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	13.953	– 23.325	– 36.177	33.146	33.889
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	892	– 1.765	1.034	– 10.061	– 4.186

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Dienstzeitaufwand	8.596	9.368
Zinsaufwand	16.115	15.877
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 2.189	– 2.845
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	792	21
	23.314	22.420

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anfangsbestand	44.152	34.988
Verbrauch	– 16.172	– 33.352
Auflösung	– 281	– 173
Zugang	22.446	45.347
Änderungen Konsolidierungskreis	122	– 1.887
Abzinsung	– 52	– 771
Aufzinsung	11	–
Endbestand	50.227	44.152

Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt	Erfolgswirksame Veränderungen		Erfolgsneutrale Veränderungen		Gesamt
	2011	2011		2011		2010
	TEUR	TEUR		TEUR		TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.806	–	1.692	1.007		17.491
Kapitalanlagen	125.437	1.000		–	30.928	155.365
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	30	5		–		25
Forderungen	784	–	151	229		706
Übrige kurzfristige Aktiva	1	–		–		1
Versicherungstechnische Rückstellungen	109.860	3.173		6.967		99.720
Andere Rückstellungen	5.603	1.383		–		4.220
Verbindlichkeiten	112	–	4	–		116
	258.633	3.714		–	22.725	277.644

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Abschlussprovisionen	32.494	26.088
Urlaubs- und Zeitguthaben	15.968	14.916
Übrige Verpflichtungen	26.466	26.103
	74.928	67.107

Unter dem Punkt Übrige Verpflichtungen sind als größte Positionen Rückstellungen für drohende Verluste (im Vorjahr für Steuerzinsen), ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütung sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten erfasst.

Aus folgender Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Rückstellungen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Rückstellungen für Abschlussprovisionen		
Anfangsbestand	26.088	20.996
Verbrauch	- 21.699	- 22.018
Auflösung	- 163	- 39
Zugang	28.267	22.544
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Umbuchungen	—	4.605
Endbestand	32.494	26.088
Rückstellungen für Urlaubs- und Zeitguthaben		
Anfangsbestand	14.916	14.335
Verbrauch	- 5.987	- 6.036
Auflösung	- 347	—
Zugang	7.371	6.722
Änderungen Konsolidierungskreis	16	- 105
Umbuchungen	—	—
Endbestand	15.968	14.916
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen		
Anfangsbestand	26.103	36.974
Verbrauch	- 15.276	- 26.721
Auflösung	- 3.605	- 2.355
Zugang	19.018	25.624
Änderungen Konsolidierungskreis	295	- 2.636
Auf- bzw. Abzinsung	- 69	- 178
Umbuchungen	—	- 4.605
Endbestand	26.466	26.103

Die ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur.

(21) Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	34.519	33.681
davon Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots	13.944	16.935
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3	2
gegenüber Versicherungsvermittlern	70.965	67.524
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	46	11
	105.484	101.205
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	15.718	14.269
	121.202	115.474

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	531	609
mehr als 1 bis 2 Jahre	1.281	1.403
mehr als 2 bis 3 Jahre	1.319	1.623
mehr als 3 bis 4 Jahre	1.755	1.737
mehr als 4 bis 5 Jahre	1.192	2.049
mehr als 5 bis 10 Jahre	4.384	5.370
mehr als 10 Jahre	3.482	4.143
	13.944	16.935

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 3,0 Millionen EUR auf 13,9 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen von 2,0 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen von 0,5 Millionen EUR Entnahmen von 5,5 Millionen EUR gegenüber.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.909	1.673
gegenüber Versicherungsvermittlern	—	3
	1.909	1.677
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	—	107
	1.909	1.783

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	14.516	16.357
gegenüber Versicherungsvermittlern	7.829	7.449
	22.345	23.806
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.414	1.492
	25.759	25.298

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	212.794	229.971
mehr als 1 bis 2 Jahre	2.063	153.805
mehr als 2 bis 3 Jahre	744	1.604
mehr als 3 bis 4 Jahre	2.993	1.984
mehr als 4 bis 5 Jahre	8.699	3.720
mehr als 5 bis 10 Jahre	135	8.530
mehr als 10 Jahre	1.287	1.365
	228.715	400.979

Die zum 31. Dezember 2011 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 bis 1,00	914
1,01 bis 2,00	224
2,01 bis 3,00	529
3,01 bis 4,00	11.880
4,01 bis 5,00	2.299
5,01 bis 6,00	—
6,01 bis 7,00	75
	15.921

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 230.271 (412.168) TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	26.064	15.698
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	939	1.220
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	51.132	26.103
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	1.362	1.711
Sonstige Verbindlichkeiten aus Rücknahmeverpflichtungen	40.493	43.611
Sonstige Verbindlichkeiten aus gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen	49.811	47.916
Sonstige Verbindlichkeiten aus Darlehen	20.000	20.000
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bankkundeneinlagen	355.807	294.963
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	83	327
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	5.182	4.444
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.759	7.191
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	58.215	26.609
	619.849	489.792

Die Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

Nach Restlaufzeiten ergibt sich folgende Untergliederung der Position Sonstige Verbindlichkeiten:

	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Jahr	540.217	375.463
mehr als 1 bis 5 Jahre	51.684	110.058
mehr als 5 bis 10 Jahre	27.948	790
mehr als 10 Jahre	—	3.481
	619.849	489.792

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften haben folgende Restlaufzeiten:

	2011 TEUR	2010 TEUR
bis zu 1 Monat	3.542	995
mehr als 1 bis 3 Monate	10.089	2.105
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	32	1.087
mehr als 1 bis 5 Jahre	12.180	6.506
mehr als 5 Jahre	25.289	15.410
	51.132	26.103

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften, Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen und Bankkundeneinlagen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen haben einen beizulegenden Zeitwert von 20.033 (20.482) TEUR.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften verteilt sich auf die einzelnen Gruppen der Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten wie folgt:

Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwert	
2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
8.328	4.248	36.975	21.854	5.828	—	51.132	26.103

In Gruppe 3 ist das ausgewiesene Geschäft im Berichtsjahr zugegangen.

(22) Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Beitragseinnahmen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Gebuchte Beiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.446.604	2.435.933
Geschäftsfeld Krankenversicherung	171.360	160.066
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	728.709	774.504
Konsolidierung/Sonstiges	- 3.743	- 6.774
	<u>3.342.929</u>	<u>3.363.728</u>
Gebuchte Beiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3	3
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	20.359	20.354
Konsolidierung/Sonstiges	- 18	-
	<u>20.343</u>	<u>20.357</u>
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	133.944	132.846
Geschäftsfeld Krankenversicherung	5.512	13.082
	<u>139.456</u>	<u>145.928</u>
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	892	2.554
Geschäftsfeld Krankenversicherung	- 5	- 3
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	- 2.695	- 28.565
	<u>- 1.808</u>	<u>- 26.014</u>
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	<u>3.500.920</u>	<u>3.504.000</u>

(2) Erträge aus Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Laufende Erträge	620.297	597.047
Erträge aus Zuschreibungen	8.056	15.850
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	213.978	212.306
Sonstige Erträge	192.270	116.273
	<u>1.034.601</u>	<u>941.476</u>
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen		
Nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen	53.227	648.651
Übrige Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen	43.776	40.138
	<u>97.003</u>	<u>688.789</u>
	<u>1.131.604</u>	<u>1.630.264</u>

Nach 1,6 Millionen EUR im Vorjahr ist im Geschäftsjahr kein Zinsertrag aus bereits abgeschrieben Darlehen angefallen. Zinsforderungen von 0,6 (0,6) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	35.020	31.532
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.442	14.773
davon Zinserträge	—	—
davon Dividendenerträge	1.284	215
Darlehen und Forderungen	306.377	292.641
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	—	140
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	244.742	239.103
davon Zinserträge	183.204	186.410
davon Dividendenerträge	61.538	52.694
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	17.150	15.253
Übrige Kapitalanlagen	5.567	3.605
davon Zinserträge	4.750	1.782
	620.297	597.047

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	—	532
Anteile an assoziierten Unternehmen	60	4.796
Darlehen und Forderungen	5.031	1.541
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	931	872
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	2.033	8.109
	8.056	15.850

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	13	56
Darlehen und Forderungen	25.563	2.092
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	188.119	208.996
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	269	1.136
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	14	26
	213.978	212.306

Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapierspezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten ergaben sich nach der in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente dargestellten Definition wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Darlehen und Forderungen	333.269	295.410
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	—	140
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	231.169	372.327
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	13.282	– 13.766
davon Handelsbestände	– 2.070	– 30.016
davon aufgrund Fair-Value-Option	15.352	16.250
Finanzielle Verbindlichkeiten	– 38.054	– 42.746
	539.666	611.365

Im Nettoergebnis sind Gesamtzinserträge aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 495.147 (482.796) TEUR und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten von 38.054 (42.746) TEUR enthalten.

Aufgrund von Wertminderungen wurden 116,1 (49,0) Millionen EUR aus der unter der Eigenkapitalposition Übrige Rücklagen erfassten Neubewertungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

(3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	66.051	37.179
Geschäftsfeld Krankenversicherung	419	425
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	95.524	116.236
Konsolidierung/Sonstiges	- 2	—
	161.992	153.840
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	3.416	3.816
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	16.777	17.495
Erhaltene Rückversicherungs-Provisionen und -Gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	12.992	16.368
Geschäftsfeld Krankenversicherung	36	27
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	39.669	41.191
Konsolidierung/Sonstiges	- 6	—
	52.691	57.586
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	22.518	33.831
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	11.319	21.127
Konsolidierung/Sonstiges	- 9	—
	33.828	54.958
Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	268.704	287.694

(4) Sonstige Erträge

Nach dem Abgang einer Autohandelsgruppe zum 31. Dezember 2010 enthält die Position noch 290,3 (564,1) Millionen EUR Umsatzerlöse aus den Autohandelsgesellschaften. Sonstige versicherungstechnische Erträge sind mit 20,6 (24,6) Millionen EUR, Provisionen aus Vermittlungsleistungen mit 38,5 (35,5) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren sind Währungskursgewinne von 1,8 (2,3) Millionen EUR sowie Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer von

31,5 (11,3) Millionen EUR eingeflossen. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten wurden Erträge von 146 (143) TEUR erzielt. Für die Anlage der Versicherungsbeiträge aus Fondsgebundenen Versicherungen in Fondsanteilen erlösen die Kapitalanlagegesellschaften Verwaltungsvergütungen, wovon wir einen Anteil für die Zulieferung des Anlagevolumens erhalten.

(5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.639.920	1.468.442
Geschäftsfeld Krankenversicherung	82.179	73.098
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	404.325	438.482
Konsolidierung/Sonstiges	– 841	– 829
	2.125.582	1.979.193
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	–	10
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	15.316	15.162
	15.316	15.173
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	18.370	17.728
Geschäftsfeld Krankenversicherung	3.731	3.515
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	69.550	73.416
Konsolidierung/Sonstiges	– 2.206	– 2.390
	89.446	92.269
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	43.028	21.757
Geschäftsfeld Krankenversicherung	4.180	1.908
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.588	40.502
Konsolidierung/Sonstiges	– 11	–
	49.785	64.167
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorekstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	– 159.886	1.304.219
davon Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	–	–
Geschäftsfeld Krankenversicherung	69.012	71.741
davon Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	478	1.373
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	427	1.368
Konsolidierung/Sonstiges	493	– 2.943
	– 89.954	1.374.385

	2011 TEUR	2010 TEUR
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	355.224	440.729
Geschäftsfeld Krankenversicherung	11.258	15.427
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	684	932
Konsolidierung/Sonstiges	– 114	– 34
	367.052	457.053
Zinsen für Überschussanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	16.264	16.645
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	2.573.491	3.998.885

Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sind –10,4 (30,4) Millionen EUR auf die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

(6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Abschlussaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	387.256	355.769
Geschäftsfeld Krankenversicherung	18.927	16.102
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	112.345	128.822
Konsolidierung/Sonstiges	– 6.209	– 4.572
	512.319	496.121
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	84.392	83.869
Geschäftsfeld Krankenversicherung	5.834	5.440
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	99.914	104.962
Konsolidierung/Sonstiges	– 3.242	– 3.567
	186.897	190.704
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	699.216	686.825

(7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	72.534	78.215
Geschäftsfeld Krankenversicherung	539	434
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	174.484	182.904
Konsolidierung/Sonstiges	– 18	—
	247.539	261.553
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	4.304	6.015
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	48	64
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	886	27
	934	91
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.892	2.059
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2	2
	2.894	2.061
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	—	364
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	4.719	5.621
	4.719	5.985
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	—	1.169
Anteil der Rückversicherer an der Wertentwicklung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	30.466	12.579
An Rückversicherer bezahlte Depotzinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	6.777	6.868
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	425	—
	7.202	6.868
Summe Aufwendungen aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	298.058	296.322

(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen für Kapitalanlagen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	161.354	73.803
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	83.025	35.570
Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen	—	1
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsen, Derivate und sonstige Aufwendungen	214.712	192.214
	459.091	301.588
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen		
Nicht realisierte Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen	665.424	6.946
Übrige Aufwendungen aus Fondsgebundenen Versicherungen	91.304	4.063
	756.728	11.009
	1.215.818	312.597

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in folgenden Kategorien vorzunehmen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	11.626	16.450
Anteile an Tochter- und assoziierten Unternehmen	1.475	1
Darlehen und Forderungen	3.608	864
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	122.403	48.817
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	21.480	7.514
Übrige Kapitalanlagen	761	157
	161.354	73.803

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	53	274
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	79.824	28.653
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	22	427
Finanzinstrumente – Darlehen und Forderungen	94	—
Entkonsolidierung Tochterunternehmen	54	6.215
Anteilsreduzierung assoziierte Unternehmen	2.977	—
	83.025	35.570

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapierspezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechend höhere Gewinne deutlich überkompensiert.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen wir unter Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen dar.

(9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit steht.

(10) Sonstige Aufwendungen

Nach dem Abgang einer Autohandelsgruppe zum 31. Dezember 2010 enthält die Position noch 248,0 (512,1) Millionen EUR Materialaufwand aus den Autohandels-gesellschaften, wovon 0,7 (2,8) Millionen EUR auf Wertminderungen von Vorräten entfallen. Darüber hinaus sind Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind, erfasst. Währungskursverluste sind mit 12,4 (15,8) Millionen EUR, Aufwendungen aus treuhandähnlichen Tätigkeiten mit 2 (143) TEUR eingeflossen.

(11) Steuern

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2011 TEUR	2010 TEUR
Tatsächliche Steuern		
des Geschäftsjahres	22.751	32.729
für Vorjahre	7.438	12.375
	30.189	45.104
Latente Steuern		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen	– 19.724	– 23.832
aufgrund des Verbrauchs bzw. der Entstehung steuerlicher Verlustvorträge	24.271	4.455
aufgrund von Steuersatzänderungen	1	22
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	– 27.655	—
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	271	431
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	– 35	766
	– 22.871	– 18.158
Ertragsteuern	7.318	26.946

Die Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge hat zu einer Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands in Höhe von 0,1 (0,9) Millionen EUR geführt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist 2011 um 20,4 Millionen EUR niedriger (im Vorjahr um 7,4 Millionen EUR höher) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	88.111	62.109
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48 %	31,48 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	27.737	19.552
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 240	- 86
von Steuersatzänderungen	1	22
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 283	10.445
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	3.815	2.583
nicht abziehbarer Aufwendungen	5.045	6.999
steuerfreier Erträge	- 4.118	- 2.730
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	1.668	2.738
steuerlicher Bemessungsgrundlagen-Transfers an Konzernfremde	112	73
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	- 26.239	5.326
aus der Aktivierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	- 26	- 18.753
permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 112	- 13
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 32	774
Sonstige	- 10	16
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	7.318	26.946

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

Latente Steuern in Höhe von 5,3 Millionen EUR wurden im Geschäftsjahr direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben (im Vorjahr in Höhe von 5,7 Millionen EUR belastet).

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen von 19,4 (19,4) Millionen EUR und abzugsfähige temporäre Differenzen von 10,7 (9,6) Millionen EUR, für die jeweils keine latenten Steuern bilanziert wurden.

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen wurden darüber hinaus keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	104.261	222.881
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge	69.155	91.800
Abzugsfähige temporäre Differenzen	12.581	12.181

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorträge. Nicht angesetzte Zinsvorträge nach § 4h EStG sowie nicht angesetzte Verlustvorträge nach § 15a EStG sind in den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(12) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2011	2010
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	79.118.078	32.645.307
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	6,87	2,83

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Für die Segmentbildung ist nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ die interne Berichtsstruktur maßgeblich (Management approach). Folglich nehmen wir die Segmentierung nach strategischen Geschäftsfeldern, entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat, vor. Die Geschäftsfelder gliedern sich in Lebensversicherungs-Geschäft, Krankenversicherungs-Geschäft, Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft sowie Bankdienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

Lebensversicherungs-Geschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungs-Geschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen mehrere Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie assoziierte Unternehmen ein. Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

Krankenversicherungs-Geschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen. Es bietet Produkte im Rahmen der privaten Krankenvoll- und -zusatzversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige an.

Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft

In das Geschäftsfeld fließen im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft von drei voll und einem quotal einbezogenen Schadenversicherungs-Unternehmen, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, ein Spezialfonds, Autohandels-, Grundbesitz- und Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

In einer weiteren Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“ erfolgt die Überleitung von den Geschäftsfeldern zum Konzernwert. Darin sind neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften enthalten, die nicht im Rahmen der berichtspflichtigen Geschäftsfelder gesteuert und überwacht werden. Diese Gesellschaften sind insgesamt weit überwiegend konzernintern tätig oder vereinnahmen konzerninterne Beteiligungserträge. Die in IFRS 8.16 geforderte getrennte Darstellung von sonstigen Segmenten und Überleitungsrechnung ist nicht erforderlich, da die konzernexternen Aktivitäten für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich sind und die Transparenz nicht erhöht würde.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Segmentübergreifende Verrechnungen von Dienstleistungen werden grundsätzlich nach dem Vollkostenprinzip vergütet und entsprechen den versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Im Anschluss an Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir unter der Überschrift „Segmentberichterstattung“ die Gliederung von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsfeldern dar. Diese Tabellen sind Bestandteil des Konzernanhangs. Die folgenden Angaben ergänzen die dort enthaltenen Informationen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Lebensversicherungs-Geschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	2.443.490	2.429.801
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	3.117	6.135
Zinsen und ähnliche Erträge	447.625	436.013
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.959	28.382
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	151.448	69.699
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	7.961	10.364
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	5.390	10.173
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ^{1, 2}	12.341	13.467
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ^{1, 2}	337	2.456
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	68.067	77.911
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	77.283	174.916
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	8.388	10.383
Krankenversicherungs-Geschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	171.360	160.066
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	—	—
Zinsen und ähnliche Erträge	22.470	19.775
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	296	199
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	839	62
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	—	61
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ^{1, 2}	1.068	985
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ^{1, 2}	—	6
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	1.089	— 825
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	126	205

	2011 TEUR	2010 TEUR
Schaden- und Unfallversicherungs-Geschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	748.423	794.218
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	645	640
Zinsen und ähnliche Erträge	35.314	33.929
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.012	4.242
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.511	2.817
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	9	651
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	1.538	726
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ^{1,2}	12.735	12.207
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ^{1,2}	2.435	101
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	9.325	11.603
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	– 66	– 2.674
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	10.907	12.111
Bankdienstleistungen		
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit externen Kunden	25.148	21.945
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	174	301
Zinsen und ähnliche Erträge	12.770	12.231
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.785	6.964
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	571	1.780
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	25	391
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ²	522	554
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ²	—	—
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	– 877	298
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	1.249	314

¹Vor Verteilung auf die Funktionsbereiche aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts

²Unter den langfristigen Vermögenswerten erfassen wir immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und den eigengenutzten Grundbesitz.

Die Überleitungsrechnung von Summen der Geschäftsfelder auf die entsprechenden Konzernwerte stellt sich wie folgt dar:

	Summe der Geschäftsfelder		Sonstige Gesellschaften		Konsolidierung		Konzernwert	
	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.367	3.391	—	—	- 4	- 7	3.363	3.384
Provisionserlöse	40	35	1	2	- 3	- 1	39	36
Ergebnis vor Steuern	103	76	106	67	- 121	- 80	88	62
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	22.758	22.805	881	891	- 769	- 731	22.869	22.965
Gesamtbetrag der Schulden	22.108	22.116	279	369	- 219	- 180	22.168	22.304

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition G. der Konzernbilanz.

Die Position 7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen von 612,5 (–641,7) Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist überwiegend auf die Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen.

An der bislang nach der Equity-Methode bewerteten GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH haben wir weitere Anteile erworben, wodurch sich der Konzernanteil auf 51,0 % erhöht hat. Entsprechend wird die Gesellschaft seit dem Erwerbszeitpunkt als Tochterunternehmen einbezogen.

Dazu machen wir folgende Angaben:

	TEUR
Kaufpreis	5
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Kaufpreises	5
Mit dem Erwerb übernommene Zahlungsmittel und -äquivalente	70
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	240
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	34
Anteile der Minderheitsgesellschafter	72
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	198

An der bisher ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogenen M + A Logistik GmbH & Co. KG halten wir aufgrund des Ausscheidens des anderen Anteilseigners seit dem 1. Juli 2011 sämtliche Kommanditanteile. Entsprechend wird die Gesellschaft seit diesem Zeitpunkt als Tochterunternehmen einbezogen.

Dazu machen wir folgende Angaben:

	TEUR
Mit Kontrollerlangung übernommene Zahlungsmittel und -äquivalente	1.432
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	4.631
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	12.073
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	14.662

Im Rahmen des Statuswechsels der M + A Logistik GmbH & Co. KG war deren 100-prozentiges Tochterunternehmen, die M + A Verwaltungsgesellschaft mbH, ebenfalls in den Konsolidierungskreis aufzunehmen und voll zu konsolidieren.

Dazu machen wir folgende Angaben:

	TEUR
Mit Kontrollerlangung übernommene Zahlungsmittel und -äquivalente	34
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	—
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	2

Sonstige Angaben

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft) einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“ aufgelistet.

Geschäfte mit Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Eine Tochtergesellschaft ist für ein zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen (gemeinsam geführt) als Rückversicherungsunternehmen tätig. Bereinigt um den Konzernanteil am Gemeinschaftsunternehmen ergeben sich Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 14.690 (13.848) TEUR und Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 14.657 (14.850) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden 484 TEUR laufende Forderungen (im Vorjahr 111 TEUR Verbindlichkeiten). Bei 12.852 (13.098) TEUR Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich um vom Erstversicherer gestellte Sicherheiten. Diese dürfen nicht mit anderen Forderungen zusammengefasst oder mit Verbindlichkeiten verrechnet werden.

Ein assoziiertes Unternehmen ist als Vermittlungsgesellschaft für Unternehmen des NÜRNBERGER Konzerns tätig, zwei Tochtergesellschaften vermitteln für ein assoziiertes Unternehmen. Hieraus resultieren Provisionsaufwendungen in Höhe von 1.396 (1.608) TEUR sowie Provisionserträge in Höhe von 11.211 (10.569) TEUR. Zum Bilanzstichtag bestanden per saldo laufende Verbindlichkeiten in Höhe von 2.903 (2.505) TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften Waren (im Vorjahr im Wesentlichen Waren und Beratungsleistungen). Die marktübliche Vergütung betrug 122 (57) TEUR. Ein Mitglied des Aufsichtsrats eines Tochterunternehmens erhielt für Beratungstätigkeiten ein marktübliches Honorar in Höhe von 12 (12) TEUR. Aus der Verpachtung einer Immobilie an eine Gesellschaft, an der ein weiteres Aufsichtsratsmitglied eines Tochterunternehmens beteiligt ist, erzielte eine Konzerngesellschaft Nettomieteträge in marktüblicher Höhe von 1.900 TEUR.

Die Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“ angegeben.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Personen in Schlüsselpositionen haben von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns Produkte erworben und Leistungen bezogen sowie Versicherungsverträge mit Konzernunternehmen geschlossen. Die bezogenen Leistungen wurden marktüblich vergütet, der Produkt-erwerb und Abschluss von Versicherungsverträgen erfolgte zu branchenüblichen Konditionen. Personen aus dem genannten Kreis sind auch nebenberuflich als Vermittler für Konzernunternehmen tätig. Aus Konzernsicht sind diese Geschäfte unwesentlich.

Die angegebenen Beträge enthalten die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.525 (4.635) TEUR und setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Dr. Werner Rupp	702	725	338	418	—	—	1.040	1.143
Dr. Armin Zitzmann	631	588	258	338	—	—	889	926
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	392	366	155	133	—	—	547	499
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	505	422	203	328	—	—	708	750
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	460	363	179	203	—	—	639	566
Dr. Hans-Joachim Rauscher	509	437	193	314	—	—	702	751
	3.199	2.901	1.326	1.734	—	—	4.525	4.635

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristantieme aus, die sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum beginnend ab dem Geschäftsjahr 2011 bemisst.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Veränderung Barwert Altersversorgung		Barwert Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung ¹	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Dr. Werner Rupp	513	831	7.234	6.721	7.719	7.267
Dr. Armin Zitzmann	347	517	2.827	2.480	5.455	5.289
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	364	468	2.103	1.739	3.919	3.431
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	539	555	4.158	3.619	5.045	4.783
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	630	531	3.320	2.690	4.521	3.953
Dr. Hans-Joachim Rauscher	895	599	4.827	3.932	5.141	4.472
	3.288	3.501	24.469	21.181	31.800	29.195

¹In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Barwert Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.938 (1.848) TEUR; für die Verpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis aus Altersversorgung von 28.045 (27.981) TEUR sind Pensionsrückstellungen gebildet. Zum 31. Dezember 2011 bestanden keine Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder.

Für das Jahr 2011 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern von 2.216 (2.207) TEUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte. Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken-/Grundschuldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder von 424 (324) TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 28 (16) TEUR. Bei vereinbarten Laufzeiten zwischen fünf und zwölf Jahren betragen die Zinssätze zwischen 3,75 % und 4,85 %.

Langfristiger Incentiveplan

Ein aktienbasierter langfristiger Incentiveplan wird im NÜRNBERGER Konzern nicht verfolgt.

Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder beschlossen, fest angestellten Mitarbeitern von NÜRNBERGER Konzerngesellschaften eine Vermögensbeteiligung im Sinne von § 3 Nr. 39 EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, bis zu 15 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 8,0 % und 12,0 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Auch den Generalagenten von NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurden Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft angeboten. Beim Kauf von zehn Aktien zum Kurswert erhielten sie eine Gratisaktie sowie einen einmaligen Sonderbonus von 75,0 % deren Kurswerts als pauschalen Steuerzuschuss. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER SofortService AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck im November und Dezember 2011 insgesamt 15.193 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 55,37 EUR pro Aktie. Sie veräußerten 14.620 dieser Aktien im November und Dezember 2011 zum durchschnittlichen Preis von 51,15 EUR an die Mitarbeiter und Generalagenten. Weitere 573 Stück erhielten die Generalagenten als Gratisaktien. Die erworbenen und wieder veräußerten bzw. gratis weitergegebenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 53.175,50 EUR entsprechen 0,13 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.455 (5.822) Mitarbeiter.

	2011	2010
Inland		
Innendienst	3.824	4.090
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	86	73
davon bei Autohandelsgesellschaften	609	850
Angestellter Außendienst	1.266	1.381
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	26	25
Ausland		
Innendienst	318	303
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	14	14
Angestellter Außendienst	47	48
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	20	21
	5.455	5.822

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 326,2 (325,2) Millionen EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 33.408.000,00 EUR vorzuschlagen. Auf jede Stückaktie entfallen davon 2,90 EUR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 2 (2) Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 7.405 (6.933) TEUR.

Als Gesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen.

Konzernunternehmen sind nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das angesammelte Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge in Höhe von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 12.689 (13.939) TEUR.

Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 112.553 (124.936) TEUR. Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 129 Abs. 5a VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Nettorückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 10.569 (11.988) TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 235.392 (270.758) TEUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von jährlich 15.770 (14.112) TEUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2011 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 1. Dezember 2011. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillierung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt im Geschäftsjahr 7.547 (7.388) TEUR. Die zukünftigen Mindestleasingraten bis zum Ablauf der 1. Mietperiode am 31. Dezember 2013 belaufen sich auf 7.595 TEUR für 2012 und 7.759 TEUR für 2013. Zu diesem Zeitpunkt besteht für ein Unternehmen des Konzerns ein Ankaufsrecht für die Immobilie zu einem Kaufpreis von 84,1 Millionen EUR. Werden bestehende Optionen nicht ausgeübt, verlängert sich der Leasingvertrag um eine zweite Mietperiode bis zum Ende der Grundmietzeit am 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung aktualisierter Finanzierungsbedingungen für die Festlegung der Leasingraten.

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2011 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominalkapital in 1.000	Kapitalanteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
DÜRKOP GmbH, Braunschweig	EUR	4.801	100
Dürkop-Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	—	99
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	—	100
FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.602	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
M + A Logistik GmbH & Co. KG, Hoppegarten	EUR	51	100
M + A Verwaltungsgesellschaft mbH, Hoppegarten	EUR	25	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
Minerva Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100
Vega Invest plc., Dublin/Irland	EUR	—	100

Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg ¹	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg ¹	EUR	62	— ²

¹Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

²Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	150	31,63
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey	EUR	70	8,02
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	18,54
Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	USD	—	62,10

Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	EUR	5.484	100
BHV-EDV Dienstleistungs- GmbH i. L., Freiburg	EUR	61	— ¹
Blitz B11-186 GmbH, Berlin	EUR	25	100
CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd., Peking/Volksrepublik China	CNY	3.809	— ¹
CarGarantie N.V., Apeldoorn/Niederlande	EUR	2.060	— ¹
GSG Garantie-Service GmbH, Freiburg	EUR	100	— ²

¹Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

²Kapitalanteil der Car – Garantie GmbH: 50 %

Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutsam. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
MOHAG Motorwagen-Handels- gesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	1.970	6	14.789 ¹	2.476 ¹
Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz	CHF	18.000	13,33	54.765 ¹	2.698 ¹
Schweizerische National- Versicherungsgesellschaft, Basel/Schweiz	CHF	8.820	6,51	311.141 ¹	38.032 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 1.536 (1.600) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 43 (50) TEUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 26 (27) TEUR und für sonstige Leistungen 29 (321) TEUR angefallen. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde am 20. Dezember 2011 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 24. Februar 2012

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp Dr. Armin Zitzmann Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2012

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand Röder
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Erläuterung von Fachausdrücken

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist in der Regel deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitrags-Versicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte („Fair value“).

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können nach den derzeit gültigen Rechnungslegungsstandards anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)

Übersteigt bei Unternehmenserwerben der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile den (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter, sind die positiven Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) in die Konzernbilanz einzustellen und wenn nötig auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) bilanziert. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, ist dieser nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.

Kapitalrücklage

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (gegebenenfalls einschließlich mit Veräußerungsabsicht gehaltener Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten beinhalten Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Sie dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die tatsächliche RfB enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung unter IFRS ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

Segmentberichterstattung

Aufgliederung von Konzernabschluss-Informationen nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat.

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Unter der Konzernabschlussposition Versicherungsleistungen sind zusammengefasst: die Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen (Schadenaufwand) und des Weiteren die Bewegungen der Brutto-Deckungsrückstellung, der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Zinsen auf Gewinn Guthaben und die Direktgutschriften, wobei die beiden letzteren ausschließlich die Personenversicherung betreffen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen nach IFRS in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Die NÜRNBERGER



Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
0911 531-0

Vertriebsdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41
030 88422-0
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36
0211 1366-0
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3
069 2563-0
20099 Hamburg, Georgsplatz 1
040 32106-0
30175 Hannover, Schiffgraben 47
0511 3383-0
80331 München, Sendlinger Straße 27
089 23194-0
70174 Stuttgart, Goethestraße 7
0711 2027-0

Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
0911 531-0

NÜRNBERGER
Communication Center GmbH
90482 Nürnberg, Ostendstraße 100
0911 2641-0

FÜRST FUGGER Privatbank KG
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38
0821 3201-0
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3
0221 2009410
68165 Mannheim, Friedrichsplatz 17
0621 430905-0

80333 München, Kardinal-Faulhaber-
Straße 14a
089 290729-0
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2
0911 52125-0
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11
0711 870359-0

Bezirksdirektionen

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1 0921 801-0	20095 Hamburg, Kurze Mühren 13 040 32106-461	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320	30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220	90489 Nürnberg, Nunnenbeckstraße 6 0911 9265-175
44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505	74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG) 07131 9359-0	88214 Ravensburg, Zwurgerstraße 3 0751 36253-0
44137 Dortmund, Wallstraße 2 0231 905356-0	34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 0561 97888-0	93047 Regensburg, Landshuter Str. 19 0941 7974-232
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-154	56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 0261 30305-0	19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 0385 5491-201
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-351	50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 0221 20094-80	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 0361 5675-0	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-213	89073 Ulm, Frauenstraße 11 0731 96686-0
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3 069 2563-212	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-310	97070 Würzburg, Haugerring 6 (2. OG) 0931 3507-0
07546 Gera, Siemensstraße 49 (4. OG) 0365 4347-0	80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302	

Die NÜRNBERGER in Europa

Beteiligungen und Kooperationen

GARANTA ÖSTERREICH
Versicherungs-AG
5020 Salzburg, Moserstraße 33

NÜRNBERGER Versicherung AG
Österreich
5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
4002 Basel, Aeschenplatz 13

Schweizerische National-
Versicherungs-Gesellschaft
4003 Basel, Steinengraben 41

Fotos:

Seite 7, 71: NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Seite 93: Rubberball 2009/Corbis, Düsseldorf

Seite 107: Wolf-Dietrich Weissbach, Würzburg

Seite 111: Maximilian Schreiner, Unterstall

